

Diagonale 2012

Festival des österreichischen Films / Graz, 20.-25. März



FESTIVALZEITUNG

Alle Filme und Termine

**KLEINE
ZEITUNG**

ray
FILMMAGAZIN



Diagonale
2012



BAWAG Contemporary

Diagonale

Dorothea-Neff-Preis

Porgy & Bess

Museum WAGNER:WERK

Volkstheater

espressofilm

Kunsthistorisches Museum

Fidelio Kreativ

Prima La Musica

Vienna's English Theatre - Schooltours

Österreichischer Kabarettpreis

Theatersommer Haag

BAWAG P.S.K.
Hauptsponsor der Diagonale

www.diagonale.at/Webnotizen
www.bawagpsk.com





Die Summe meiner einzelnen Teile



Apnoe

Inhalt

„Wir wollten Leidenschaft“	04
Der Eröffnungsfilm <i>Spanien</i> von Anja Salomonowitz	
Von Heldenkanzlern und Alpenpanoramen	06
Der Experimentalfilm präsentiert sich gewohnt stark	
Spurensuche	08
Dokumentarfilme, die den Dingen auf den Grund gehen	
Die Quadratur des Kreises	12
Internationaler Gast: der Dokumentarfilmer Avi Mograbi	
Beziehungsporträts	14
Eindrucksvolle neue Kurzspielfilme	
Links von Hollywood	16
Ein Tribute an den Schauspieler Charles Korvin	
Rund um die Diagonale	17
Filme von A-Z, Spielplan, Rahmenprogramm, Infos	
History ist nicht gleich Herstory	35
Der weibliche Blick: das Programm Shooting Women 2	
Am Rand	36
Neuentdeckungen im Spielfilmformat	
Obsessiver Universalist	40
Personale für den Allround-Bildermacher Ferry Radax	
Fantastisches Märchen	42
Historisches Special: Michael Syneks <i>Die toten Fische</i>	
Kino, Raum, Vergänglichkeit	42
Die Ausstellung Schnitt A-A' von Sofie Thorsen	
Vom Hinschauen und Wegschauen	44
Einige Kurzdokumentarfilme blicken in die Vergangenheit	

Vorwort

Zum mittlerweile 15. Mal widmet sich die Diagonale dem aktuellen österreichischen Filmschaffen in all seiner Vielfältigkeit und Produktivität und lädt alle Interessierten zum Filmfrühling nach Graz. Während sich das österreichische Filmschaffen im Lauf der letzten Jahre auf der internationalen Bühne einen Namen machte, hat sich hierzulande die Diagonale als Forum für alle etabliert, die am österreichischen Film interessiert sind und/oder davon, dafür oder damit leben. Das alljährliche Zusammentreffen von Publikum und Branche in Graz bietet die besondere produktive Gelegenheit, sich in hoch konzentrierter Form anderer Leute Filme anzusehen, eigene Standpunkte zu überprüfen und Vorurteile abzubauen.

Die Diagonale zeigt einen fokussierten Überblick aktueller Filme von bereits bekannten Regisseur/innen, das Programm kann jedoch auch mit zahlreichen sehenswerten Arbeiten von Nachwuchstalenten aufwarten. Das diesjährige Programm bietet eine Vielfalt an Themen und ästhetischen Positionen. Neben Reprisen gibt es auf der Leinwand wie immer auch zahlreiche Premieren zu entdecken. Der Facettenreichtum ist dabei einmal mehr beeindruckend: Neben den „Klassikern“ Spiel- und Dokumentarfilm gibt es Kurzfilme unterschiedlichster Art und Provenienz zu sehen, Historisches (wie eine Werkschau zu Ferry Radax und das Programm „Shooting Women“) ebenso wie die Wiederentdeckung von Michael Syneks *Die toten Fische* und einen extensiven Blick auf das Schaffen des renommierten israelischen Dokumentarfilmers Avi Mograbi, der auch mit einer Ausstellung in Graz vertreten ist. Dazu kommt, wie gewohnt, ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Gesprächen und Diskussionen – ideale Gelegenheit, sich auszutauschen – und wenn nicht dort, dann spätestens bei der Nightline. Wir laden Sie zu anregenden Tagen mit dem österreichischen Kino ein und freuen uns auf spannende Begegnungen bei der Diagonale 2012 in Graz.

Barbara Pichler
Festivalleiterin
Diagonale

Andreas Ungerböck
Herausgeber
ray Filmmagazin

Frido Hütter
Ressortleiter Kultur
Kleine Zeitung



„Wir wollten Leidenschaft“

Spanien, inszeniert von Anja Salomonowitz, eröffnet die Diagonale 2012. Mit Roman Scheiber sprach die Filmemacherin über Transzendenz, Western, religiöse Symbolik und die gemeinsame Arbeit am Drehbuch mit dem Schriftsteller Dimitré Dinev.

Eine Passionsgeschichte: Anja Salomonowitz, die bislang an der Schnittstelle von dokumentarischem und fiktionalem Film gearbeitet hat, legt mit *Spanien* ihr Spielfilmdebüt vor. Der Episodenfilm um eine Kunstrestauratorin (Tatjana Alexander), einen in Österreich gestrandeten Flüchtling (Grégoire Colin), einen obsessiven Fremdenpolizisten (Cornelius Obonya) und einen spielsüchtigen Kranfahrer (Lukas Miko) besticht durch eine ausgefeilte Bildsprache und steckt voller religiöser Anspielungen.

Wolltest du immer schon einen Spielfilm machen?

Für mich ist es so, dass jeder Film ein komplett neuer und eigener Kosmos ist, den es zu erarbeiten gilt. Ich mache daher diesen Unterschied Spielfilm-Dokumentarfilm in meiner Arbeit nicht. Auch meine Dokumentarfilme sind wie Spielfilme gedreht. Beim Spielfilm war es mir als Dokumentaristin umgekehrt wichtig, dass die Schauspieler/innen das Umfeld sehr gut kennen, in dem sie sich als Figuren befinden. Deswegen haben wir eine sehr lange Recherche- und Probenzeit gehabt.

Am Anfang von *Spanien* stand auch ein Dokumentarfilmprojekt.

Am Anfang von *Spanien* haben Dimitré Dinev und ich uns kennengelernt und beschlossen miteinander zu arbeiten. Vor dem Beginn der Arbeit an *Spanien*, das stimmt, habe ich für einen Dokumentarfilm recherchiert, in

dem es um Menschen und deren Schwierigkeiten mit dem Fremdenrecht geht. Irgendwann hatte ich die Idee, fiktional von einem Fremdenpolizisten zu erzählen, der Kraft seines Amtes die neue Liebe seiner Ex-Frau zerstören will. Dafür habe ich einen Co-Autor gesucht und bewusst Dimitré gefragt, mit dem dann gleich eine ganz andere Welt dazu kam. Ich mag seine spezifische Erzählwelt, wo er Alltägliches und Gegenwärtiges auf eine mythologische Ebene hebt. Er hat in diesem Land viel erlebt, in einem Casino gearbeitet und dort Menschen zu Grunde gehen sehen. Er hat auch als Restaurator gearbeitet. Das Schnitzwerkzeug im Film ist der Original-Ledergürtel, mit dem Dimitré und sein Freund Rado über die Grenze geflüchtet sind. Übrigens im Sonntagsanzug, denn sie konnten nur mitnehmen, was sie am Körper trugen. Deswegen steigt Sava dann auch in seinem schönsten Gewand aus dem kaputten Lastwagen.

Wie bist du auf Dinev gekommen und wie habt ihr zusammengearbeitet?

Ich habe Bücher von ihm gekannt und eine Freundin von mir hat ihn mir empfohlen. Vor dem ersten Treffen habe ich den Rest seiner Bücher auch noch gelesen. (Lacht.) In der Geschichte ist seine spezifische Art zu denken und zu verknüpfen, zu erkennen, sie ist in seinem Kopf entstanden und bevor er sie zu Papier brachte, habe ich mich eingemischt. Eine Vorgabe an uns selbst war, möglichst wenig mit Worten und viel mit Handlung und Taten, in Bildern zu erzählen.

Es gab zwei Drehbuchversionen. Worin lag der Unterschied?

Es war gar keine schlechte Idee, eine gewisse Zeit verstreichen zu lassen. Zwei Jahre später haben wir uns noch einmal zusammengesetzt und im Wesentlichen alles, was uns nicht mehr gefallen hat oder zu viel war, herausgenommen. Am Ende unserer Arbeit hat mir Dimitré das Drehbuch überantwortet und ich habe den Film daraus gemacht. Ich suchte nach Bildern, denen eine besondere Stimmung unterlegt ist, die das Visuelle, so konkret es auch erscheint, transzendiert. Dazu brauche ich diesen starken visuellen Sog.

Weshalb sind in *Spanien* drei Episoden miteinander verwoben?

Das episodische Erzählen kommt daher, dass wir jeder Figur den Raum geben wollten, den sie braucht. Das ist also von den Figuren ausgegangen. Eigentlich sind es vier Geschichten und keine Episoden. Jede Geschichte muss auch für sich als einzelne funktionieren. Das Leben ist nun mal immer ein Leben im Plural, mit anderen Leben verwoben. In unserem Fall löst eine Geschichte erst die anderen aus.

Die Figur des Fremdenpolizisten wirkt geradezu biblisch getrieben. War das beabsichtigt?

Der Fremdenpolizist ist mein geheimer Liebling. Wir wollten Leidenschaft und Menschen in einer leidenschaftlichen Geschichte. Leidenschaft reduziert dich.

Albert kommt aus einem realpolitischen Hintergrund und wird dann im Laufe des Films zu einer poetischen Figur. Er ist wie alle Figuren des Films widersprüchlich und verletzt. Magdalena wirkt nur kühl, ist es aber nicht. Gabriel ist ein liebevoller Familienvater, aber von der Sucht zerrissen, das Schicksal bezwingen zu wollen.

Die Figur des zwischengeländeten Fremden scheint am ehesten von allen zu wissen, was sie tut.

Alle glauben zu wissen, was sie tun, aber sein Ziel ist greifbarer. Sava ist mit allen Wassern gewaschen. Sein einziges Vergehen ist, dass er keine Papiere hat, deswegen muss er untertauchen. Und er bleibt den ganzen Film über der namenlose Fremde. Dass er Sava heißt, weiß man nur aus dem Presseheft.

Er ist wie der Held im Western: Er kommt in die Stadt – unabsichtlich, wegen eines Unfalls – fängt sich was mit der Frau des Sheriffs an, hat Ärger mit dem Sheriff, sucht seine Schlepper, um sie zu rächen, zieht am Ende des Films wieder weiter und hinterlässt ein verändertes Dorf. Aber es ist nur die Grundkonstellation, der Film ist natürlich kein echter Western, es gibt ja auch keine Pferde.



Ist der Film wegen des Western-Aspekts in Brautönen gehalten?

Die Farblichkeit ist da, um die Dramaturgie zu unterstützen. Sie soll die Charaktere buchstäblich untermalen.

Dieses Braun-Rot-Gold hat etwas Leidenschaftliches und gleichzeitig spiegelt sich die Welt der Ikonen, die Magdalena im Film malt. Es geht auch um Schmerz, deswegen ist vieles im Film dunkel. Und natürlich: Braun ist nicht zuletzt die Farbe der Western.

Welche Rolle spielen die religiösen Symbole in Spanien?

Über diese Symbole lässt sich am schnellsten und unmittelbarsten die Brüchigkeit unserer Welt und unserer Zeit zeigen. Sie sind

nur noch Gegenstände, Material, an denen gewerkt wird und in diesem Sinne hilflos. Wenn Sava und Magdalena in der Kirche arbeiten – er schnitzt den Flügel des Engels, sie restauriert eine Wandmalerei –, dann arbeiten sie an und mit den Attributen der Religion. Aber *Spanien* ist deswegen kein religiöser Film.

Oder wenn Magdalena Ikonen malt, nimmt sie Menschen von der Straße. Sie verwendet die Augen des Zeitungsverkäufers gegenüber, weil sie so tief traurig sind. Sie macht damit einen Armen zu einem Heiligen. Irgendjemand irgendwo wird ihn dann anbeten.

Und auch Spanien selbst steht für einen religiösen, symbolbeladenen Sehnsuchtsort.

Seit 1985 bietet Spanien illegalisierten Menschen immer wieder an, sich legalisieren zu lassen. Der spanische Staat verspricht sich davon Sozialabgaben und Steuern. Wenn der Priester Sava fragt, warum er unbedingt nach Spanien will und er antwortet „Die Menschen dort fürchten noch Gott. Wo man Gott fürchtet, kann man gut leben“, dann meint er damit nichts Religiöses, sondern schlicht das Asylrecht. Und er weiß es mit den Worten des Priesters zu sagen.

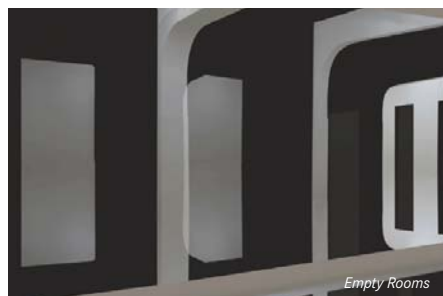


WILLKOMMEN IN DEN FESTIVALHOTELS

Weitzer Hotels BetriebsgesmbH, Grieskai 12-16, 8020 Graz, Austria, Tel.: +43 (0) 316 703 626, Fax: +43 (0) 316 703 629
Mail: reservations@weitzer.com, www.weitzer.com



Heldenkanzler



Empty Rooms



366 Tage



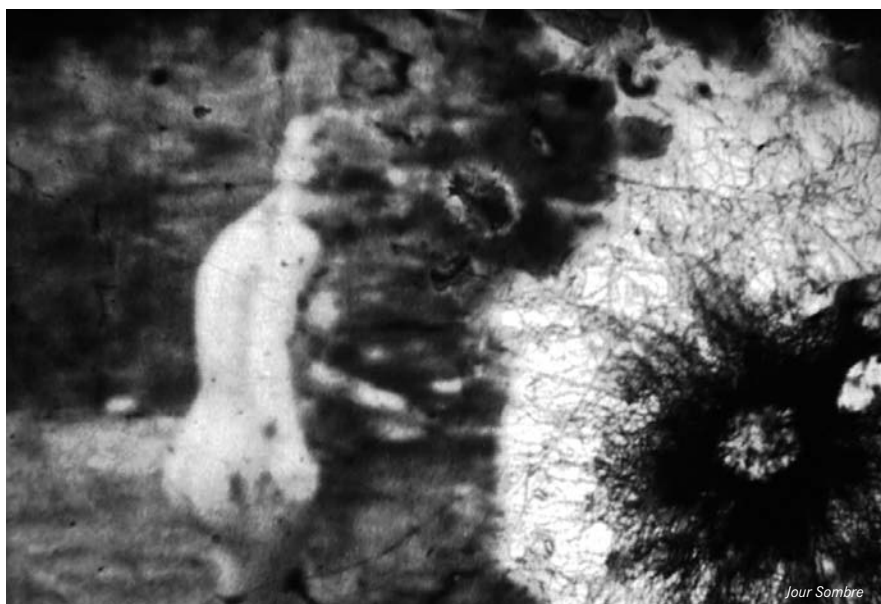
Im Freien



Apnoe



Friedl



Jour Sombre



U.I.F.



baumaxx inspired by bauhaus

Von Heldenkanzlern und Alpenpanoramen

In fünf Programmen präsentiert sich der österreichische Experimentalfilm auch heuer wieder gewohnt stark. Auseinandersetzungen mit Popkultur sind dabei ebenso vertreten wie politische Reflexionen.

Experimentalfilme fordern den Blick der Betrachter/innen, brechen die Sehgewohnheiten und können, bei allem Verzicht auf konventionelle Erzählstrukturen, doch ein höchst sinnliches und spannendes Filmvergnügen sein. Die Möglichkeiten des Genres scheinen so gut wie unbegrenzt und reichen von Reflexionen über das eigene Medium bis zu gesellschaftskritischen Vignetten. Dass Österreich ein guter Boden für das filmische Experiment ist, haben zahlreiche Festivalerfolge der vergangenen Jahre eindrucksvoll bewiesen.

Programm 2 widmet sich zentralen Fragestellungen des Experimentalfilms wie Materialität, Bewegung und Haptik. Der Filmemacher Siegfried A. Fruhauf ist u. a. mit seiner aktuellen Arbeit *Etüde* vertreten. Die haptischen Aspekte dieses Werks, das in poetischen Schwarzweiß-Aufnahmen die Bewegungen einer Pianistenhand einfängt, finden sich auch bei anderen Filmen dieses Programms. In Johannes Hammels *Jour Sombre* etwa attackieren chemische Prozesse Found-Footage-Material von Alpenpanoramen der sechziger Jahre. Der Künstler verweist dadurch sowohl auf die ökologische Krise, in der die Welt sich befindet, als auch – ein zentrales Thema des Experimentalfilmgenres – auf das filmische Material an sich. Darüber hinaus beschäftigt sich Programm 2 mit der Wechselwirkung von Film und Fotografie: Ben Pointekers Zeitstudie *Erdkörper (suns of temper)* beispielsweise vereint auf geradezu meditative Weise Elemente aus beiden Sparten.

Dezidiert politisch ist **Programm 1**, das sich mit Satire und Biss sowohl historischen als auch aktuellen Themen widmet. So untersucht Benjamin Swiczinskys Animation *Heldenkanzler* die Zusammenhänge von faschistischen Systemen und Minderwertigkeitskomplexen. Engelbert Dollfuß, der titelgebende „Heldenkanzler“, möchte auch

gern mit seinen Vorbildern Hitler und Mussolini mitspielen und erstellt eine Checkliste für Diktatoren, deren einzelne Punkte er eifrig abzuhaken bemüht ist. Der Film überzeugt durch satirische Figurenzeichnung und eine Schwarzweiß-Ästhetik, in die sich die Farbe Rot einschleicht; in seiner satirischen Zuspitzung kann *Heldenkanzler* gestrost auch als ein Hinweis auf die nach wie vor lückenhafte Aufarbeitung des Austrofaschismus gelesen werden. Animation und Realfilm kombiniert die Arbeit *The Bull Laid Bear* von Oliver Ressler und Zanny Begg, die sich mit den Auswüchsen der weltweiten Wirtschaftskrise beschäftigt. Animierte Figuren treffen dabei auf Interviews mit Wirtschaftsexpert/innen, Fragen nach den kriminellen Aspekten des ökonomischen Systems werden aufgeworfen.

Programm 3 untersucht das Verhältnis von Film und Raum – so setzt sich Johann Lurf in seiner Arbeit *Kreis Wr. Neustadt/A to A* mit der oft nicht unbedingt geschmackssicheren Verschönerung der verkehrstechnischen Leerstelle Kreisverkehr in Niederösterreich auseinander: Zunächst schlichte Rasenfläche, dann Strauch, Bäumchen und Gartendekor, erhebt sich der Ampelersatz bei Lurf rhythmisch zum Felsbrocken, zur Reklametafel, zum Brunnen und schließlich zum bizarren Kunstwerk. Filmische Konstruktionen von Raum reflektiert auch Björn Kämmerer, der in der reduzierten Versuchsanordnung *TURRET* ein faszinierendes optisches Rätsel erzeugt. Die Natur als Aktions- und gleichzeitig Projektionsraum untersucht Albert Sackl. Drei Monate lang wurde für *Im Freien* alle drei Minuten nur ein Bild von der zunächst unberührt wirkenden Landschaft Islands aufgezeichnet, in die langsam der Mensch eindringt. Eine eigenwillige Form von Raumaneignung bzw. -umdeutung betreibt auch Jakub Vrba in *U.I.F.* Er nutzt die populäre Fotoapplikation seines Laptops für ein verblüffendes Spiel mit Örtlichkeiten.

Biografie und performativer Akt stehen im Zentrum von **Programm 5**. Josef Dabernig *Hypercrisis* nutzt ein russisches Erholungsheim für Literat/innen als Schauplatz, um die innere Krise seines Protagonisten nach außen zu kehren. Mit *FLAMING FLAMINGOS* vollendet Katrina Daschner die Trilogie „Nouvelle Burlesque Brutal“, die sich auf satirische Weise mit erotischen Bühnendarbietungen beschäftigt. Überaus berührend ist Viki Kühns Film *Friedl*, der zunächst eine unaufgeräumte, alte Wohnung abtastet, bis ein Katheter und ein Rollstuhl ins Bild kommen. Eine soziale Intervention wird hier mit der Aufzeichnung einer eingefroren wirkenden Lebenssituation kurzgeschlossen: ein Heimvideo der einprägsamen Art. Miriam Bajtalas autobiografischer Film *3 Stimmen* übersetzt die Verbindung des Privaten und des Politischen in eine komplexe filmische Form, die Fragen der Identität, des Heimisch-Werdens in einem neuen Land und in einer neuen Sprache umkreist.

Die Popkultur war schon immer stark am Experimentalfilm orientiert. **Programm 4** untersucht dieses Verhältnis, beispielsweise mit Adnan Popovićs brillanter Animation *Tinamvi 1*. Zu den Klängen der Elektro-Formation Kilo bekommen Objekte wie Fernseher oder Regenschirme ein Eigenleben und bewegen sich durch einen bunten, fantasievollen Raum. Die Arbeit geht weit über eine bloße Illustration hinaus, sie ist ein durch und durch eigenständiges Kunstwerk. Thomas Renoldners Film *Sunny Afternoon* könnte man als ironische Version eines Musikvideos interpretieren, das sich stilistisch vielfältig mit dem Prozess des Alterns auseinandersetzt. Der Künstler selbst – auf Fotografien in verschiedenen Lebensphasen zu sehen – spielt dabei die Hauptrolle. Der jungen, feministischen Künstlerin Kurdwin Ayub, die ebenfalls Hauptfigur im eigenen Werk ist, genügen in *Adele 1* ein statisches Tableau und ein Popsong für eine satirische Auseinandersetzung mit dem Scheitern.



von links oben nach rechts unten: Sommer 1972, Richtung Nowa Huta, Nr. 7, What Is Love, Outing

Spurensuche

Wie man den Dingen auf den Grund gehen kann: Fünf ausgesuchte Beispiele aus dem Langdokumentarfilmprogramm.

Warum machen Leute Dokumentarfilme? Vordergründig geht es meist um ein interessantes Thema, das die Filmemacher/innen einem größeren Publikum nahe bringen wollen. Aber nicht selten wollen sie auch (durchaus teils unbewusst) durch den Prozess des Recherchierens, Drehens und Montierens etwas über sich selbst oder ihnen nahe stehende Menschen lernen. Man will das Fremde im Vertrauten finden, dem oft komplizierten Verhältnis von Nähe und Distanz in Vergangenheit und Gegenwart eine künstlerische Form geben, um etwa Konflikte besser bewältigen zu können. Manchmal findet man auch das unvorstellbar Andere direkt vor seiner Haustür, etwas, das ganz weit weg von einem selbst ist, dem man aber mit der gleichen Leidenschaft auf den Grund gehen will wie dem Geheimnis der Liebe. Von vielen spannenden Filmen greifen wir hier fünf aus dem Programm heraus. Gemeinsam ist ihnen die spürbare Passion für ihr Thema: Die Regisseur/innen führen das Publikum auf eine spannende Spurensuche in ihre eigene Geschichte, in die Geschichte eines Ortes oder zu einer Spurensuche, die unser aller Leben umspannt.

Wie man leben soll

Persönliche Filme kann man machen, ohne die eigene Geschichte in den Mittelpunkt zu stellen – das beweist Ruth Maders neue Arbeit *What Is Love*. Mader stellt unkommentiert die unterschiedlichsten Lebensentwürfe nebeneinander: Die allein lebende Augenärztin, das streitende Paar, dessen Ehe scheinbar an der Kippe steht, der mitfühlende Priester oder die Großbürger/innen, die ein bizarres Beziehungsritual zelebrieren und nach dem Essen mit ihren Kindern beten, stellen jeweils ihr eigenes Leben dar. In langen, großteils statischen Einstellungen geben sie etwas Intimes von sich preis, weil sie von der Richtigkeit ihrer Lebensform überzeugt sind.

Formal irritiert *What Is Love* im positiven Sinn mit einem Zugang, den man gewissermaßen „spieldokumentarisch“ nennen könnte: Die Szenen sind zwar gespielt, Inhalt und Dialoge aber durchgehend authentisch. Besonders offensichtlich wird das in einer langen und intensiven Sequenz, in der ein Mann seine Frau fragt, wie sehr sie ihn noch liebt auf einer Skala von eins bis zehn. Er glaubt, es sei wohl

nicht mehr als eins bis zwei. Sie ist traurig, denn sie weiß es selbst nicht. Die beiden werfen einander noch einige Minuten lang Schwerwiegendes vor, aber sie tun das seltsam distanziert – und die Emotionslosigkeit bringt auf merkwürdige Weise die Allgemeingültigkeit dieses Mechanismus des Auseinanderlebens zum Ausdruck. Maders produktive Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm will die Frage nach dem Wesen der Liebe nicht beantworten, aber durch die kluge Montage und die Zeit, die sich der Film für seine Protagonist/innen nimmt, schafft sie es ganz unaufdringlich, dass man sich über den eigenen Lebensentwurf Gedanken macht.

Der barfüßige Fremde

Viele Filme verknüpfen das Private mit dem Politischen. Wilma Calisir gelingt es in *Sommer 1972* mit wenigen dichten Szenen, die oft arglose, aber tief verwurzelte Fremdenfeindlichkeit im kleinstädtischen Milieu des Landes auf den Punkt zu bringen. Calisirs Mutter verliebte sich im Sommer 1972 in einen Türken. Ihre konservative Familie war wenig begeistert – man konnte zum Beispiel nicht verstehen, dass der Fremde gern barfuß in der Wohnung

DER ÖSTERREICHISCHE FILM | EDITION DER STANDARD

Kult. Klassiker. Kostbarkeiten.

200 der besten österreichischen Filme auf DVD.

Nur
€ 9.99
pro DVD

1 Million verkauft!

25
neue Filme
jetzt im
Handel

Österreichs erfolgreichste DVD-EDITION.
Alle 200 Filme im Handel und auf www.hoanzl.at

HOANZL

DER STANDARD

filmarchiv austria

film
INSTITUT

film
fond
wien

bm:uk

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

ORF



Outing

herumlief. Die Ehe ging nach der Geburt von zwei Kindern in die Brüche. Wilmas Mutter will nicht erzählen, was genau der Grund dafür war und ihr Ex-Mann, der nie wirklich an die Liebe glaubte, hat jetzt noch Tränen in den Augen, wenn er von der Zeit der Trennung spricht. Er lebt heute noch immer in Niederösterreich, zusammen mit seinem Bruder und dessen Familie; seine Töchter hat er erst als diese fast volljährig waren öfter in sein Herkunftsland mitgenommen. Die Distanz zwischen ihm und seinen Töchtern, zwischen den beiden jetzt längst erwachsenen Frauen und der Heimat ihres Vaters ist spürbar, da hilft auch kein Türkischkurs auf der Volkshochschule. Vielleicht machen sich die Schwestern deshalb auf in die türkische Kleinstadt, wo ihre Oma in einem schmucknen Haus in einem Dorf lebt.

Mikrokosmos Zinshaus

Zwischen zwei Welten leben auch einige der Bewohner/innen des Hauses Nr. 7 in einer Straße des zweiten Wiener Gemeindebezirks. Traditionsbewusste Juden bauen eine Laubhütte auf dem Dach des Hauses, während der Regisseur Michael Schindegger einem Ukrainer hilft, seine Deutschkenntnisse zu verbessern im Tausch gegen ein wenig Russischunterricht. Michael (wie ihn alle im Film nennen) lebt seit mehr als 30 Jahren in der Wohnung seines Vaters. Jetzt ist es Zeit auszuziehen und seine Freundin Dana, eine gebürtige Rumänin, zu heiraten. Der Ton ist leicht in diesem Nachbarschaftsfilm, auch wenn die Hochzeitsvorbereitungen alle stressen, die Eltern der Braut eingeschlossen, die nicht verstehen können, warum die Braut nicht den Namen ihres zukünftigen Mann annehmen will. Das verbindende Element des Films ist das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern jeder Altersstufe: Bei einigen Nachbar/in-

nen wird sogar der/die Partner/in danach ausgewählt, ob er/sie dieselben Werte in Bezug auf die Kindererziehung teilt. Ein Hausbewohner hat kaum Kontakt zu seinem Vater und Michael macht sich Sorgen, was mit seinem eigenen Vater passiert, sollte in naher Zukunft auch sein jüngerer Bruder die Wohnung verlassen. Ein Lehrer sagt, er möge die Menschen, deshalb sei er Lehrer geworden. Das gilt auch für den Filmmacher selbst. Seine Sympathie für die so unterschiedlichen Bewohner von Nr. 7 spürt man in jedem Bild. Diese verschiedenen Alltagsgeschichten der Nachbar/innen und der eigenen Familie sind so herzerwärmend erzählt, dass man am liebsten selbst in dieses Haus einziehen möchte.

Stahlstadtkinder

Der Videokünstler Dariusz Kowalski hat Polen Anfang der neunziger Jahre verlassen. Für seinen ersten langen Dokumentarfilm *Richtung Nowa Huta* kehrt er ohne Sentimentalität, dafür mit umso mehr empathischer Distanz an den prägenden Ort seiner Kindheit zurück. Er porträtiert die Stahlstadt in der Nähe von Krakau, die einst als kommunistische Musterstadt aufgebaut und später zur Hochburg der Solidarność-Bewegung wurde, als lebendigen Ort im Wandel. Die Spuren der Geschichte sind weithin sichtbar, die meisten Bewohner/innen arbeiten immer noch in den Stahlwerken. Findige Führer in alten Ladas und Trabis bringen amerikanischen Tourist/innen diesen historischen Ort näher, während der Regisseur auch den Alltag in bestechenden Bildern einfängt: die Langeweile der Jugendlichen, die Umzüge der Katholik/innen und die Schach spielenden Alten – die mit einer Mischung aus Wehmut und Grauen an die Zeiten zurückdenken, als sie für eine einzige Rolle Klopapier etliche Kilo Altpapier an der Sammelstelle abgeben mussten.

Das „Monster“ von nebenan

Viel über sich selbst denkt der Protagonist des vielleicht kontroversellsten Films der diesjährigen Diagonale nach. Das Autoren- und Regieteam Sebastian Meise und Thomas Reider stieß bei den Recherchen zu *Stilleben* (siehe den Text zum Spielfilmprogramm auf Seite 12) auf den jungen Archäologiestudenten Sven, dem schon in der Pubertät klar war, dass er von Kindern sexuell erregt wird. Sven passt mit seinem guten Aussehen, seiner sensiblen Art und seiner gewählten Ausdrucksweise so überhaupt nicht in das Klischeebild eines Kinderschänders. *Outing* bringt uns das angebliche Monster näher als uns lieb ist. Sven spricht frei, ohne verstellte Stimme oder Balken über den Augen, er sehnt sich zwar nach sexuellen Kontakten mit Kindern, er will aber nicht zum Täter werden. Ihm ist einerseits klar, aber andererseits quält es ihn, dass er ähnlich einem Priester seine Sexualität nie ausleben wird können. Im Lauf dieser Langzeitdokumentation verschieben sich allerdings immer stärker die Grenzen, die Sven sich selbst gesteckt hat. Am Ende des Films ist er zwar stolz, diversen Versuchungen nicht nachgegeben zu haben, aber wir stellen uns mit den Filmemachern die Frage, wie lange das Spiel mit dem Feuer noch gut gehen kann.

Outing ist auch deshalb so berührend, weil er die Störung der sexuellen Orientierung als nicht behandelbar zeigt. Die Kastration, wie sie ein älterer Bekannter als letzten Ausweg sah, hilft nur teilweise: Der Trieb ist dann zwar weg, aber die Sehnsucht nach den Körpern von Zehnjährigen, die auch Sven in seinen Tagebucheinträgen ausführlich beschreibt, bleibt für immer. Auch wenn die Regisseure Svens Welt letztlich nicht verstehen können, gelingt ihnen ein ambivalenter, wirklich berührender Film über ein von den Medien meist nur spekulativ ausgebeutetes Thema.



ZEITUNG ZU, VORHANG AUF.

Als Partner der Diagonale wünscht die Kleine Zeitung gute Unterhaltung.

MEINE KLEINE.

**KLEINE
ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at

Avi Mograbi in *August: A Moment Before the Eruption*

Die Quadratur des Kreises

Wie viele historische Wirklichkeiten verträgt das mehrfach gesplante Land Israel? Diese und ähnliche Fragen stellt der von Festivals gern als israelkritisch vereinnahmte Avi Mograbi, Gast der diesjährigen Diagonale. Michael Pekler über das Werk eines „schrecklichen“ Filmemachers.

In Tel Aviv binden sich junge Männer die Kufiya um, schwingen die palästinensische Fahne und ziehen lautstark durch die Straßen. In Flugblättern fordern sie die Bevölkerung auf, die Stadt zu verlassen. Die Empörung ist groß, eine alte Frau fürchtet gar, ins Meer geschickt zu werden. Doch wie alle anderen Passant/innen erkennt sie nicht, was hier buchstäblich gespielt wird: Die Männer sind Juden, die mit ihrem Auftritt die Angst vor einer Übernahme der Stadt durch die Araber schüren wollen.

Der Filmemacher, der das Spektakel durchschaut, greift ebenfalls zur Kostümierung, allerdings bei sich zuhause: Mit einem rosa Badetuch um den Kopf spielt Avi Mograbi seine eigene Ehefrau, die in die Videokamera ihres Mannes sprechend dessen Arbeit kritisiert. Er solle sich doch den schönen Dingen widmen und nicht immer diese boshafte Filme drehen. Doch nur zehn Minuten später bekommt sie Besuch von Mograbis Produzenten – ebenfalls von Mograbi

mit Baseballkappe dargestellt –, der wegen eines unerfüllten Auftrags das Wohnzimmer verwüstet. „Geh und filme die Gewalt“, meint nun Mograbi im rosa Turban. „Dreh deinen Film über den August.“

Seit seiner losen Trilogie *How I Learned to Overcome my Fear and Love Arik Sharon* (1997), *Happy Birthday, Mr. Mograbi* (2001) und *August – A Moment Before the Eruption* (2002) zählt Avi Mograbi zu den wichtigsten Dokumentarfilmemachern Israels. Zugleich ist *August* als dritter Teil auch jener Film, in dem Mograbi das Spiel der Selbstinszenierung und der doppelten Ebenen auf die Spitze treibt, während seine Straßenaufnahmen zunehmend von Interventionen gestört werden und er seinen Status als „unabhängiger Filmemacher“ beweisen muss. Kaum eine Versammlung oder Demonstration, bei der er nicht aufgefordert würde, die Kamera abzuschalten; kaum ein Soldat, der nicht seinen Presseausweis sehen möchte. Egal wo Mograbi auftaucht, überall verlaufen reale und imaginäre Trennlinien und Grenzen

– an den Sperranlagen zu den Palästinensergebieten ebenso wie im Wartezimmer einer Arztpraxis.

Das Private und das Öffentliche sind in den Filmen Mograbis ein endlos miteinander verflochtenes Band. Einmal bringt Mograbi auf die übliche Frage, was er hier mit seiner Kamera mache, sein künstlerisches und damit zugleich politisches Selbstverständnis auf den Punkt: „Ich tue schreckliche Dinge. Ich drehe Filme.“ Und obwohl seine Arbeiten unterschiedliche Ausgangspunkte haben – etwa die 50-Jahre-Feier Israels oder seine persönliche Beziehung zu Arik Sharon –, ist das methodische Vorgehen stets dasselbe: Einer politischen Öffentlichkeit, in der jede/r (s)eine Rolle spielt, kann nur durch eine Mehrdeutigkeit der Bilder entsprochen werden.

Das schafft Probleme. In Interviews wird Mograbi immer wieder auf Drehverbote und Finanzierungsschwierigkeiten hin befragt, als ob Israel keine Demokratie wäre; auf Filmfestivals wird er gern als „israelkritischer“



oben: August – A Moment Before the Eruption; Avenge But One of My Two Eyes, unten: Happy Birthday, Mr. Mograbi; Z32

Regisseur vereinnahmt, der sich einem omnipräsenten Militärapparat entgegenstellen müsse. Worum es Mograbi jedoch geht, ist das Aufzeigen jener Quadratur des Kreises, in der sich das Land seit Jahrzehnten befindet. Wie schwierig es ist, einzementierte Positionen aufzugeben, nicht nur zwischen Palästinenser/innen und Israelis, Araber/innen und Juden/Jüdinnen, sondern auch zwischen Sozialist/innen und Likud. Am Beginn von *How I Learned to Overcome my Fear...* erklärt Mograbi seine Besessenheit von Arik Sharon, verantwortlich für den Libanon-Krieg und die Massaker von Sabra und Shatila. Mograbi beschließt, sein Feindbild bei dessen Wahlkampf für Benjamin Netanyahu zu begleiten – mit dem Ergebnis, dem schwergewichtigen Likud-Politiker gefährlich empathisch nahe zu kommen. Am Ende sieht man ihn, den linken Filmemacher, mit orthodoxen Juden und Sharon-Anhängern zu Karaoke tanzen.

Während Regisseure wie Samuel Maoz und Ari Folman ihre Teilnahme am Libanon-Feldzug 1982 mit Filmen wie *Lebanon* und *Waltz with Bashir* aufarbeiten, offenbart sich beim Kriegsdienstverweigerer Mograbi ein anderer historischer Zugang. Dies zeigt sich besonders deutlich in *Avenge But One of My Two Eyes* (2005), mit dem Mograbi untersucht, wie weit die alten Mythen in die

politische und religiöse Gegenwart reichen. Dass Mograbi seinen Sardonismus hier zugunsten einer ungewohnten Bedachtheit hintanstellt, mag zunächst erstaunen, doch schnell wird klar, dass der Verkettung von Freiheit und Tod nur mit einem Blick in die Vergangenheit beizukommen ist. Ist sein früherer Film *The Reconstruction* (1994) der Versuch, mittels Archivmaterials den knapp zehn Jahre zurückliegenden Mord an einem 15-jährigen jüdischen Jungen – für den fünf Palästinenser trotz vieler ungeklärter Fragen verurteilt wurden – zu rekonstruieren, geht *Avenge But One of My Two Eyes* bis zum alttestamentarischen Samson und zum Zeloten-Kult von Masada zurück: Während der betrogene, seiner Stärke beraubte Held tausende Philister mit in den Tod riss, töteten sich die Verteidiger der Festung vor der Niederlage gegen die Römer gegenseitig. Die Frage nach der unmittelbaren Auswirkung dieser Erinnerungskultur lässt Mograbi zwar unbeantwortet, aber so wie die jüdische Familie als Kreativübung aus Lehm eine Samson-Figur modelliert, so ergeben auch die einzelnen Teile des Films ein eindrucksvolles Gesamtbild. Zu einem Konzert der rechtsextremen Kach-Bewegung montiert Mograbi ein Telefongespräch, das nicht nur an seinen Kurzfilm *Wait, It's the Soldiers, I Have to Hang up Now* (2002)

anschließt, sondern in dem der arabische Freund aufgrund der leidvollen Situation der Palästinenser/innen Verständnis für die Selbstmordattentate zeigt. Wie viele historische Wirklichkeiten verträgt dieses mehrfach gesplante Land? Und wie weit darf sich eine demokratische Gesellschaft auf einen Totenkult stützen, der wie die Säulen Samsons für die Gegenwart untragbar geworden ist?

In seinem bislang jüngsten Film *Z32* (2008) porträtiert Mograbi einen israelischen Soldaten, der bei einer Racheaktion im Westjordanland teilnahm. Um dessen Anonymität zu schützen, überzieht er mit Hilfe eines digitalen Tricks das Gesicht des Soldaten mit einer Maske, die jedoch stets als solche erkennbar bleibt. Statt rosa Badetuch trägt Mograbi diesmal einen schwarzen Strumpf, aus dem er Öffnungen für Mund und Augen herauschneidet – bevor er sich nach Luft schnappend die Maske vom Gesicht zieht und damit auch sein moralisches Dilemma als Filmemacher zum Ausdruck bringt. Der Gewalt und Gegengewalt zu entkommen, ist auch ohne Verkleidung kaum möglich.

Die Retrospektive versammelt alle bisherigen Langfilme, einen Querschnitt von Avi Mograbis Kurzfilmschaffen und die Ausstellung „Details“, die in der ESC im LABOR von der Festivalwoche an zu sehen ist.



Flaschenpost

Beziehungsporträts

Ein Blick auf das Kurzspielfilmprogramm zeigt, wie vielfältig man vom Umgang mit anderen Menschen erzählen und dabei auch die Konturen einer Gesellschaft umreißen kann.

Mit der Schwierigkeit zwischenmenschlicher Beziehungen beschäftigen sich viele Kurzfilme der diesjährigen Diagonale. Auf durchaus unterschiedliche Weise: Einige Filme konstatieren die Reaktionen der Menschen auf ihre zunehmende Isolierung, andere beschäftigen sich mit Veränderungen, die Beziehungen im Lauf der Zeit erfahren.

Als künstlerisch besonders spannende Auseinandersetzung mit diesem Thema sticht *Flaschenpost* von Gabriele Mathes hervor. Mit einem Spielfilm hat *Flaschenpost* nämlich nur an seinen äußeren Rändern zu tun. Vielmehr experimentiert die Regisseurin mit den filmischen Möglichkeiten des Erzählens. Eine weibliche Off-Stimme berichtet zunächst von ihren Erlebnissen

aus einem bestimmten Lebensabschnitt. An wen sie diese Berichte richtet, ist nicht ganz klar, eingebettet sind sie in Geschehnisse des Jahres 1987. Manchmal werden statt der Erzählstimme auch Texte in die Kamera gehalten; Handlung im Sinn einer Aktion wird nicht direkt gezeigt. Stattdessen filmt Mathes die Spuren, die von alltäglichen oder außergewöhnlichen Hand-



No Quick Fix

lungen übrig bleiben oder fügt Bilder dazu, die mit dem Erzählten nur indirekt zu tun haben. Die poetische Komposition aus Bildern, Texten und Off-Stimme verleiht dem Film einen ganz eigenen, souveränen Erzählrhythmus.

Zu einer bestimmten Zeit und Beziehung zurückkehren möchte Anna in *Die Inseln, die wir sind* von Clara Stern. Spontan fährt sie zu Liza nach Amsterdam, wo sie ein Erasmusjahr verbracht hat. „I came to see if our time was still there“, sagt sie zu Liza. Leise Wehmut liegt über den Bildern, in denen Anna von Lizas Balkon aus auf die Stadt schaut oder die beiden ausgelassen tanzen. Veränderungen finden oft unmerklich statt.

Im Animationsfilm *Der Besuch* von Conrad Tambour folgt eine Frau alten Gewohnheiten, findet sich jedoch in der Zeit nicht mehr zurecht. Ihre Wohnung, deren Gegenstände und Möbel in einem auffallend strahlenden Licht leuchten, wirkt ähnlich einer Kapsel, in der Gegenwart und Vergangenheit ineinander verlaufen. Die Zeit bleibt dort mit einer gewissen Eigensinnigkeit hängen. Der trockenen Realität stellt Tambour ein ebenso fantastisches wie auch komisches Moment entgegen.

Auf ganz andere Weise verliert sich ein Mädchen in der Schattenwelt des Waldes. In *Das Labyrinth unter der Sonne* von Maximilian Liebich folgt die Kamera ruhig, fast andächtig den Wegen, die das Mädchen einschlägt. Nahaufnahmen machen den hermetischen Waldkosmos begreifbar. Geheimnisvoll tanzen die Wasserpflanzen in der Strömung des Flusses. Die Erwachsenen machen sich nur am Rand bemerkbar, als verschwommene Gestalt oder durch störende Gewehrschüsse. Das Alleinsein hat hier etwas Harmonisches.

Dass man Harmonie nicht erzwingen kann, zeigt sich in *Foal* von Christoph Rainer. Die Homevideobilder, die ein Paar gegenseitig vor der Geburt ihres Kindes von sich aufnimmt, sind alles andere als heimelig. Im Gegenteil scheint die Kamera ihnen regelrecht zu Leibe zu rücken. Schauerhaft schnell treibt der Film den Verfall einer Beziehung voran. In den Außenaufnahmen ihres Hauses gipfelt die bedrückende Isolation der Kleinfamilie. Hoch wie ein Turm ragt der Dachausbau des Stadthauses empor. Die oftmals paralyisierende Lage, in die eine ganze Gesellschaft oder ein Einzelner geraten ist, lässt Menschen nach Ausbruchsmöglichkeiten suchen. *Ausgleich* nennt

Matthias Zuder seinen Film über zwei junge Männer, die durch eine zufällige, nächtliche Konfrontation verbunden sind. Durch blaue Gitterstäbe sieht man anfangs einen der beiden die Rolltreppe hinabfahren. Seine graue Kleidung ähnelt der metallischen Kühle des Hintergrundes. Doch die kühlen Bilder vermitteln bloß die Ruhe vor dem Sturm. Gewaltige Spannungen beherrschen beide Männer, die in den Räumen wie in ihrer Situation gefangen scheinen.

In Apathie drohen die Figuren in Stephan Bergmanns *No Quick Fix* zu versinken. Bergmann stellt in abwechselnden Sequenzen das Leben dreier Menschen vor: keine optimistischen Helden, sondern Menschen, denen man eine innere Erschöpfung von den Gesichtern ablesen kann. Trotz ihres verschiedenen Alters stehen alle drei am Rande zur mentalen Ausgebranntheit. Ihr Inneres spiegelt sich in den sterilen Räumen und oft menschenleeren Orten wider. Eine Beziehung zu anderen ebenso wie zu sich selbst können sie nur noch in Form von Aggression oder Gleichgültigkeit ertragen. Der Film, dessen Titel fast programmatisch für viele der Beiträge des heurigen Jahres wirkt, endet abrupt: *No Quick Fix* – es gibt keine schnelle Lösung.

SEE
HEAR
FEEL



AVL CULTURAL
FOUNDATION

links: *Ship of Fools*, rechts: *This Love of Ours*, *Berlin Express*

Links von Hollywood

In Kooperation mit SYNEMA und dem Österreichischen Filmmuseum:
ein Tribute an den Schauspieler Charles Korvin (1907–1998)

Sein erster Besuch in Hollywood ist ein Flop auf der ganzen Linie. Als Charles Korvin sich 1937 als Schauspieler vorstellt, will ihn kein Agent vertreten. Er höre sich zu sehr an wie Charles Boyer, finden die einen; er schau zu sehr aus wie Cary Grant, meinen die anderen. Es gibt schlimmere Abfuhren. Korvin wird 1907 in Pöstyény, damals zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie, heute zur Slowakei gehörend, als Géza Kaiser geboren. Seine Mutter stammt aus jüdischer Familie, sein Vater, Spross einer Winzerdynastie, ist Cafetier in Budapest. Angeblich steht Géza mit fünf Jahren als keckes Teufelchen in einem Kurzfilm zum ersten Mal vor der Kamera. Anfang 20 geht er nach London, ist als Fotograf für eine Nachrichtenagentur tätig, studiert in Paris, fotografiert für eine Postkartenfirma und lernt 1937 den kanadischen Chirurgen Norman Bethune kennen. Um seine Arbeit im Spanischen Bürgerkrieg zu dokumentieren, engagiert er den völlig unerfahrenen Géza, der sich nun Karpathi nennt, als Kameramann. Heute gilt *Heart of Spain* als Meilenstein des dokumentarischen Kinos, das erst im Antifaschismus seine Raison d'être fand.

Noch im selben Jahr emigriert Géza in die USA. Nach verschiedenen Theaterengagements, die ihn 1943 bis an den Broadway führen, schließt er einen Vertrag mit Universal Pictures und ändert seinen Namen in Charles Korvin. Sein Leinwanddebüt absolviert er als eleganter Meisterdieb in dem Krimi *Enter Arsène Lupin*.

Sein kontinentaler Charme und blendendes Aussehen kommen ihm auch bei seinen folgenden Filmen zugute: In William Dieterles grandiosem Melodram *This Love of Ours* (1945) spielt er einen französischen Arzt, in Irving Pichels exotischem Kostümfilm *Temptation* (1946) einen dämonischen Verführer und in Jacques Tourneurs bedrohlich düsterem Trümmerfilm *Berlin Express* (1948) einen mehr als zwielichtigen Résistance-Kämpfer. 1953 tritt er zum vorerst letzten Mal in einem Hollywoodfilm auf: *Sangaree*, gedreht in 3D!

Korvin ist der Prototyp dessen, was die Rechte im Kalten Krieg als „verführten Antifaschisten“ geißelt, wird vor das House Committee on Un-American Activities zitiert und muss sich, wie so viele Filmleute, die die Zusammenarbeit mit den Kommunisten jähern verweigern, fortan mit Jobs beim

Radio und gelegentlichen Fernsehauftritten über Wasser halten. In der britischen TV-Serie *Interpol Calling* macht er als Inspector Duval 39 Folgen lang erfolgreich Jagd auf Verbrecher in aller Welt.

Der Produzent Stanley Kramer holt ihn 1965 für *Ship of Fools* zurück nach Hollywood und besetzt Korvin als Kapitän des Narrenschiffs, auf dem Vivien Leigh, Lee Marvin, Simone Signoret, Oskar Werner, José Ferrer und Heinz Rühmann anno 1933 gen Deutschland fahren. In den Folgejahren ist er immer dort zur Stelle, wo Not an russischen Generälen oder zweifelhaften Deutschen herrscht: als Gast in populären Fernsehserien von *I Spy* bis *The FBI* oder versierter Szenendieb in spaßigen Nazi-Goldschatzsuchern wie *Inside Out* mit Telly Savalas und James Mason.

1978 spielt Charles Korvin in der international Aufsehen erregenden NBC-Miniserie *Holocaust* den Dr. Kohn vom Judenrat im Warschauer Ghetto. Diese letzte Rolle war Korvin eine der wichtigsten seiner Karriere und ein wirkliches Anliegen. Elf seiner Familienangehörigen wurden von den Nazis ermordet.

Zum Tribute erscheint bei SYNEMA-Publikationen eine Broschüre über Charles Korvin (zu beziehen bei office@synema.at)

DIAGONALE LEXIKON

Alle Filme im Überblick – alphabetisch geordnet und kurz beschrieben.
Dazu der Spielplan samt detaillierter Auflistung der Kurzfilm- und Spezialprogramme.



American Passages



Am Ende des Tages

1 HÄUFCHEN BLUME 1 HÄUFCHEN SCHUH

AT 1990, Carmen Tartarotti, Bodo Hell, 45', Dokumentarfilm. Das erste Porträt der Regisseurin über Friederike Mayröcker. Überwiegend in Schwarzweiß folgt man den Gedankenfäden der scheuen Dichterin zu Außenwelt und Innenwelt, ihrem Schreiben, Hypochondrie und der „fragilen Zimmerarchitektur“ ihres mit Notizzetteln überladenen Arbeits- und Wohnraumes. Ein sensibler Film über ein Leben für die Literatur. (Filmarchiv Austria/Shooting Women II, Einführung: Thomas Ballhausen) **Schubert 2, 21.3., 11:00**

3 STIMMEN AT 2011, Miriam Bajtala, 13', Experimentalfilm. Erinnerungen an einen Neuanfang. Slowakisch, Englisch, Deutsch, drei Stimmen, ein Schicksal. Im Bild ein Mann und eine Frau. Zunehmend werden die Texte verdichtet und die Sprachen nähern sich einander an. Mit der Wiederholung kommt die Verinnerlichung. Mit ihr, das Erkennen. Ein autobiografischer Film über das Heimisch-Werden und über das Wesen der Kommunikation. **Schubert 1, 22.3., 23:00**
Annenhof 6, 23.3., 20:30

366 TAGE DE 2011, Johannes Schiehs, 12', Animationsfilm. Treffender Animationsfilm über die Schwierigkeit, als Rettungssanitäter Balance zwischen Mitgefühl und Distanz zu finden. Als Neuling

fällt das dem jungen Zivildner besonders schwer. Die Kollegen haben dafür ihre eigenen Methoden entwickelt. Manchmal hilft eben auch der Radetzkmarsch. **KIZ ROYAL, 21.3., 13:30**
Schubert 1, 23.3., 23:00

ABSCHIED EIN LEBEN LANG AT 1999, Käthe Kratz, 91', Dokumentarfilm. „Man kann einen Menschen aus Wien herausnehmen, aber nicht Wien aus einem Menschen.“ 60 Jahre nach dem Novemberpogrom begegnen drei in Wien aufgewachsene Jüd/innen ihrer ehemaligen Heimat, den schmerzvollen Erinnerungen an Demütigung, Verfolgung, Flucht sowie der anhaltenden Ambivalenz gegenüber einem Land, von dem sie keine Entschuldigung erhalten haben. (Filmarchiv Austria/Shooting Women II, Einführung: Thomas Ballhausen) **Schubert 2, 24.3., 11:00**

ADDICTED AT 2011, Reinhold Bidner, 3', Experimentalfilm. Eine Frau in einem tentakelartigen Rock vollführt vor schwarzem Hintergrund expressive Bewegungen. Reinhold Bidner überlagert mehrere Bildebenen dieser Performance und öffnet zur Musik Christine Reigen an Assoziationen und visuellen Effekten. **Schubert 2, 22.3., 18:30**
Schubert 1, 24.3., 20:30

ADELE1 AT 2011, Kurdwin Ayub, 5', Experimentalfilm. Eine junge Frau singt Adeles „Someone like you“. Das passt, sie weiß, wie man sich da fühlt, meint sie schüchtern. Vorstellung und Gestik erinnern an TV-Castings, nur sitzt die Interpretin in ihrem Wohnzimmer. Synchron zum Textverlauf kämpft sie mit den Tränen. Als Jury und Publikum sehen wir zu. Anders als im Fernsehen behält die Frau hier aber das Recht, die Aufzeichnung zu beenden. **Schubert 2, 22.3., 18:30**
Schubert 1, 24.3., 20:30

AM ENDE DES TAGES AT/DE 2011, Peter Payer, 92', Spielfilm. Just als Roberts politische Karriere so richtig in Fahrt kommt, wird er von seiner Vergangenheit eingeholt. Ein gemütlicher Landausflug wird zu einem Horrortrip vor heimischer Alpenkulisse. Peter Payers Variation eines Psychothrillers lässt sich auch als zynischer Kommentar zur oft strapazierten Unschuldsvormutung heimischer Politiker/innen lesen. **Rechbauer, 23.3., 21:00**

AM RAND AT 1961-63, Ferry Radax, 40', Dokumentarfilm. Virtuoso geschnittenes Mosaik aus kommentarlosen, manchmal satirischen Blicken auf die europäische Jugend zwischen klassischen Lebensentwürfen, künstlerischer Entfesselung und Däumchendreien. „Wir brauchen nicht von etwas zu leben. Wir leben

einfach!“ Stets mitschwingend: der Krieg als visuell und vor allem akustisch nachwirkendes Trauma. (Personale Ferry Radax, Einführung: Alfred Kolleritsch) **Schubert 1, 21.3., 18:00**

AMERICAN PASSAGES AT 2011, Ruth Beckermann, 120', Dokumentarfilm. Ruth Beckermanns vielschichtige Annäherung an den amerikanischen Traum führt nach dem historischen Triumph Obamas in einer assoziativen Reise quer durch die USA: Desillusionierte Irak-Veteranen, homosexuelle Adoptivväter, schwarze Richterinnen oder ein Zuhälter am Spieltisch eines Casinos erzählen von den Auswirkungen der Finanzkrise und ihrem ungebrochenen Glauben an den Pursuit of Happiness. **Schubert 1, 21.3., 14:00**

ANFANG 80 AT 2011, Sabine Hiebler, Gerhard Ertl, 90', Spielfilm. Fortgeschrittenes Alter, eine langjährige Ehe und schwere Krankheit: Obwohl die Begleitumstände nicht unbedingt nach dem idealen Ausgangspunkt einer romantischen Liebesgeschichte klingen, ist *Anfang 80* genau das. Sabine Hiebler und Gerhard Ertl inszenieren in ihrem zweiten Spielfilm das sympathischste Filmpaar des Jahres. Vor der Kamera: Christine Ostermayer und Karl Merkatz. **Annenhof 5, 24.3., 11:30**

APNOE AT 2011, Hund & Horn, 10', **Experimentalfilm.** Im dritten Teil ihrer „Schwerkrafttrilogie“ schildern Hund & Horn den Tagesablauf einer Familie. Doch die Settings – vom Wohnzimmer bis zur Bar – stehen unter Wasser, aus der Blockflöte kommen Luftblasen und die Cornflakes schweben zur Decke. Ein humorvoller Film, der Alltagsrituale in den Bereich des Absurden überführt und nicht zuletzt durch seine aufwändige Machart beeindruckt.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

DIE ARBEITERINNEN
VERLASSEN DIE FABRIK

AT 2012, Katharina Gruzei, 11', **Experimentalfilm.** Unter Bezugnahme auf den berühmten Film der Brüder Lumiére aus dem Jahr 1895 verlagert Gruzei den Schauplatz in die Linzer Tabakfabrik und zeigt Männer und Frauen beim Verlassen des Gebäudes. Die Frage nach der Situation des „Proletariats von heute“ ergibt sich dabei nicht zuletzt aus dem Umstand, dass die Produktion 2009 eingestellt wurde und die Fabrik immer noch ihrer neuen Bestimmung harret.
Schubert 1, 21.3., 11:30
KIZ ROYAL, 23.3., 18:30

ARCANA AT/US 2011, Henry Hills, 31', **Experimentalfilm.** Ein fulminanter Tanz der Assoziationen: Auf Grundlage einer Komposition John Zorns verwebt Hills Eigenmaterial und Found-Footage zu einem Bilderrausch, der die westliche Konsum- und Erlebniszwelt umkreist. Eingestreute Symbolik sowie der Titel legen dabei die Frage nahe, ob es so etwas wie einen Generalschlüssel zur Deutung der Bilderflut geben kann.
Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

ATMEN AT 2011, Karl Markovics, 93', **Spielfilm.** In eindringlicher Schlichtheit skizziert *Atmen* das Seelenleben eines jugendlichen Straftäters. Zwischen Gefängnisroutine und Freigang unterwirft sich Roman der schwierigen Übung, ein neues Leben zu beginnen, ohne dabei sein altes zu verleugnen. Karl Markovics' erste Regiearbeit gehört zu den eindrucklichsten Momenten des letzten Kinojahres.
KIZ ROYAL, 21.3., 16:00

AUGUST: A MOMENT BEFORE THE ERUPTION IL 2002, Avi Mograbi, 72', **Dokumentarfilm.** Der dritte Teil der losen Trilogie, in der sich Mograbis inszenierter Alltag mit der politischen Lage Israels auf ironische Weise verknüpft. Weil er den August hasst, plant Mograbi einen Film über den Monat und dreht an unterschiedlichen Straßenschauplätzen. Während sein Produzent seine Wohnung demoliert, stellt sich Mograbi die Frage, ob Hass tatsächlich ein guter Grund für einen Film sein kann.
(Zu Gast: Avi Mograbi)
Rechbauer, 23.3., 18:00

AUN – DER ANFANG UND DAS ENDE ALLER DINGE JP/AT 2011, Edgar Honetschläger, 100', **Spielfilm.** „Ein Gedicht aus Bildern“ nennt Edgar Honetschläger seinen Film. In streng komponierten Bildern unternimmt der Künstler, der seit Jahren zwischen Österreich und Japan pendelt, eine Meditation, die gleichsam von östlicher wie westlicher Philosophie inspiriert wird und sich vor allem auf der Gefühlsebene fassen lässt. Nicht weniger stark als die Bilder wirkt der Sound von Christian Fennesz.
KIZ ROYAL, 22.3., 11:00



Aun – der Anfang und das Ende aller Dinge

AUSGLEICH DE 2011, Matthias Zuder, 10', **Spielfilm.** Clemens und Mario sitzen an einem Tisch, zwischen ihnen ein Mediator. Sie sind einander schon einmal begegnet – in einer Nacht, die beide nicht vergessen haben. Jetzt sollen sie darüber sprechen. Mit jedem Wort, das gesagt wird, verschärft sich die schwierige Situation zwischen beiden, wie ein Bogen, der sich immer weiter spannt.

KIZ ROYAL, 21.3., 13:30
Schubert 1, 23.3., 23:00

AVENGE BUT ONE OF MY TWO EYES IL 2005, Avi Mograbi, 100', **Dokumentarfilm.** Der düsterste Film Mograbis. Zwei Gründermythen des israelischen Volkes, die beide den Tod verherrlichen, werden der sogenannten „Kultur des Todes“ der Palästinenser/innen gegenübergestellt – und siehe da, sie ähneln einander. Der Regisseur vergleicht, ohne sich auf eine Seite zu stellen. Stattdessen verknüpft er Alltagssituationen mit den Diskussionen rund um die aktuelle Bedeutung jener Mythen.
(Zu Gast: Avi Mograbi)
Annenhof 6, 24.3., 11:00

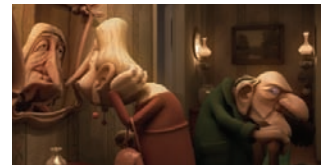
THE BACK ROOM AT 2011, Mirjam Baker, Michael Kren, 6', **Animation.** Ein Mann findet sich eingesperrt in einem leeren Raum wieder. Aus einem Stück Tapete gestaltet er ein Modell des Zimmers, das mit dem Original zu korrespondieren scheint. Möglicherweise lässt sich darin der Weg ins Freie finden? *The Back Room* ist die Kurzfilmfassung eines Musikvideos für die Band I AM CEREALS. Eine Puppenanimation über die Möglichkeit, die bleibt, wenn

leicht angegraute Männer.
Annenhof 6, 21.3., 11:00

BAUMAXX INSPIRED BY BAUHAUS AT 2011, Roland Rauschmeier, 8', **Experimentalfilm.** Dem „Triadischen Ballett“ Oskar Schlemmers nachempfunden, wandeln extraterrestrisch anmutende Gestalten durch einen Baumarkt. Tänzeln erkunden die fantasievoll Kostümierten den zur Bühne umfunktionierten Konsumraum. Ein Tanz-/Performance-Film in knallbunter Sanitär-Baustoff-Haute Couture zu einer Komposition von Johannes Maria Staud.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

BERLIN EXPRESS US 1948, Jacques Tourneur, 86', **Spielfilm.** Trümmersgeschichten und Spionagesachen nach Curt Siodmak. Ein deutscher Gelehrter aus dem Exil fällt auf dem Weg nach Berlin einer nazistischen Untergrundorganisation in die Hände. Die übrigen Passagiere des Zugs machen sich in der zerbombten Stadt auf die Suche nach dem Gekidnappten – allen voran: Charles Korvin, Merle Oberon, Robert Ryan. (SYNEMA/Öst. Filmmuseum, Einführung: Christian Cargnelli)
Rechbauer, 22.3., 14:00

DER BESUCH DE 2011, Conrad Tambour, 9', **Animation.** Erfreulich schräger Film über die Verwirrung einer liebenswürdigen älteren Dame, die mitten in der Nacht zu kochen beginnt. Dass die Zeit nicht immer geradlinig verlaufen muss, beweist *Der Besuch* in Bildern mit besonderer Strahlkraft. Großartig ausgeführte Animation, von deren Schöpfer man gern mehr sehen möchte.
KIZ ROYAL, 21.3., 13:30
Schubert 1, 23.3., 23:00



Der Besuch

Das **EU-Programm Kultur (2007–2013)** fördert die Vernetzung von kulturellen Veranstaltern in Europa. Es unterstützt grenzüberschreitende Kooperationen im Kunst- und Kulturbereich und die Professionalisierung von Kulturschaffenden durch internationale Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch. Für den Filmbereich wird der Diskurs zu aktuellen Themen aus einem wissenschaftlichen oder kulturpolitischen Blickwinkel gefördert. Seit 2010 unterstützt das Programm europaweit tätige Netzwerke im Filmbereich. Für Informationen und Fragen steht der Cultural Contact Point der Abteilung EU-Kulturpolitik im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zur Verfügung: www.ecp-austria.at



© ad libitum Konzertwerkstatt GmbH

Bildung und Kultur
Programm Kultur
cultural
contact
point
austria

bmtuk
Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

BRAND AT/DE 2011, Thomas Roth, 105', Spielfilm. Ein älterer Schriftsteller fühlt sich zu der wesentlich jüngeren Pflegerin seiner todkranken Ehefrau hingezogen. Die beiden lassen sich auf eine ekstatische Affäre ein, diese bleibt allerdings nicht unbemerkt vom eifersüchtigen Mann der Geliebten. Unterkühlt inszenierter Thriller mit einem gewohnt souveränen Josef Bierbichler.
KIZ ROYAL, 25.3., 11:00

BULB FICTION AT/DE 2011, Christoph Mayr, 96', Dokumentarfilm. Anhand des Verbots der Glühlampen und der zwangsweisen Implementierung der so genannten Energiesparlampen entwirft der Regisseur ein komplexes Gebilde aus Wirtschaftskrimi, Gesundheitsdrama und Politthriller. Wir erfahren, wie Studien aus Profitgründen manipuliert werden und wie die Politik im Verein mit großen Umweltschutzorganisationen auf den Stromsparzug aufspringen, ohne wichtige Fakten zu den Nachteilen der neuen Lichttechnik zu bedenken.
Schubert 2, 25.3., 13:30

THE BULL LAID BEAR AT/AU 2012, Oliver Ressler, Zanny Begg, 24', Animation. Der Titel dieser vergnüglich-informativen Arbeit bezieht sich auf die Rezession (Bear Market), die aus Phasen anhaltender Kursgewinne (Bull Markets) resultiert. Interviews (etwa mit einem US-Kriminologen für Wirtschaftsverbrechen oder der Autorin des Blogs „Naked Capitalism“) treffen dabei auf satirische, handgezeichnete Animationen, die ein kriminelles Wirtschaftssystem illustrieren.
Schubert 1, 21.3., 11:30
KIZ ROYAL, 23.3., 18:30

CAPRI – MUSIK DIE SICH ENTFERNT DE/AT 1984, Ferry Radax, 103', Experimentalfilm. Auf der Suche nach Inspiration verschwimmen für einen Komponisten auf Capri Zeiten und Realitäten. Er wandelt inmitten des Personals antiker Mythen, der Welt- und Kunstgeschichte und findet sich schließlich auf der Opferbank wieder. *Funèbre, macabre und Radax'* absoluteste Vereinigung von Bild und Musik. (Personale Ferry Radax, Einführung: Josef Schweikhardt)
Rechbauer, 24.3., 21:00

COLONNADE PARK AT/US 2011, Heidrun Holzfeind, 54', Dokumentarfilm. Einst ein Exempel für die Verbindung von revolutionärem und zugleich funktionalem Wohnbau, hat sich der gesellschaftliche Stellenwert des Hochhauses Colonnade in Newark, New Jersey verändert: War es früher ein Modellfall des amerikanischen (Wohn-)Traums für die junge Mittelschicht, ergeben Holzfeinds Begegnungen mit den Bewohner/innen heute ein höchst heterogenes Bild.
Schubert 1, 22.3., 11:30
Schubert 2, 24.3., 18:30



Colonnade Park

CONFERENCE (NOTES ON FILM 5) AT 2011, Norbert Pfaffenbichler 8', Experimentalfilm. Unzählige Schauspieler haben Adolf Hitler für Film und Fernsehen gespielt, darunter Alec Guinness, Udo Kier oder Charlie Chaplin. Zu einem düsteren Klangteppich montiert Pfaffenbichler 65 dieser Darstellungen, die vom so genannten „ernsten Spiel“ bis zur Groteske reichen, aneinander und legt so eine Kompilation höchst unterschiedlicher filmischer Interpretationen des Diktators vor.
Schubert 1, 21.3., 11:30
KIZ ROYAL, 23.3., 18:30

CORNELIUS KOLIG. ANLEITUNGEN AN DIE EWIGKEIT ODER/OR DON'T FUCK WITH PARADISE AT 2011, Sasha Pirker, 15', Dokumentarfilm. Koligs *Paradies*, sein eindrucksvolles Gesamtkunstwerk in Kärnten, ist Schauplatz eines Spaziergangs durch die Welt des Provokateurs. Doch nicht ausschließlich die Objekte im Inneren interessieren Pirker. Die Kontraste zwischen der gepflegten Gartenlandschaft und den Bildern und Formen zeugen von der Kraft seiner Kunst.
Schubert 1, 22.3., 11:30
Schubert 2, 24.3., 18:30

DEPORTATION IL 1989, Avi Mograbi, 12', Spielfilm. In seinem bisher einzigen Spielfilm zeigt Mograbi eine Deportation. Die Gestik ist reduziert, die Mimik fast freundlich, es fallen kaum Worte. Nicht die Form von Abschiebungen wird kritisiert, sondern der Usus an sich wird als menschenverachtend aufgedeckt. *Deportation* war Avi Mograbis erster Film überhaupt.
(Zu Gast: Avi Mograbi)
Schubert 2, 22.3., 21:00

DETAILS 11-13 IL 2003-11, Avi Mograbi, OmeU, 13', Dokumentarfilm. Drei Szenen aus Mograbis Kurzfilmserie: 1. Eine Autofahrt bringt den Filmemacher und zwei Freunde in die Nähe des Grenzzauns und möglicherweise unter Beschuss eines Panzers. 2. Ein Militärjeep eskortiert den Wagen. 3. Eine Militärkapelle gibt ein Konzert, hinter ihnen eine Leinwand mit der Aufschrift „Die Soldaten wachen über unseren ruhigen Schlaf.“
(Zu Gast: Avi Mograbi)
Schubert 2, 22.3., 16:00

DONAUSPITAL AT 2012, Nikolaus Geyrhalter, 80', Dokumentarfilm. Ein ungewohnter Blick hinter die Kulissen eines der größten Spitäler Europas. Vom Hubschrauberlandeplatz am Dach bis zur Großküche in den Kellergeschoßen, von der Wäscherei bis zur technischen Leitstelle und natürlich in allen möglichen Stationen und Ambulanzen wurde gedreht. „Ich suche die menschlichen Momente innerhalb eines Apparats, der von allen Beteiligten ständig fordert, an die eigenen Grenzen zu gehen.“
(Nikolaus Geyrhalter)
Schubert 1, 22.3., 18:00
KIZ ROYAL, 24.3., 13:30

DU UND ICH AT 2011, Ruth Rieser, 103', Dokumentarfilm. Die Frau hinter der „Fassade Körper“. Eine spastisch gelähmte Frau liebt einen nicht behinderten Mann und wird von ihm geliebt. Sie ist impulsiv und fordernd, er möchte ein ruhiges Leben. Die üblichen Konflikte einer Beziehung werden nicht ausgespart. Ruth Rieser versucht mit ihrem Debüt als Filmemacherin, das Wesen der Liebe zu erfassen.
Schubert 2, 21.3., 16:00

EIN BRUDER SO WIE DU AT 1973, Edith Hirsch, 30', Dokumentarfilm. Ein Porträt über das „rauhe Leben“ und Werk des Arbeiterdichters Alfons Petzold (1881–1923), der am eigenen Leib das Elend, die Ausweglosigkeit und ruinierte Gesundheit als Fabriks- und Hilfsarbeiter erleben musste und mit seinen Texten „Misstöne in die Operettenseligkeit der Zeit brachte“. (Filmarchiv Austria/Shooting Women II, Einführung: Thomas Ballhausen)
Schubert 2, 21.3., 11:00

EMPTY ROOMS AT/UK 2011, Claudia Larcher, Constantin Popp, 11', Experimentalfilm. Kameraschwenks durch weite, leer stehende Räume (die an Großraumbüros und Tiefgaragen, aber auch Bunker erinnern) werden durch Animationseffekte und eine dröhnend-kratzige Tonspur aufgeladen und verfremdet. Stabilität wird in dieser brillanten Arbeit zur Illusion, der Raum zum wandlungsfähigen Hauptdarsteller.
KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00

ERDKÖRPER (SUNS OF TEMPER) NL/AT 2009-11, Ben Pointeker, 7', Experimentalfilm. Inspiriert von einem Musikstück, ist *Erdkörper (suns of temper)* ein genialer, meditativer Hybrid aus Film und Fotografie. Pointeker versetzt eine zunächst starre alpine Szenerie mit zwei Statistinnen allmählich in Bewegung und wirft dadurch mit ebenso einfachen wie effektiven Mitteln Fragen nach dem Wesen der Zeit und des (Film-)Bildes auf.
Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

ETÜDE AT 2011, Siegfried A. Fruhauf, 2', Experimentalfilm. In grobkörnigem Schwarzweiß und mit rhythmischen Überlagerungen verbindet Fruhaufs Bewegungsstudie Aufnahmen einer Pianistenhand mit fragmenthaften Bildern einer Klaviertastatur. Die Basis für den Ton: eine handgezeichnete Lichttonspur auf 16mm-Film.
Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

EVOLUTION DER GEWALT AT 2011, Fritz Ofner, 77', Dokumentarfilm. Warum ist es in Guatemala dreimal so wahrscheinlich, ermordet zu werden

FENSTER
FÜR VISIONÄRE

www.gaulhofer.com

Gaulhofer



VISIONÄRE GO GREEN: Gaulhofer – Sponsor der Diagonale.

wie im Irak? Fritz Ofner zeigt anhand von erschütternden Bildern und Berichten von Tätern und Opfern, wie der über 30-jährige Bürgerkrieg Gewalt als gesellschaftlich legitimes Instrument zur Lösung von Konflikten etabliert hat.
Annenhof 5, 22.3., 11:30
Annenhof 6, 24.3., 18:00

FLAMING FLAMINGOS

AT 2011, Katrina Daschner, 9', Experimentalfilm. Mit *FLAMING FLAMINGOS* vollendet Daschner ihre Trilogie *Nouvelle Burlesque Brutal*, die sich mit Blickregimen und theatralischer Inszenierung beschäftigt: Auch hier gibt es ein Spiel mit lesbisch-burlesker Erotik und einen Chor; die Ironie der Vorgängerfilme ist hier im Sinne einer spöttischen Verweigerung des Blicks gekonnt auf die Spitze getrieben.

Schubert 1, 22.3., 23:00
Annenhof 6, 23.3., 20:30

FLASCHENPOST AT 2011,

Gabriele Mathes, 30', Spielfilm. Mit filmischen Möglichkeiten des Erzählens experimentiert diese Arbeit und ist daher mehr als ein „Spielfilm“. Virtuos verdichtet Gabriele Mathes tagebuchähnliche Eintragungen und zeitgeschichtliches Geschehen zu einer filmischen Collage aus abgefilmten Fernsehbildern, in die Kamera gehaltenen Texten und ihrer Stimme.
Schubert 1, 22.3., 20:30
Schubert 1, 24.3., 23:00



Foal

FOAL AT 2011, Christoph Rainer, 16', Spielfilm. Szenen einer Ehe, geschildert in hermetisch-bedrückenden Bildern. Auch die Homevideobilder, welche das Paar voneinander aufnimmt, sind nur auf den ersten Blick fröhlich und versuchen angestrengt Normalität

aufzuspüren, wo offenkundig längst keine mehr ist.

KIZ ROYAL, 21.3., 13:30
Schubert 1, 23.3., 23:00

FORUM DICHTER GRAZ AT 1967,

Ferry Radax, 42', Dokumentarfilm. Experimentelle Porträts fünf junger, zur damaligen Zeit noch relativ unbekannter Schriftsteller/innen aus dem Umkreis des Forum Stadtpark (darunter Barbara Frischmuth und Wolfgang Bauer). Aus ihren Texten lesend, verkörpern sie die eigenen literarischen Schöpfungen – mit viel Selbstironie. (Personale Ferry Radax, Einführung: Alfred Kolleritsch)

Schubert 1, 21.3., 18:00

FRIEDL AT 2011, Viki Kühn,

18', Experimentalfilm. Ein Krankenzimmer. Tablettenschachteln, Sauerstoffflaschen. Das Krankenbett ist leer. Auf der Tonspur die Stimme einer alten Frau und ihrer Angehörigen. Sie unterhalten sich über Blutdruck und Medikamente. Die subjektive Kamera fängt Jugendfotos, Altersporträts, Bücherregale ein. Und immer wieder Uhren. Ein stiller, berührender Film über die Zeit, die bleibt.

Schubert 1, 22.3., 23:00
Annenhof 6, 23.3., 20:30

FUNNY GAMES GHOST AT 2011,

Stefan Hafner, Karin Hammer, 10', Experimentalfilm. Für das US-Remake seines Films *Funny Games* (1997) drehte Michael Haneke das Original im Jahr 2007 Einstellung für Einstellung nach – nur Schauspieler/innen und Drehorte variierten. Durch die Überlagerung diverser Szenen dokumentieren Hafner und Hammer die Akribie, die für die Nachstellung aufgewendet wurde und stellen die Frage nach der Differenz der Ähnlichkeit.

KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00

THE FUTURE'S PAST – CREATING

CAMBODIA AT/LU 2012, Susanne Brandstätter, 91', Dokumentarfilm. Es waren nur fünf Jahre in der Geschichte Kambodschas, innerhalb dener die Roten Khmer im Namen der Revolution fast 2 Millionen Menschen zu Tode folterten oder verhungern ließen. Bis heute bestimmen jene Jahre des Grauens den Alltag – in Kambodscha, aber auch im französischen Exil. Susanne



The Future's Past – Creating Cambodia

Brandstätter zeigt drei Familien von Überlebenden und deren Nachkommen.

Annenhof 6, 21.3., 20:30
KIZ ROYAL, 23.3., 16:00

GAELE OBIEGLY AT 2011, Friedl vom Gröller, 3', Experimentalfilm.

Vier Frauen lauschen mit verbundenen Augen einer Lesung, ein hinter der Gruppe platzierter Projektor strahlt Licht in die Kamera. Die Tonspur bleibt jedoch stumm, am Ende blickt die Lesende in die Kamera. So wie ihr Blick bleibt auch das Thema des Vortrags ein Rätsel. Das Verstehen stößt an seine Grenzen und eröffnet Raum für intuitives Denken.

Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

GLAUBE, LIEBE, TOD AT 2011,

Peter Kern, 64', Spielfilm. Gewohnt bissig inszeniert Peter Kern diesen ungewöhnlichen Thriller um einen Mann, der mit seiner Mutter eine Bootsfahrt unternimmt. Als hätten sie an ihrem Generationskonflikt nicht schon genug zu tragen, bekommen sie auch noch Probleme mit einem grimmig aussehenden „illegaler“ Einwanderer. Kerns Inszenierung bricht sich an klassischer Musik und ernsthaften Zwischentönen. Ein bisschen wie *Cape Fear* auf österreichisch.

Annenhof 6, 22.3., 20:30
Annenhof 5, 24.3., 16:00

GRIFFEN – AUF DEN SPUREN

VON PETER HANDKE AT 2012, Bernd Liepold-Mosser, 79', Dokumentarfilm. Der Filmemacher besucht Griffen, seinen eigenen und den Geburtsort Peter Handkes und zeichnet über die

Begegnung mit den Menschen dieses kleinen Kärntner Orts nahe der slowenischen Grenze ein Bild des weltbekannten Autors und seiner Herkunft. Ein tiefgründig-ironischer Film über die Literatur, die Wirklichkeit, über das Schreiben, das Lesen und das Leben.

Schubert 1, 23.3., 18:00
Schubert 1, 25.3., 11:30

H.C. ARTMANN AT 1967, Ferry Radax, 42', Dokumentarfilm.

Experimentelles Dichterporträt, in dem sich H.C. Artmann in verschiedene seiner literarischen Schöpfungen verwandelt. Mal als „blauboot“, mal mit dem „Dichterstür“ Abenteuer bestehend, wird der spielerische wie humorvolle Film dem exzentrisch Porträtierten mehr als gerecht. (Personale Ferry Radax, Einführung: Otto Mörth)

Schubert 2, 25.3., 11:00

HAPPY BIRTHDAY, MR. MOGRABI IL 1999, Avi Mograbi, 77', Dokumentarfilm.

Vom Wohnzimmer aus erzählt Mograbi von seinen Dilemmata: Einerseits soll er einen Film zum Jahrestag der israelischen Staatsgründung drehen, andererseits für eine palästinensische Filmproduktion die Ruinen der während der Nakbah verlassenen Häuser filmen und drittens muss er einen Grundstücksstreit führen, obwohl er ganz auf Seiten des vermeintlichen Gegners ist. (Zu Gast: Avi Mograbi)

Schubert 2, 21.3., 21:00

HATCH AT 2012, Christoph

Kuschnig, 19', Spielfilm. Biljana und Milo leben „illegal“ in Österreich. Mit einem Neugeborenen ist ihnen der Verbleib im Land finanziell nicht



Fairtrade Mini-Praliné – Die erste Munz-Kaffeebeilage aus fairem Handel.



möglich. Letzter verzweifelter Ausweg ist die Babyklappe, wo ein Fremder ihr Kind aber unrechtmäßig entwendet. Und auch das verzweifelt erzwungene Kinderglück des Fremden erweist sich als mit der gesellschaftlichen Realität unvereinbar.

Annenhof 6, 22.3., 23:00
Annenhof 5, 23.3., 18:30

HELDENKANZLER DE 2011, Benjamin Swiczinsky, 13', Animation. Der kleine Engelbert will Diktator werden: Die grandiose Animation nimmt den – lückenhaft aufgearbeiteten – Austrofaschismus mit den Mitteln der Satire auf die Schaufel. Swiczinsky arbeitet mit ausdrucksvollen Schwarzweißbildern voller witzig-entlarvender Details, in die sich langsam die Farbe Rot einschleicht; das Gegengewicht bildet Dokumentarmaterial, das die Gräueltaten des Regimes Dollfuß zeigt.

Schubert 1, 21.3., 11:30
KIZ ROYAL, 23.3., 18:30

HOTEL ROOM AT 2011, Bernd Oppl, 6', Experimentalfilm. Einmal mehr erweist sich Oppl als Virtuose im Umgang mit Raummodellen und visuellen Täuschungen: In seiner neuen Arbeit scheint die Einrichtung eines Miniatur-Hotelzimmers zuzufrieren, tatsächlich jedoch handelt es sich um einen anderen Vorgang als der Film zunächst suggeriert.

Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

HOW I LEARNED TO OVERCOME MY FEAR AND LOVE ARIK SHARON IL 1997, Avi Mograbi, 61', Dokumentarfilm. Ein Film über die



How I Learned to Overcome my Fear and Love Arik Sharon

dubiosen Verlockungen von Macht und Charisma. Avi Mograbi geht der Frage nach, warum er sich im Lauf der Dreharbeiten zunehmend vom Politiker Arik Sharon angezogen fühlt, den er eigentlich zutiefst verabscheut. Schwarzer Humor an der Kippe zur Farce, angelehnt an Kubricks berühmtes Meisterwerk. (Zu Gast: Avi Mograbi)

Schubert 2, 22.3., 16:00

HYPERCRISIS AT 2011, Josef Dabernig, 17', Experimentalfilm. Angesiedelt in einem ehemaligen Erholungsheim für sowjetische Filmschaffende im Südkaukasus, schildert der Film den Kampf eines Schriftstellers gegen eine Nervenkrise. Um innere Zustände nach außen zu kehren, spielt Dabernig, dessen Film in der Kategorie Kurzfilm für den Europäischen Filmpreis nominiert war, virtuos mit Raum, Tonspur und Kulinarik.

Schubert 1, 22.3., 23:00
Annenhof 6, 23.3., 20:30

IBIZA OCCIDENT AT/ES 2011, Günter Schwaiger, 86', Dokumentarfilm. Auf Ibiza, einem Zentrum der elektronischen Clubmusik, arbeiten Musiker/innen, DJs, Manager/innen und Gogos in einer raffinierten Freizeitmaschinerie, um die Wunschvorstellungen von Spaß, Sex und Freiheit einer gestressten westlichen Gesellschaft zu befriedigen. Günter Schwaiger beleuchtet in neunehalb Episoden die innovative Vergangenheit und die kapitalistische Gegenwart des Clubbing-Phänomens.

Annenhof 6, 24.3., 23:00

IM FREIEN AT 2011, Albert Sackl, 23', Experimentalfilm. Eine nordische Landschaft im Zeitraffer. Scheinbar unberührt wechseln Wetter- und Lichtstimmungen. Plötzlich taucht ein junger Mann im Bild auf, es folgen von Menschenhand geschaffene Objekte wie Würfel, Rahmen oder Dreiecke. Die Natur als Aktions- und Projektionsraum, komprimiert auf 23 ebenso sinnliche wie intellektuelle Minuten.

KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00

DIE INSELN, DIE WIR SIND. AT 2011, Clara Stern, 12', Spielfilm. Frühling in Wien. Anna sollte für eine Prüfung lernen, stattdessen lässt sie sich von einer Freundin aus Amsterdam zu einem spontanen Besuch überreden. Gemeinsame Erinnerungen an ein Erasmusjahr, das Anna dort verbracht hat, leben wieder auf. Ein Film über die feinen Veränderungen, die die Zeit mit sich bringt.

Schubert 1, 22.3., 20:30
Schubert 1, 24.3., 23:00



Die Inseln, die wir sind.

INTERMEZZO (NOTES ON FILM 04) AT 2012, Norbert Pfaffenbichler, 2', Experimentalfilm. In Pfaffenbichlers Arbeit spielt die Auseinandersetzung mit der Filmgeschichte oft eine wichtige Rolle – hier ist es Charlie Chaplin, der in einer Szene aus *The Floorwalker* (1916) auf einer Rolltreppe vor einem Verfolger flüchtet. Farbgebung, Schnitt und rockiger Soundtrack überführen das Ausgangsmaterial in eine neue Lesart und lassen sich als Kommentar auf die Dynamik der Apparatur Kino lesen.

KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00

IT LOOKS LIKE A JAPANESE FILM AT 2011, Sasha Pirker, 2', Dokumentarfilm. Die Kamera blickt vom Balkon hinab auf die Straße, beobachtet die Menschen im Regen. Aus dem Off erzählt die Regisseurin von der Testvorführung ihres Films in einem großen Filmstudio in Tokyo. Normalität. „The rest of the day became history“, fährt sie fort. Es ist der 11. März 2011 – der Tag des großen Bebens.

Annenhof 6, 22.3., 15:30
Schubert 2, 24.3., 21:00

JACKSON/MARKER 4AM AT/US 2012, Ruth Beckermann, 4', Dokumentarfilm. Ein Zitat von Puschkin (oder auch nicht), eine nächtliche Straßenszene in Jackson/Mississippi, die Kamera als stylo, die Schrift eine Charade: Ein Film als Skizze und Fragment über Ein- und Abbildung, über den (außerfilmischen) Raum und Meta-Physik.

Annenhof 6, 22.3., 15:30
Schubert 2, 24.3., 21:00

JOUR SOMBRE AT 2011, Johannes Hammel, 8', Experimentalfilm. Für diese Arbeit setzte Hammel privates Filmmaterial aus den fünfziger und sechziger Jahren diversen chemischen Prozessen aus. Die Aufnahmen, die im alpinen Kontext entstanden, werden von Zersetzungs Vorgängen geradezu aufgefressen, das behauptete Idyll wird attackiert. Das Resultat ist auch als Kommentar auf einen Planeten in der ökologischen Krise lesbar.

Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

KATZENJAMMER AT 2011, Kurdwin Ayub, 5', Experimentalfilm. Ein leicht bekleidetes Mädchen sitzt mit einem Stofftier auf ihrem Bett (die Kissenbezüge tragen Leopardmuster) und spricht in die Kamera. Der Adressat: ihr Ex-Freund, den sie zurückzugewinnen versucht. Stellvertretend für diesen schauen wir zurück. Im Zeitalter von Youtube hat das Private den Privatraum längst verlassen.

Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

>> LEXIKON FORTSETZUNG S. 28

Zehn an der **Diagonale** teilnehmende HAG Capisco Puls Bürostühle können nach der **Diagonale** bei **Vega Nova** Graz, in der Klosterwiesgasse um nur EUR 599,- statt 777,- erstanden werden.



VEGA NOVA
LEBEN IN BEWEGUNG

Vega Nova - 2x in Wien, Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck, Steyr, Linz und Graz, Klosterwiesgasse 1, 0316 / 82 40 18, www.veganova.at

SPECIALS**DIAGONALE-PUBLIKUMSPREIS
DER KLEINEN ZEITUNG**

Das Diagonale-Publikum wählt die beliebteste Langfilm-Premiere des Festivals 2012. Preis: € 3.000 für den/die Regisseur/in – gestiftet von der Kleinen Zeitung. Eine Übersicht aller zur Wahl stehenden Filme liegt an den Kinokassen auf. Ermittlung des Preisträgerfilms durch Karteneinriss nach dem Kinobesuch: Geben Sie dem Film 3, 5 oder 10 Punkte. Zu gewinnen: 1 Flug für 2 Personen Graz–Berlin–Graz, zur Verfügung gestellt von Flughafen Graz; 1 Probefahrt mit einem E-PKW, zur Verfügung gestellt von Hertz Autovermietung; 1 PKW-Reparaturgutschein, zur Verfügung gestellt von Rainer KFZ Handel; 1 Kleidungsstück ihrer Wahl neu gestaltet von der Reparaturwerkstatt „Bis es mir vom Leibe fällt“ von Lisa D; 1 Halbjahreskarte der Holding Graz Linien; Schuhe von El Naturalista und Überraschungspreise der Kleinen Zeitung. Teilnahmebedingungen sowie Infos unter www.diagonale.at/filmpreise und in den Festivalkinos.

**SCHON GEHÖRT? DAS Ö1 DIAGONALE SPECIAL ZUR PERSONALE
FERRY RADAX**

Ö1 und Diagonale laden zu einer cineastisch-kulinarischen Reise. Den filmischen Part übernimmt dabei Großmeister Ferry Radax mit *Am Rand* (1961–63) und *Forum Dichter Graz* (1967). Im Anschluss an den Film können sich die Besucher/innen auf Spezialitäten von Delikatesen Frankowitsch, Gösser Bier, MAKAvA delighted ice tea und Gasteiner Mineralwasser freuen.

Termin: 21.3., 18:00
Schubertkino, Saal 1

**FM4 LIVE VON DER DIAGONALE
SONDERSENDUNG AUS GRAZ**

Rund um das diesjährige Festival des österreichischen Films berichtet FM4 live aus dem Kunsthau Graz. Zudem: täglich Diagonale Specials on air.

Termin: 23.3., 19:00–20:30

AUSSTELLUNGEN**AVI MOGRABI
DETAILS**

Videoinstallation in der ESC im LABOR Graz in Kooperation mit der Diagonale

Mehrere Bildschirme zeigen Szenen aus Israel und den palästinensischen Gebieten. Wie es der politischen Realität entspricht, werden die Videos/die Erzählungen einander überlagern, manches unhörbar machen, anderes in den Vordergrund drängen und damit die Aufmerksamkeit des Publikums auf die eigene selektive Wahrnehmung von Nachrichten und Konflikten zurückwerfen.

Eröffnung: 21.3., 18:30

Weinsponsor: GROSS

Öffnungszeiten:

22.–25.3., 12:00–20:00

27.–31.3., 14:00–19:00

26.3. geschlossen

Eintritt frei

Mit Unterstützung des Zukunftsfonds der Republik Österreich und des Alfred Schachner Gedächtnis Fonds

**SOFIE THORSEN
SCHNITT A-A'**

Ausstellung im Kunsthau Graz in Kooperation mit der Diagonale Space02

Drei Installationen der Filmemacherin inklusive Langversion des Diagonale-Trailers 2012.

Space02

Öffnungszeiten: 3.3.–6.5.

Di–So 10:00–17:00

**MICHAEL KIENZER
LOGIK UND EIGENSINN**

Ausstellung im Kunsthau Graz Space01

Öffnungszeiten: 3.3.–6.5.

Di–So 10:00–17:00

**KUNST(HAUS) FÜR KIDS
EIGENSINNIG? LOGISCH!**

Wenn Schattenwürfe Gebäude errahnen lassen, finden wir uns in einem Spiel von Erwartungen, Überraschungen und immer wieder anderen Seh- und Sichtweisen!

Workshop für Jugendliche von 13 bis 19 Jahren, Dauer: 2 Stunden

Anmeldung unter 0316 8017-9200

Fixführungen: Di–Fr 15:30

Sa, So, Feiertag 11:00 und 15:30

Fixführung Engl.: Sa 14:00

FERRY RADAX

Galerie Remixx
Herrengasse 7, Stiege 1, 5.Stock,
8010 Graz

Die Ausstellung präsentiert avantgardistische Fotoarbeiten aus den 1950er Jahren, Filmstills (u.a. aus *Sonne halt!*, *Forum Dichter Graz*, *H.C. Artmann*), illustrierte Drehbücher und Gemälde von Ferry Radax.

Öffnungszeiten: 19.3.–28.5., nach tel. Vereinbarung: 0664 3112169

Mit Unterstützung von Foto Leutner

DIAGONALE EXTRA**DIAGONALE-BIERDECKEL**

In Kooperation mit FC GLORIA Frauen Vernetzung Film und der Akademie Graz setzt die Diagonale in diesem Jahr die „Bierdeckel-Aktion“ fort. Anregende Gespräche beim Feierabendbier sind also garantiert: Fünf Motive auf insgesamt 28.000 Bierdeckeln bringen wichtige Themen im Bereich



Lonely Drifter Karen, Fool's Island Project

(Un-)Gleichstellung von Frauen und Männern auf den Tisch.

Die umweltfreundlich hergestellten Bierdeckel werden in den Festival-Locations, Partnergastroonomiebetrieben sowie in Grazer Schaufenstern verteilt. Sponsor: Legero / con-tempus.eu

Diagonale-Aussage in der Auslage:

Von 16.–29.3. wird ein treffender Slogan der Diagonale-Bierdeckel im Rahmen des Projekts „Aussage statt Auslage“ auf dem Schaufenster von kwirl zu lesen sein. In Kooperation mit Die Töchter und kwirl.

SCHAUFENSTERWETTBEWERB

Grazer Geschäfte gestalten Auslagen im Diagonale-Design. Die kreativsten Umsetzungen gewinnen:

1. Preis: Ein Lastenrad, ausgestattet mit einem Elektroumbausatz, lackiert in der Unternehmensfarbe – E-Ausstattung zur Verfügung gestellt von BEEON E-BIKE (Wert € 900), Lastenrad von REBIKEL (Wert € 600)
2. Preis: 1.000 Papiertragetaschen in der CI Ihres Unternehmens, hergestellt aus FSC Papier – zur Verfügung gestellt von EUROPACK (Wert € 1.000)
3. Preis: „Steirisch Tafeln“ für acht Personen, 3-gängiges Tafel-spitzmenü mit Weinbegleitung, alkoholfreien Getränken und regionaler Note – zur Verfügung gestellt von DER STEIRER (Wert € 400)

Lobende Erwähnungen:

- 2 Umhängetaschen im Diagonale-Design von mapbagrag® (Wert je € 129)
- 2 Halbjahresabos von Falter (Wert je € 52)
- Benefit für alle teilnehmenden Unter-

nehmen: Kurz-Abo des Wirtschafts-magazins brand eins – zur Verfügung gestellt von brand eins.

DIAGONALE-WEBNOTIZEN

www.diagonale.at/webnotizen
Kurze Texte und Essays rund um das Thema Film bzw. das Festival des österreichischen Films.
Hauptsponsor: BAWAG P.S.K.
Medienpartner: Der Standard

DIAGONALE CHANNELS

Facebook: aktuelle Infos, Links zu Veranstaltungen, Fotogalerien etc. Während des Festivals: alle wichtigen Termine sowie kurzfristige Änderungen. Folgen Sie der Diagonale außerdem auf **Twitter** http://twitter.com/diagonale_at und **vimeo** <http://vimeo.com/channels/diagonale>

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Publikumsgespräche, Diskussionsrunden, kino:CLASS Schulvorstellungen, Lehrlingsprojekt, Studierendenprojekt mit der University of Arts in Belgrade, Jugendfilmclub, Schüler/innen:Scouts u.v.m.

Informationen zum umfangreichen Angebot unter:

www.diagonale.at/filmvermittlung
Anmeldung kino:CLASS Schulvorstellungen:
Schulvorstellungen:
cornelia.schwaighofer@diagonale.at

Mit Unterstützung von: bmu:kk, Abt. Medienpädagogik; GRAWE Group; Energie Graz; KulturKontakt Austria; culture connected; Jugendreferat des Landes Steiermark; checkit – die Jugendkarte des Landes Steiermark; u. a.

ÜBERSICHT RAHMENVERANSTALTUNGEN

	MITTWOCH, 21. 3.	DONNERSTAG, 22. 3.	FREITAG, 23. 3.	SAMSTAG, 24. 3.
11:00			Kunsthaus Graz Space04 Preisverleihung Carl Mayer-Drehbuchpreis 2012 und Thomas Pluch Drehbuchpreis 2012	
14:00	Kunsthaus Graz Space04 Let's talk about scripts SPEZIAL: SPANIEN Mit: Anja Salomonowitz, Dimitré Dinev Moderation: Robert Buchschwenter In Kooperation mit drehbuchFORUM Wien	Kunsthaus Graz Space04 ÜBER FILM SPRECHEN: Filmkritik – eine Suchbewegung	Kunsthaus Graz Space04 ÜBER FILM SPRECHEN: Form, Ausdruck und das Politische	Kunsthaus Graz Space04 ÜBER FILM SPRECHEN: Die Zumutungen des Realen
16:00	18:30 ESC im LABOR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG Avi Mograbi Details	Kunsthaus Graz Space04 INFORMATIONSVANSTALTUNG Selbstständig – Unselbstständig – Erwerbslos In Kooperation mit Dachverband der Filmschaffenden	Kunsthaus Graz Space04 Heldinnen! Mehr Frauengeschichten für Kino und TV In Kooperation mit FC GLORIA Frauen Vernetzung Film	Kunsthaus Graz Space04 FILM im NETZ – Verwertungsvorschläge aus dem Netz In Kooperation mit A D A
NIGHTLINE	ab 22:00 iKU Cocktail-Night mit Special Barkeeper Herr Manfred			
		NIGHTLINE Postgarage Floor 1: 21:00 Fool's Island Project - Live Film Konzert Floor 1: ab 22:00 DJ DDKern Warm Up: DJ Bellamy	NIGHTLINE Postgarage Floor 1: 22:00 Live: Lonely Drifter Karen DJ Philipp L'heritier Warm Up: DJ Trees*Traumhaft Visuals: Gloria Viktoria	NIGHTLINE Postgarage Floor 1: 22:00 V-TEAM Warm Up: Postgarage Residential DJ Team Visuals: Adnan Popović; Gloria Viktoria

FM4 empfiehlt

DIAGONALE NIGHTLINE 22.–25.3.

Postgarage
Dreihackengasse 42
8020 Graz
www.postgarage.at

DONNERSTAG 22.3.

Floor 1, Beginn: 21:00
Eintritt € 8, ermäßigt € 7
Akkreditierte & Kulturpass*: € 3

Fool's Island Project - Live Film Konzert**

Nach einem Song-Zyklus von
The Karlbauers
Performed by: **Rosivita** (Lyrics,
Gesang), **Markus Moser** (E-Gitarre,
Elektronik), **Klaus Karlbauer** (Altkla-
rinette, E-Zither, Elektronik, Film)

Ein musikalisches Roadmovie, ein
Liederzyklus mit bewegten Bildzu-
spielungen. Die Musik, ein moderner
Abkömmling von Schuberts „Winter-
reise“, ist nicht Filmmusik, sondern
vielmehr ein Analogon zu Film.
Ganz wie Inseln in einem „Ocean
of Sound“ finden sich die Songs in
einem übergreifenden Soundscape
eingebettet. Fool's Island steht dabei
für „Fremd-Sein“. Zu erleben sind
Variationen in Ton und Bild über das

Unterwegs-Sein, über Flucht und die
Heimkehr, über Bewegung an sich.
„Jeder Narr hat seine eigene Insel.“
** mit freundlicher Unterstützung von SKE
austro mehana, bm:ukk und dem Öster-
reichischen Musikfonds

Floor 1, Einlass 22:00
Eintritt: € 5, ermäßigt: € 4
Akkreditierte & Kulturpass*: € 3
DJ DDKern
Warm Up: **DJ Bellamy**

DDKern ist nicht nur einer der flei-
bigsten österreichischen Drum-Ber-
serker (BulBul, Wipeout), sondern als
Teil des Quintetts Broken.Heart.Coll-
ector auch mitverantwortlich für die
Musik zu Billy Roisz' Diagonale-Beitrag
zoumk! Zur Nightline kommt DDKern
als DJ und bringt sein stilistisch bunt
durchmisches Plattensammelsurium
mit: Von Gipsy Funk bis New Wave,
von Rhythm & Blues und Soul bis
Industrial, Folk, Gospel und Punk - an
diesem Abend ist alles drin.
Der Standard schenkt allen Besucher/
innen mit Ticket eine Flasche MAKAVA de-
lighted ice tea. Solange der Vorrat reicht.

FREITAG 23.3.

Floor 1, Einlass 22:00
Eintritt: € 8, ermäßigt: € 7
Akkreditierte & Kulturpass*: € 3

nach dem Konzert: € 5,
ermäßigt € 4
Akkreditierte & Kulturpass*: € 3

Live: Lonely Drifter Karen

DJ Philipp L'heritier (FM4)
Warm Up: DJ Trees*Traumhaft
Visuals: Gloria Viktoria

„Ein Album wie eine Discokugel: voller
Facetten und mit wenig Schwarz und
Weiß“ schreibt the gap über Lonely
Drifter Karens kürzlich erschienene
Platte „Poles“. Mit Leichtigkeit pen-
deln die Songs zwischen Pop, Folk
und Cabaret-Musik, die eingestreuten
Synth-Klänge erinnern bisweilen an
alte Science-Fiction-Filme. Im Kern
der Band stehen die österreichische
Sängerin und Gitarristin Tanja Frinta
(Soundtrack Diagonale-Film *du und
ich*) und der spanische Keyboarder
und Arrangeur Marc Melià Sobrevias.
Das Konzert bei der Diagonale Night-
line findet im Rahmen ihrer großen
Europatournee statt.

Im Anschluss steht DJ Philipp
L'heritier (FM4) an den Plattentel-
lern. Was er mag: Musik mit Beat
und einer Ahnung von Pop, Disco,
elastischem Postpunk, Waves aller
Arten – Funky Town. Gut so. Das mö-
gen wir auch.

SAMSTAG 24.3.

Floor 1, Einlass 22:00
Eintritt: € 5, ermäßigt: € 4
Akkreditierte & Kulturpass*:
Eintritt frei
DJs: V-Team (Seayou Records)
Warm Up: Postgarage
Residential DJ Team
Visuals: Adnan Popović;
Gloria Viktoria

V-Team – das sind Ilias Dahimène,
Gründer des Wiener Labels „Seayou
Records“, und Viktoria Schmid aka
Gloria Viktoria. Ihre DJ-Residencies
in mehreren Wiener Clubs (rhiz,
Transporter) und die Seayou-After-
Business-Clubbing-Reihe verschreiben
sich einem lustvollen Eklektizismus
voller eingängiger Beats und ver-
spielter Obskurität. Ziel des Ganzen:
Tanzen, und zwar mit Leib und Seele.
Visuals des Diagonale-Filmemachers
Adnan Popović begleiten das Night-
line-Finale in der Postgarage.

NIGHTLINE ERMÄSSIGUNGEN

1 Euro Ermäßigung für Schüler/innen,
Studierende und Lehrlinge (bis zum
27. Lebensjahr), Senior/innen, Prä-
senzdiener.









* Kulturpassbesitzer/innen mit Aus-
weis: Ermäßigte Tickets ausschließlich
an der Abendkassa.

		MITTWOCH, 21. 3.	DONNERSTAG, 22. 3.	FREITAG, 23. 3.
KIZ ROYAL	11:00	JAHRESRÜCKBLICK WHORES' GLORY Michael Glawogger (AT/DE 2011, OmdU, 118')	JAHRESRÜCKBLICK AUN - DER ANFANG UND DAS ENDE ALLER DINGE Edgar Honetschläger (AT/JP 2011, OmdU, 100')	JAHRESRÜCKBLICK MICHAEL Markus Schleinzner (AT 2011, OmeU, 96')
	13:30	KURZSPIELFILMPROGRAMM 1 (5 FILME, 72')	SPANIEN Anja Salomonowitz (AT 2012, OmeU, 102')	STILLEBEN Sebastian Meise (AT 2012, 77')
	16:00	JAHRESRÜCKBLICK ATMEN Karl Markovics (AT 2011, OmeU, 93')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 3 (9 FILME, 72')	THE FUTURE'S PAST – CREATING CAMBODIA Susanne Brandstätter (AT/LU 2012, OmdU, 91')
	18:30	TABU – ES IST DIE SEELE EIN FREMDES AUF ERDEN Christoph Stark (AT/DE/LU 2011, OmeU, 94')	KUMA Umut Dağ(AT 2012, OmdU, 93')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 1 (5 FILME, 70')
	21:00	STILLEBEN Sebastian Meise (AT 2011, 77')	WHAT IS LOVE Ruth Mader (AT 2011, OmeU, 79')	DIE SUMME MEINER EINZELNEN TEILE Hans Weingartner (DE 2011, 120')
SCHUBERTKINO 1	11:30	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 1 (5 FILME, 70')	CORNELIUS KOLIG Sasha Pirker (AT 2011, OmeU, 15') COLONNADE PARK Heidrun Holzfeind (AT/US 2011, eOF, 54')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 2 (8 FILME, 69')
	14:00	JAHRESRÜCKBLICK AMERICAN PASSAGES Ruth Beckermann (AT 2011, OmdU, 120')	WAY OF PASSION Joerg Burger (AT 2011, OmdU, 89')	DER RÜCKEN DER DIRIGENTIN Marion Porten (AT 2011, 14') SCAPES AND ELEMENTS Manfred Neuwirth (AT 2011, 52')
	18:00	PERSONALE FERRY RADAX AM RAND (AT 1961–63, 40') FORUM DICHTER GRAZ (AT 1967, 42')	ORF-PREMIERE DONAUSPITAL Nikolaus Geyrhaltner (AT 2012, 80')	GRIFFEN – AUF DEN SPUREN VON PETER HANDKE Bernd Liepold-Mosser (AT 2012, OmeU, 79')
	20:30	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 2 (8 FILME, 69')	KURZSPIELFILMPROGRAMM 2 (3 FILME, 57')	DIE TOTEN FISCHER Michael Synek (AT 1989, 83')
	23:00	QVID TVM Mara Mattuschka mit Reinhard Jud (AT 2011, OmeU, 85')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 5 (5 FILME, 73')	KURZSPIELFILMPROGRAMM 1 (5 FILME, 72')
SCHUBERTKINO 2	11:00	FILMARCHIV AUSTRIA 1 HÄUFCHEN BLUME 1 HÄUFCHEN SCHUH Carmen Tartarotti, Bodo Hell (AT 1990, 45') EIN BRUDER SO WIE DU Edith Hirsch, Sepp Jahn (AT 1973, 30')	FILMARCHIV AUSTRIA KÜCHENGESPRÄCHE MIT REBELLINEN Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Lisbeth N. Trallori (AT 1984, 80')	FILMARCHIV AUSTRIA TOTSCHWEIGEN Margareta Heinrich, Eduard Erne (AT/DE/NL 1994, 90')
	13:30	13:15 SYNEMA / ÖFM HEART OF SPAIN Herbert Kline, Géza Karpathi (US 1937, eOF, 33') THIS LOVE OF OURS William Dieterle (US 1945, eOF, 90')	TLATELOLCO Lotte Schreiber (AT 2011, OmeU, 75')	DAS PERSISCHE KROKODIL Houchang Allahyari (AT 2011, OmdU, 58') POSTCARD FROM SOMOVA, ROMANIA Andreas Horvath (AT/RO 2011, 20')
	16:00	JAHRESRÜCKBLICK DU UND ICH Ruth Rieser (AT 2011, OmeU, 103')	ZU GAST: AVI MOGRABI DETAILS 11-13 (IL 2003–11, OmeU, 13') HOW I LEARNED TO OVERCOME MY FEAR AND LOVE ARIK SHARON (IL 1997, OmeU, 61')	DER PAPST IST KEIN JEANSBOY Sobo Swobodnik (AT/DE 2011, 74')
	18:30	TLATELOLCO Lotte Schreiber (AT 2011, OmdU, 75')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 4 (11 FILME, 70')	QVID TVM Mara Mattuschka mit Reinhard Jud (AT 2011, OmeU, 85')
	21:00	ZU GAST: AVI MOGRABI HAPPY BIRTHDAY, MR. MOGRABI (IL 1999, OmeU, 77')	ZU GAST: AVI MOGRABI DEPORTATION (IL 1989, OmeU, 12') THE RECONSTRUCTION (IL 1994, OmeU, 60')	NERVENBRUCH ZUSAMMEN GEHABT Arash T. Riahi (AT 2012, OmeU, 94')
UCI ANNENHOF 5	11:30	DER RÜCKEN DER DIRIGENTIN Marion Porten (AT 2011, 14') SCAPES AND ELEMENTS Manfred Neuwirth (AT 2011, 52')	EVOLUTION DER GEWALT Fritz Ofner (AT 2011, OmeU, 77')	DIE WELT SEHEN – DER FOTOKÜNSTLER PAUL ALBERT LEITNER Tristan Zahornicky (AT 2012, OmeU, 33') SPUR Krisztina Kerekes (AT 2012, 40')
	16:00	DIE WELT SEHEN – DER FOTOKÜNSTLER PAUL ALBERT LEITNER Tristan Zahornicky (AT 2012, OmeU, 33') SPUR Krisztina Kerekes (AT 2012, 40')	DIE SPRACHE DES KÖRPERS Barbara Gräfner (AT/DE 2012, OmeU, 100')	PERSONALE FERRY RADAX KONRAD BAYER ODER DIE WELT BIN ICH UND DAS IST MEINE SACHE (DE 1969/70, 52') THOMAS BERNHARD – DREI TAGE (DE 1970, OmeU, 58')
	18:30	RICHTUNG NOWA HUTA Dariusz Kowalski (AT 2012, OmdU, 78')	STOFF DER HEIMAT Othmar Schmiderer (AT 2011, 97')	KURZSPIELFILMPROGRAMM 3 (4 FILME, 66')
	21:00	DAS PERSISCHE KROKODIL Houchang Allahyari (AT 2011, OmdU, 58') POSTCARD FROM SOMOVA, ROMANIA Andreas Horvath (AT/RO 2011, 20')	NR. 7 Michael Schindegger (AT 2012, OmdU, 87')	KLEINE PERESTROJKA Bernhard Pötscher (AT 2012, OmdU, 90')
UCI ANNENHOF 6	11:00	JAHRESRÜCKBLICK BARYLLI'S BAKED BEANS Gabriel Barylli (AT 2011, 90')	LOW DEFINITION CONTROL (MALFUNCTIONS #0) Michael Palm (AT 2011, OmeU, 95')	RICHTUNG NOWA HUTA Dariusz Kowalski (AT 2012, OmdU, 78')
	15:30	NERVENBRUCH ZUSAMMEN GEHABT Arash T. Riahi (AT 2012, OmeU, 94')	IT LOOKS LIKE A JAPANESE FILM Sasha Pirker (AT 2011, eOF, 2') JACKSON/MARKER 4AM Ruth Beckermann (AT/US 2012, 4') THE PLACE WE LEFT Clarissa Thieme (AT/DE/BA 2012, OmeU, 59')	OUTING Sebastian Meise, Thomas Reider (AT 2012, 75')
	18:00	OUTING Sebastian Meise, Thomas Reider (AT 2012, 75')	KERN Veronika Franz, Severin Fiala (AT 2012, OmeU, 95')	SOMMER 1972 Wilma Calisir (AT 2011, OmdU, 89')
	20:30	THE FUTURE'S PAST – CREATING CAMBODIA Susanne Brandstätter (AT/LU 2012, OmdU, 91')	GLAUBE, LIEBE, TOD Peter Kern (AT 2011, OmeU, 64')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 5 (5 FILME, 73')
	23:00	DER PAPST IST KEIN JEANSBOY Sobo Swobodnik (AT/DE 2011, 74')	KURZSPIELFILMPROGRAMM 3 (4 FILME, 66')	KERN Veronika Franz, Severin Fiala (AT 2012, OmeU, 95')
RECHBAUER	11:00	kino:CLASS	kino:CLASS	kino:CLASS
	14:00	kino:CLASS	SYNEMA / ÖFM BERLIN EXPRESS Jacques Tourneur (US 1948, eOF, 86')	SYNEMA / ÖFM SHIP OF FOOLS Stanley Kramer (US 1965, eOF, 149')
	18:00	kino:CLASS	PERSONALE FERRY RADAX TESTAMENT (AT 1967/68, 47') SONNE HALT! (AT 1959–62, OmeU, 26')	ZU GAST: AVI MOGRABI WAIT, IT'S THE SOLDIERS I HAVE TO HANG UP NOW (IL 2002, OmeU, 13') AUGUST: A MOMENT BEFORE THE ERUPTION (IL 2002, OmdU, 72')
	21:00		JAHRESRÜCKBLICK WIE MAN LEBEN SOLL David Schalko (AT/DK 2011, 100')	JAHRESRÜCKBLICK AM ENDE DES TAGES Peter Payer (AT/DE 2011, OmeU, 92')

SAMSTAG, 24. 3.	SONNTAG, 25. 3.	
WHAT IS LOVE Ruth Mader (AT 2011, OmeU, 79')	JAHRESRÜCKBLICK BRAND Thomas Roth (AT/DE 2011, 105')	11:00
DONAUSPITAL Nikolaus Geyrhalter (AT 2012, 80')	KLEINE PERESTROJKA Bernhard Pötscher (AT 2012, OmdU, 90')	13:30
LOW DEFINITION CONTROL (MALFUNCTIONS #0) Michael Palm (AT 2011, OmeU, 95')	PREISTRÄGER/INNENFILM PUBLIKUMSPREIS	16:00
TABU – ES IST DIE SEELE EIN FREMDES AUF ERDEN Christoph Stark (AT/DE/LU 2011, OmeU, 94')	18:00 PREISTRÄGER/INNENFILM SPIELFILM	18:30
KUMA Umut Dağ (AT 2012, OmdU, 93')		21:00
DIE TOTEN FISCHER Michael Synek (AT 1989, 83')	GRIFFEN – AUF DEN SPUREN VON PETER HANDKE Bernd Liepold-Mosser (AT 2012, OmeU, 79')	11:30
PERSONALE FERRY RADAX WERBEFILME (CH 1956/57, 12') VIDEOGRAPHIE I – VESTENÖTTING (1945) (AT 2007-11, 46')	SOMMER 1972 Wilma Calisir (AT 2011, OmdU, 89')	14:00
EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 3 (9 FILME, 72')	16:30 PREISTRÄGER/INNENFILME INNOVATIVES KINO/KURZFILM	18:00
EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 4 (11 FILME, 70')	18:30 PREISTRÄGER/INNENFILM DOKUMENTARFILM	20:30
KURZSPIELFILMPROGRAMM 2 (3 FILME, 57')		23:00
FILMARCHIV AUSTRIA ABSCHIED EIN LEBEN LANG Käthe Kratz (AT 1999, 91')	PERSONALE FERRY RADAX DER KOPF DES VITUS BERING (DE 1970, 26') H.C. ARTMANN (AT 1967, 42')	11:00
NR. 7 Michael Schindegger (AT 2012, OmdU, 87')	JAHRESRÜCKBLICK BULB FICTION Christoph Mayr (AT/DE 2011, 96')	13:30
STOFF DER HEIMAT Othmar Schmiderer (AT 2011, 97')		
CORNELIUS KOLIG Sasha Pirker (AT 2011, OmeU, 15') COLONNADE PARK Heidrun Holzfeind (AT/US 2011, eOF, 54')		
IT LOOKS LIKE A JAPANESE FILM Sasha Pirker (AT 2011, eOF, 2') JACKSON/MARKER 4AM Ruth Beckermann (AT/US 2012, 4') THE PLACE WE LEFT Clarissa Thieme (AT/DE/BA 2012, OmeU, 59')		
JAHRESRÜCKBLICK ANFANG 80 Sabine Hiebler, Gerhard Ertl (AT 2011, OmeU, 90')		
GLAUBE, LIEBE, TOD Peter Kern (AT 2011, OmeU, 64')		
DIE SPRACHE DES KÖRPERS Barbara Gräffner (AT/DE 2012, OmeU, 100')		
WAY OF PASSION Joerg Burger (AT 2011, OmdU, 89')		
ZU GAST: AVI MOGRABI AVENGE BUT ONE OF MY TWO EYES (IL 2005, OmeU, 100')		
FILMARCHIV AUSTRIA DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER Renata Schmidtkunz (AT 2011, Ome/dU, 83')		
EVOLUTION DER GEWALT Fritz Ofner (AT 2011, OmeU, 77')		
JAHRESRÜCKBLICK DER PROZESS Gerald Igor Hauzenberger (AT 2011, 120')		
JAHRESRÜCKBLICK IBIZA OCCIDENT Günter Schwaiger (AT/ES 2011, OmdU, 86')		
ZU GAST: AVI MOGRABI Z32 (IL 2008, OmeU, 81')		
PERSONALE FERRY RADAX CAPRI – MUSIK DIE SICH ENTFERNT (DE/AT 1984, 103')		

Programminfo & Tickets mit Kreditkarte
 Infoline 0316 822 81 822
 ab 14. März, 10:00-18:00

Tickets ab 14. März im Kunsthaus Graz
 Café Promenade und auf
www.diagonale.at/tickets
 ab 21. März auch in den Festivalkinos.

-  Dokumentarfilm
-  Spielfilm
-  Experimentalfilm
-  Personale Ferry Radax in Kooperation mit Ö1
-  Zu Gast: Avi Mograbi
-  Spezialprogramme
-  kino:CLASS
-  Preisträger/innenfilme

eOF (englische Originalfassung)
 OmdU (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)
 OmeU (Originalfassung mit englischen Untertiteln)
 Omd/eU (Originalfassung mit dt. u. engl. Untertiteln)

Kurzfristige Änderungen und Informationen zu anwesenden Gästen: www.diagonale.at und auf Diagonale-Facebook

ERÖFFNUNG (Veranstaltung für geladene Gäste)
Dienstag, 20.3., 19:30, Helmut-List-Halle
 powered by AVL Cultural Foundation, Ko-Sponsor: Energie Steiermark
SPANIEN Ein Spielfilm von Anja Salomonowitz (AT 2012, OmeU, 102')

PREISVERLEIHUNG
 (Veranstaltung für geladene Gäste)
Samstag, 24.3., 19:30, Orpheum
 In Kooperation mit Energie Steiermark

FESTIVALTRAILER 2012 SCHNITT A-A'
 Sofie Thorsen (AT/DK 2012, 2')

KURZSPIELFILMPROGRAMM 1: AUSGLEICH Matthias Zuder (DE 2011, 10') **NO QUICK FIX** Stephan Bergmann (DE/AT 2012, OmeU, 25') **366 TAGE** Johannes Schiehl (DE 2011, OmeU, 12') **DER BESUCH** Conrad Tambour (DE 2011, OmeU, 9') **FOAL** Christoph Rainer (AT 2011, OmeU, 16')

KURZSPIELFILMPROGRAMM 2: DIE INSELN, DIE WIR SIND. Clara Stern (AT 2011, OmeU, 12') **DAS LABYRINTH UNTER DER SONNE** Maximilian Liebich (AT 2012, 18') **FLASCHENPOST** Gabriele Mathes (AT 2012, 30')

KURZSPIELFILMPROGRAMM 3: HATCH Christoph Kuschnig (AT 2012, OmdU, 19') **THE BACK ROOM** Mirjam Baker, Michael Kren (AT 2011, 6') **TWINNI ODER SO** Lisa Weber (AT 2012, 12') **UNSER LIED** Catalina Molina (AT 2012, OmeU, 29')

EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 1: HELDENKANZLER Benjamin Swiczinsky (DE 2011, OmeU, 13') **CONFERENCE (NOTES ON FILM 05)** Norbert Pfaffenbichler (AT 2011, 8') **DIE ARBEITERINNEN VERLASSEN DIE FABRIK** Katharina Gruzei (AT 2012, 11') **PROTEST OHNE ÄSTHETIK UND FORM** Manfred Rainer (AT 2011, OmdU, 14') **THE BULL LAID BEAR** Oliver Ressler, Zanny Begg (AT/AU 2012, OmdU, 24')

EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 2: ETÜDE Siegfried A. Fruhauf (AT 2011, 2') **GAELE OBIEGLY** Friedl vom Gröller (AT 2011, 3') **MENSCHEN AM SONNTAG** Friedl vom Gröller (AT 2011, 3') **SCHWERE AUGEN** Siegfried A. Fruhauf (AT 2011, 10') **TRANSITION 89** LIA (AT/PT 2011, 5') **JOUR SOMBRE** Johannes Hammel (AT 2011, 8') **ERDKÖRPER (SUNS OF TEMPER)** Ben Pointeker (NL/AT 2009-11, 7') **ARCANA** Henry Hills (AT/US 2011, 31')

EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 3: U.I.F. Jakob Vrba (AT 2011, 2') **IM FREIEN** Albert Sackl (AT 2011, 23') **KREIS WR.NEUSTADT/A TO A** Johann Lurf (AT 2011, 5') **FUNNY GAMES GHOST** Stefan Hafner, Karin Hammer (AT 2011, 10') **TURRET** Björn Kämmerer (AT 2011, 10') **INTERMEZZO (NOTES ON FILM 04)** Norbert Pfaffenbichler (AT 2012, 2') **STROBOGRAMM** Flora Watzal (AT 2011, 3') **EMPTY ROOMS** Claudia Larcher, Constantin Popp (AT/UK 2011, 11') **ZOUNKI!** Billy Roisz (AT 2012, 6')

EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 4: WHITE LIGHT/WHITE HEAT Rainer Kohlberger, Wilm Thoben (DE/CZ 2011, 7') **XXX!** Dietmar Brehm (AT 2011, 9') **SUNNY AFTERNOON** Thomas Renoldner (AT 2012, eOF, 7') **VERS.AUGT** Tone Fink (AT 2011, 6') **KATZENJAMMER** Kurdwin Ayub (AT 2011, 5') **ADELE1** Kurdwin Ayub (AT 2011, 5') **ADDICTED** Reinhold Bidner (AT 2011, 3') **TINAMV 1** Adnan Popović (AT 2012, 4') **BAUMAXX INSPIRED BY BAUHAUS** Roland Rauschmeier (AT 2011, 8') **HOTEL ROOM** Bernd Oppl (AT 2011, 6') **APNOE** Hund & Horn (AT 2011, 10')

EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 5: 3 STIMMEN Miriam Bajtala (AT 2011, 13') **PASOLINICODE02112011** Ludwig Wüst (AT 2011, 16') **HYPERCRISIS** Josef Dabernig (AT 2011, 17') **FRIEDL** Viki Kühn (AT 2011, 18') **FLAMING FLAMINGOS** Katrina Daschner (AT 2011, 9')

Programminfo & Tickets mit Kreditkarte ab 14. März

Infoline 0316 822 81 822, ab 14. März, 10:00–18:00

Tickets online ab 14. März, www.diagonale.at/tickets

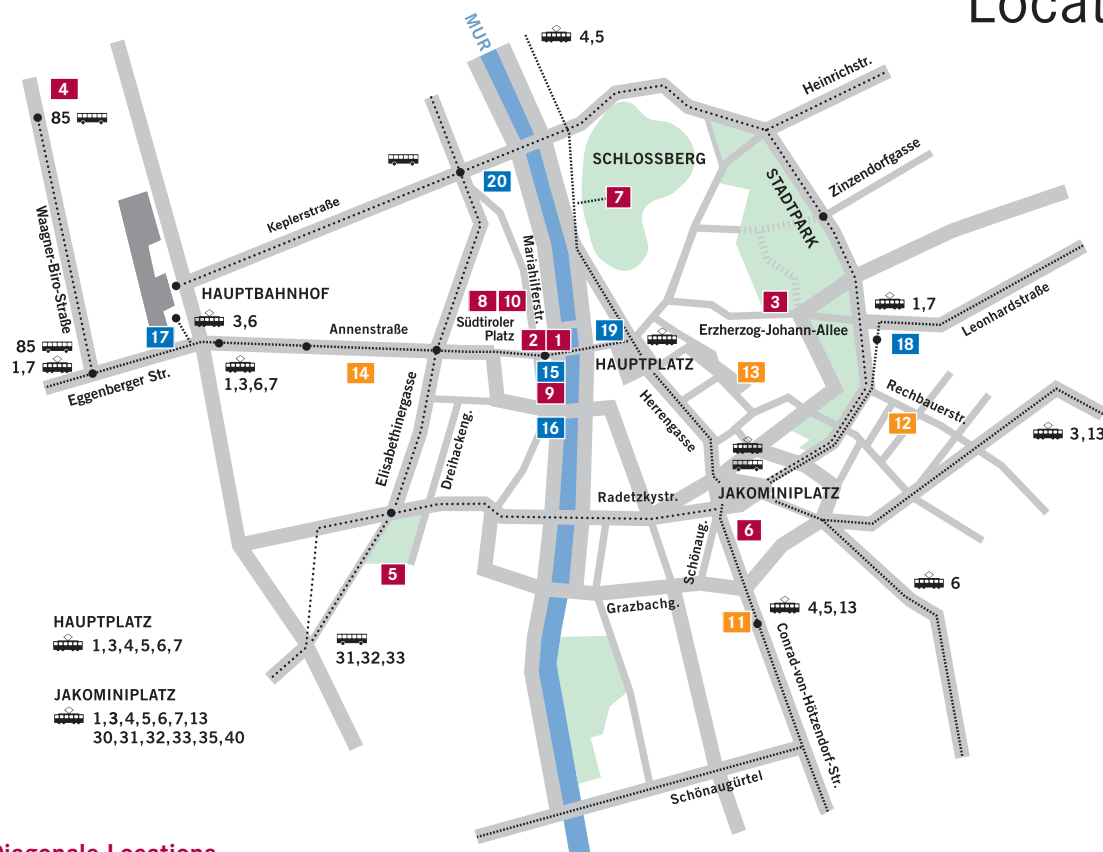
Café Promenade, ab 14. März, 10:00–18:00

Festivalzentrum im Kunsthhaus Graz, ab 14. März, 10:00–17:00

Festivalkinos ab 21. März

Diagonale 2012

Locations



Diagonale Locations

1 FESTIVALZENTRUM IM KUNSTHAUS GRAZ

Lendkai 1, 8020 Graz

Infopoint: Di–So 10:00–17:00

Infoline: 0316 - 822 81 822

WLAN im gesamten Festivalzentrum

1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)

FESTIVALCAFÉ IKU

Breakfast/Lunch/Dinner und Bar

(22.3. und 23.3. Special Barkeeper Herr Manfred)
während des Festivals täglich von 9:00–2:00 früh

KUNSTHAUS GRAZ

Space01: Michael Kienzer. Logik und Eigensinn

Space02: Sofie Thorsen. Schnitt A-A'

Di–So 10:00–17:00

2 GÄSTE-/PRESSEZENTRUM IM HDA GRAZ PALAIS THINNFIELD

Mariahilferstraße 2, 8020 Graz

Di–So 10:00–19:00

1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)

3 CAFÉ PROMENADE

Erzherzog Johann Allee 1, 8010 Graz

30 (Schauspielhaus)

4 HELMUT-LIST-HALLE

Wagner-Biro-Straße 98a, 8020 Graz

1, 7 (Bahnhof)

85 (Wagner-Biro-Straße)

5 POSTGARAGE

Dreihackengasse 42, 8020 Graz

31, 32, 33, 39, 67 (Griesplatz),

40 (Elisabethinergasse),

31, 32, 33 (Rösselmühlgasse)

6 ESC IM LABOR

Ausstellung Avi Mograbi. Details

Jakoministraße 16, 8010 Graz

1, 3, 4, 5, 6, 7 (Jakominiplatz)

7 RESTAURANT SCHLOSSBERG

Am Schlossberg 7, 8010 Graz

Franz-Josef-Kai 38, 8010 Graz

4, 5 (Schlossbergbahn)

Lift zum Uhrturm

(Eingang am Schlossbergplatz)

8 ORPHEUM

Orpheumgasse 8, 8020 Graz

1, 3, 6, 7 (Roseggerhaus)

9 MANGOLDS RESTAURANT & CAFÉ DIAGONALE-FAHRRADVERLEIH

Griesgasse 11, 8020 Graz

1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)

10 KWIRL

Verkauf von Diagonale-Artikeln

Diagonale-Aussage in der Auslage

Mariahilferstraße 11, 8020 Graz

1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)

Diagonale Festivalkinos

11 KIZ ROYALKINO

Conrad-von-Hötzendorfstraße 10, 8010 Graz

4, 5 (Finanzamt)

12 FILMZENTRUM IM RECHBAUERKINO

Rechbauerstraße 6, 8010 Graz

1, 7 (Lichtenfelsgasse)

13 SCHUBERTKINO

Mehlplatz 2, 8010 Graz

1, 3, 4, 5, 6, 7 (Hauptplatz)

14 UCI KINOWELT ANNENHOF

Annenstraße 29, 8020 Graz

1, 3, 6, 7 (Rosseggerhaus)

Diagonale Hotels

15 GRAND HOTEL WIESLER

Grieskai 4–8, 8020 Graz

1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)

16 HOTEL WEITZER

Grieskai 12–16, 8020 Graz

1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)

17 HOTEL DANIEL

Europaplatz 1, 8020 Graz

1, 3, 6, 7

(Hauptbahnhof/Annenstraße)

18 ROMANTIK PARKHOTEL

Leonhardstr. 8, 8010 Graz

1, 7 (Lichtenfelsgasse)

19 PALAIS HOTEL ERZHERZOG JOHANN

Sackstr. 3–5, 8010 Graz

1, 3, 4, 5, 6, 7 (Hauptplatz)

20 HOTEL MERCURE

Lendplatz 36–37, 8020 Graz

40, 58, 63 (Lendplatz)

TICKETS

PROGRAMMINFO & TICKETS MIT KREDITKARTE

Infoline 0316 822 81 822
 Tickets online:
www.diagonale.at/tickets

TICKETVORVERKAUF

14.–20. März
 ■ Café Promenade
 10:00–18:00
 Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz
 ■ Festivalzentrum Kunsthaus Graz
 10:00–17:00
 Lendkai 1, 8020 Graz

TICKETVERKAUF

21.–25. März
 ■ Café Promenade
 10:00–18:00
 Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz
 ■ Festivalzentrum Kunsthaus Graz
 10:00–17:00
 Lendkai 1, 8020 Graz

In den Festivalkinos ab jeweils einer Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung. Restkarten vor Vorstellungsbeginn im jeweiligen Festivalkino. Alle Kinos sind barrierefrei zugänglich.

TICKETPREISE

Einzelticket: € 8,50
im Vorverkauf: € 7,50

Ermäßigtes Einzelticket A: € 7,50
 für Schüler/innen, Studierende und Lehrlinge (bis zum 27. Lebensjahr), Senior/innen, Präsenzdienler im Vorverkauf (14.–20.3.): € 6,50

Ermäßigtes Einzelticket B: € 6,50
 für Ö1-Clubmitglieder, mit Der Standard-Abovorteilskarte, für BAWAG P.S.K.-Kontoinhaber/innen (Nachweis über Bankomat- und Kontokarte), mit European Youth Card Austria und checkit-Jugendkarte im Vorverkauf (14.–20.3.): € 6

Kulturpassbesitzer/innen: € 6
 für Asylwerber/innen, Sozialhilfeempfänger/innen u. a. mit Ausweis

Schulgruppen: € 5 pro Person, mind. 12 Personen (1 Begleitperson gratis), für bestimmte Vorstellungen auf Anfrage

Blöcke (bei allen Blöcken max. 2 Karten pro Vorstellung)
 6er Block: € 45
 mit Ermäßigung: € 39
 10er Block: € 73
 mit Ermäßigung: € 60
 20er Block: € 120
 mit Ermäßigung: € 110

SERVICE

DIAGONALE SHOP

im Kunsthaus Graz
 21.–25.3., 10:00–17:00
 Neuerscheinungen, Klassiker des

(österreichischen) Films, DVDs, CDs und Soundtracks, Zeitschriften sowie die begehrten Diagonale T-Shirts und Plakate.

Diagonale T-Shirt: € 15
 (Design: Florian Offner)
 Diagonale T-Shirt limited edition: € 40
 Schal-Kapuze als app € 30
 Kapuze als app € 38
 Ticketascherl als app € 20
 (Design: gasch unit fashionlabel)

Umhängetaschen, macbook- und iPhone sleeves von mapbagrag®
 Umhängetasche mate 13": € 129
 Umhängetasche mate 9,7": € 99
 mapbagrag® for macbook 13": € 43
 mapbagrag® mobile flip € 32
 (Sujet: Sofie Thorsen und Florian Offner)



Diagonale posterbag small € 16
 Diagonale-Regiestuhl € 54
 (Regiestuhl erhältlich ausschließlich bei kwirl, www.kwirl.at)
 Diagonale-Fahrrad: ab € 190
 Diagonale-Kinderrad: ab € 110
 Plakat A0: € 4
 Plakat A1: € 2
 Katalog 2012: € 8
 Katalog in Verbindung mit 6er Block: € 7
 Katalog in Verbindung mit 10er Block: € 6
 Katalog in Verbindung mit 20er Block: € 5
 Katalog 2011: € 4
 (alle Diagonale-Produkte, bis auf die Räder, auch erhältlich bei kwirl)

Diagonale Shop:
www.diagonale.at/service/shop



2011 hat die Diagonale als erstes Filmfestival und eine der ersten Kulturinstitutionen Österreichs begonnen, eine nachhaltige Strategie umzusetzen, die sich ganz der „Green Responsibility“ verschreibt. Dieses Konzept zieht sich selbstverständlich auch bei der Diagonale 2012 wie ein roter Faden durch die gesamte Festivalorganisation und weist das Filmfestival als engagiertes kulturelles „Green Event Austria“ aus.

MIT DANK AN UNSERE SPONSOREN & PARTNER:

BioHofkäseerei, BIO-Steirer-WEIN, Gut Hornegg - Bio-Teichwirtschaft, Delikatessen Frankowitsch, MANGOLDS Restaurant & Café, Tonis Freilandeier: Sponsoren für biologische, saisonale, regionale und vegetarische Buffets
Biorama: Medienpartner
ecoversum: Sponsor der Green Meeting Austria-Zertifizierung für das Branchentreffen im Hotel Weitzer
EUROPACK: Sponsor der Diagonale-Papiertragetaschen, hergestellt aus FSC-Papier
Falter: Bio-Zucker, in vollständig natürlich abbaubarer Verpackung
GRAWE: Lufttankstelle/Fahrrad-Service-Box in Kooperation mit Rebikel
Kleine Zeitung: Diagonale-Regiestuhl, hergestellt in Europa aus FSC Holz/Diagonale Bleistifte aus FSC Holz
LEBENSART: Medienpartner
Lebensministerium: Träger des Rahmenprogramms green events austria – steht für nachhaltige Veranstaltungsorganisation
Legero / con-tempus.eu, Sponsor von 100% kompostierfähigen Bierdeckeln
Modellregion Graz in Kooperation mit **Energie Graz:** Sponsor mobile Ladestation für E-Fahrzeuge
Österreichisches Ökologie-Institut: Berater für die Umsetzung des Rahmenprogramms green events austria
Rebikel: Diagonale-Räder
Renault: stellt Z.E.-Fahrzeuge für Gäste und Produktion der Diagonale zur Verfügung
ÖBB: sanfte Anreise mit dem ÖBB EVENTticket
Stadt Graz Verkehrsplanung: Sponsor der Diagonale-Sattelschoner aus PVC-freiem Material
Stadt Graz Umweltamt: Sponsor des Diagonale-Notizbuchs aus Recyclingpapier
Vega Nova: Sponsor der Diagonale Earth Positive Stofftasche & der Diagonale posterbags small, hergestellt aus Diagonale-Plakaten, gedruckt auf Recyclingpapier
Diagonale-Drucksorten: auf BalancePureOffset, PremiumRecyclingPapier von PAPYRUS. Gedruckt bei REMAprint PEFC-zertifiziert.

Weitere Partner:
www.diagonale.at/dgg

Projektsponsoren
 Diagonale GOES GREEN:
 Gaulhofer Fenster und Türen,
 Holding Graz

DIAGONALE FÜR ALLE

Im Rahmen der Initiative „Hunger auf Kunst und Kultur“ wird ein Ticketkontingent für Kulturpassbesitzer/innen zur Verfügung gestellt. Pro Kulturpassbesitzer/in wird 1 Ticket ausgegeben – ausschließlich in der Verkaufsstelle im Kunsthaus Graz (14. – 25. März).

MIT DER ÖBB ZUR DIAGONALE

ÖBB SparSchiene: ab 9 Euro nach Graz – früher buchen, weniger bezahlen!
ÖBB EVENTicket: 25% ermäßigte Anreise zur Diagonale aus ganz Österreich.
ÖBB Einfach-Raus-Ticket: Um € 28 mit den Zügen des Nah- und Regionalverkehrs der ÖBB nach Graz (gültig für 2–5 Personen).

Informationen und Buchung:
steiermark.oebb.at

GASTRONOMIEPARTNER

■ DIAGONALE-FESTIVALCAFÉ IKU

im Kunsthaus Graz
 Lendkai 1, 8020 Graz,
www.iku-graz.at
 breakfast/lunch/dinner und bar
 (22.3. und 23.3. Special Barkeeper Herr Manfred)
 täglich 9:00–2:00

■ CAFÉ PROMENADE

Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz,
www.cafepromenade.at
 Essen und Trinken durchgehend
 8:00–23:00
 Speisen wie im Film – Delikates aus dem Kino!

■ KAFFEE WEITZER

Belgiergasse 1, 8020 Graz,
www.kaffeeweiter.com
 Spezielles Diagonale-Frühstück im Kaffee Weitzer täglich ab 7:00

■ MANGOLDS RESTAURANT & CAFÉ

Griesgasse 11, 8020 Graz,
www.mangolds.at
 Kaffee Gutscheine für alle Besucher/innen von *Stoff der Heimat* am 22.3.;
 Mo–Fr 11:00–19:00,
 Sa 11:00–16:00

■ DER STEIRER

Belgiergasse 2, 8020 Graz,
www.der-steirer.at
 Bei Vorlage eines Diagonale-Tickets ein Glas steirischer Wein gratis zum Abendessen; täglich 11:00–24:00

■ RESTAURANT SCHLOSSBERG

Am Schlossberg 7, 8010 Graz,
www.schlossberggraz.at
 Mo–Sa 11:00–24:00,
 So 11:00–18:00

■ TRIBEKA

Grieskai 2, 8020 Graz,
www.tribeka.at

KERN AT 2012, Veronika Franz, Severin Fiala, 95', Dokumentarfilm.

„Wenn ich Sie beschimpfe, nehmen Sie es als Liebesbeweis. Bedenken Sie, ich bin Österreicher, unzurechnungsfähig, hysterisch, verlogen und undemokratisch.“ Der umstrittene Filmregisseur und streitbare Schauspieler Peter Kern lässt sich nicht so einfach in die klassische Form eines Dokumentarfilms pressen. Er zweifelt, kritisiert und rebelliert vor laufender Kamera – und die Filmemacher/innen finden das gut. **Annenhof 6, 22.3., 18:00**
Annenhof 6, 23.3., 23:00

KLEINE PERESTROJKA

AT 2012, Bernhard Pötscher, 90', Dokumentarfilm. Schauplatz ist die Kirgisische Republik, die zum Zeitpunkt der Dreharbeiten gerade ihre zweite demokratische Revolution hinter sich gebracht hatte. Den erheblichen Umwälzungen setzt der Regisseur konsequent die subjektive Befindlichkeit seines Protagonisten, eines Fotokünstlers, gegenüber. Auf diese Weise gelingt dem Film, was jeder faktenorientierten außenpolitischen Reportage notwendig verwehrt bleiben muss: die Konzentration auf das innere Zeitmaß der Veränderung. **Annenhof 5, 23.3., 21:00**
KIZ ROYAL, 25.3., 13:30



Kleine Perestrojka

KONRAD BAYER ODER DIE WELT BIN ICH UND DAS IST MEINE SACHE DE 1969/70, Ferry Radax, 52', Dokumentarfilm.

Fünf Jahre nach dem Suizid Bayers rekonstruiert Radax in seinem ausgezeichneten Porträt Dichtung und Wahrheit eines Künstlerlebens, die im Film verschmelzen. Es folgt ein Gefecht zwischen Gut und Böse, in dem literarische Heroen ihren Schöpfer in die Unterwelt entführen wollen und Bayers Weggefährten um die Rettung seiner Seele kämpfen. (Personale Ferry Radax, Einführung: Christhart Burgmann) **Annenhof 5, 23.3., 16:00**

DER KOPF DES VITUS BERING DE 1970, Ferry Radax, 26', Dokumentarfilm. Textfragmente von Konrad Bayer dienen als Basis für

diese Mischung aus Dokumentation und fiktiver Geschichte über den Sprecher eines Piratensenders, der auf einem Polarschiff in der Nordsee über den Seefahrer und Abenteurer Vitus Bering berichtet, bis er angestiftet von Popmusik beginnt, sich in Bayers Figuren zu verwandeln. (Personale Ferry Radax, Einführung: Otto Mörth) **Schubert 2, 25.3., 11:00**

KREIS WR.NEUSTADT/A

to A AT 2011, Johann Lurf, 5', Experimentalfilm. Wer bisher dachte, dass Kreisverkehrsinseln alle gleich aussehen, wird hier eines Besseren belehrt: Von einer Vespa aus (deren Motor man den gesamten Film über hört) werden Dutzende dieser Anlagen in Niederösterreich umrundet. Die im Mittelpunkt stehenden Objekte und „Verschönerungen“ – vom Blumenbeet bis zur Kitschkulptur – reizen dabei die Lachmuskeln ebenso wie sie das Auge schmerzen. **KIZ ROYAL, 22.3., 16:00**
Schubert 1, 24.3., 18:00

KÜCHENGESPRÄCHE MIT

REBELLINNEN AT 1984, Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Lisbeth N. Trallori, 80', Dokumentarfilm. Einfühlsam und schnörkellos zeigt der Film vier Frauen, die dem NS-Regime ohne



Kuma

Langfilmdebüt von Umut Dağ.

KIZ ROYAL, 22.3., 18:30
KIZ ROYAL, 24.3., 21:00

DAS LABYRINTH UNTER DER

SONNE AT 2012, Maximilian Liebich, 15', Spielfilm. Stumm beobachtend wandelt ein Mädchen durch die Irrwege einer Waldlandschaft. Immer tiefer und scheinbar grundlos getrieben, dringt es in eine Wunderwelt ein, erkundet Pflanzen, Steine, Tiere. Zwischen Licht und Schatten zeigt sich dieserorts auch die mystische, vielleicht beängstigende Seite des metaphorischen Labyrinths unter der Sonne, das die Kamera einfängt. **Schubert 1, 22.3., 20:30**
Schubert 1, 24.3., 23:00

LOW DEFINITION CONTROL

(MALFUNCTIONS #0) AT 2011, Michael Palm, 95', Dokumentarfilm. Den Umstand, dass Risikoprävention und Sicherheit „der politische Alleskleber“ geworden sind, nimmt Michael Palm zum Anlass, über Implikationen der zunehmenden Technisierung der Wahrnehmung im öffentlichen Raum und in der Medizin nachzudenken. Überwachungsbilder im weitesten Sinn und im breiten Format erweitern das Mixtape aus Expertenmeinungen zu einem Wahrnehmungshorizont. **Annenhof 6, 22.3., 11:00**
KIZ ROYAL, 24.3., 16:00

MENSCHEN AM SONNTAG

AT 2011, Friedl vom Gröller, 3', Experimentalfilm. Unter Bezugnahme auf den gleichnamigen Film aus dem Jahr 1930 – eine Mischung aus semi-dokumentarischen Szenen und Fiktion – zeigt Gröller in grobkörnigem Schwarzweiß eine Gruppe von Menschen in einem Innenraum, die möglicherweise eine Party feiert. Die unruhige Kamera verweigert Übersichtlichkeit, im Zentrum stehen Detail, Bewegung und Sinnlichkeit. **Schubert 1, 21.3., 20:30**
Schubert 1, 23.3., 11:30

MICHAEL AT 2011, Markus Schleinzer, 96', Spielfilm.

Einer der meistbeachteten und meistdekorierten Spielfilme des Jahres. Markus Schleinzer erzählt in seinem Debütfilm die beklemmende Geschichte eines Mannes, der ein Kind gefangen hält. Die ruhige Inszenierung steht im größtmöglichen Kontrast zur

medialen Berichterstattung, die derartige Fälle für gewöhnlich begleitet. Schonungslos. **KIZ ROYAL, 23.3., 11:00**

NERVENBRUCH ZUSAMMEN GEHABT AT 2012, Arash T.

Riahi, 94', Dokumentarfilm. Ein Übergangwohnheim für obdachlose Frauen in Wien. Manche wurden delogiert, andere von zu Hause weggeschickt. Wieder andere sind krank oder haben psychische Probleme. Im Jahr 2000 hat Arash T. Riahi hier gedreht, zehn Jahre später kehrt er zurück und mit ihm einige der damaligen Protagonistinnen, dieses Mal als Besucherinnen. Parallel dazu filmt er das Leben der aktuellen Bewohnerinnen. „Eine Hommage an all die Frauen, die das Leben bisher nicht zu huldigen wusste.“ (Arash T. Riahi) **Annenhof 6, 21.3., 15:30**
Schubert 2, 23.3., 21:00

NO QUICK FIX DE/AT 2012, Stephan Bergmann, 25', Spielfilm.

Episoden aus dem leblosen Alltag Wohin Simon, Ellen und Peter wollen, bleibt unausgesprochen. Vielleicht wollen sie auch gar nicht mehr. Beinahe stumm vollzieht sich ihr Alltag – geprägt von Nichtkommunikation und Vereinsamung. „Du bist so was von wie deine Mutter“, sagt Simons Vater einmal. Wut und Kraftlosigkeit kanalisieren sich schließlich in einem folgenschweren Akt unreflektierter Aggression. **KIZ ROYAL, 21.3., 13:30**
Schubert 1, 23.3., 23:00

NR. 7 AT 2012, Michael Schindegger, 87', Dokumentarfilm.

Michael – Regisseur und treibende Kraft in diesem Film – hat 30 Jahre seines Lebens im Haus Nr. 7 verbracht, ohne seine Nachbarschaft wirklich zu kennen. Nun, kurz vor seinem Auszug erzählen die Nachbar/innen Michael, in unmittelbaren spontanen Begegnungen, aus ihrem Leben, lernen mit ihm Russisch oder lassen ihn mit der Kamera an ihrem Alltag teilhaben. Dabei geht es immer wieder um Herkunft, Familie und das Loslösen vom Elternhaus. Ganz nebenbei wird man Zeuge des ganz normalen Wahnsinns einer Hochzeitsvorbereitung. **Annenhof 5, 22.3., 21:00**
Schubert 2, 24.3., 13:30

Diagonale
2012

Kunsthaus Graz

Universalmuseum Joanneum

Sofie Thorsen
Schnitt A-A'

03.03. - 06.05.2012

In Kooperation mit der
Diagonale. Festival des österreichischen Films

Lendkai 1, 8020 Graz, Di-So 10-17 Uhr
www.museum-joanneum.at

OUTING AT 2011, Sebastian Meise, Thomas Reider, 75', Dokumentarfilm. Der Archäologiestudent Sven erzählt in dieser sensiblen Langzeitdokumentation ohne verfremdete Stimme oder unkenntlich gemachtes Gesicht von seinen Träumen, Ängsten und Hoffnungen. Der Film zeigt die Perspektive eines jungen Mannes, der damit leben muss, seine sexuellen Bedürfnisse nie ausleben zu können. Und stellt die Frage, wie die Gesellschaft mit solchen Menschen umgehen soll.
Annenhof 6, 21.3., 18:00
Annenhof 6, 23.3., 15:30

DER PAPST IST KEIN JEANSBOY AT/DE 2011, Sobo Swobodnik, 74', Dokumentarfilm. Der Berliner Filmemacher Sobo Swobodnik beobachtet das einstige „Gesamtkunstwerk“ Hermes Phettberg in den traurigen Niederungen seines Alltags, ein Mensch in einem Körper, der nicht mehr gehorcht. Der Regisseur inszeniert den Schwebezustand des modernen Märtyrers zwischen Leben-Wollen und Sterben-Müssen als eindrucksvolles, radikales Passionsspiel in Schwarz und Weiß.
Annenhof 6, 21.3., 23:00
Schubert 2, 23.3., 16:00

PASOLINICODE02112011 AT 2011, Ludwig Wüst, 16', Experimentalfilm. 1975 wurde Pier Paolo Pasolini ermordet – ob von einem Stricher oder von Regierungskreisen, ist bis heute nicht restlos geklärt. 2011: Nachts, im Schein einer Taschenlampe, begleitet die Kamera einen Mann an den Tatort. Er gibt vor, die Wahrheit zu kennen, will sich aber nicht deutlich äußern. So wie der Mann die auf Steintafeln eingravierten Gedichte Pasolinis nicht versteht, bleibt auch die Tat ein Mysterium.
Schubert 1, 22.3., 23:00
Annenhof 6, 23.3., 20:30

DAS PERSISCHE KROKODIL AT 2011, Houchang Allahyari, 58', Dokumentarfilm. Arbeiter entdecken in einem Regenwasserauffangbecken eine Riesenechse. Anhand des angestregten, mitunter komischen Versuchs, das störrische Reptil zu befreien, erschließt sich das Verhältnis von Mensch und

Natur, erfährt man vom Verhalten in Extremsituationen. Die Konzentration auf eine einzelne Situation ist hier auch eine Übung in dokumentarischer Wahrnehmung.
Annenhof 5, 21.3., 21:00
Schubert 2, 23.3., 13:30

THE PLACE WE LEFT AT/DE/BA 2012, Clarissa Thieme, 59', Dokumentarfilm. Sechs Menschen, sechs Flüchtlinge. Im Teenageralter flohen sie aus Sarajevo, als sich die ehemals stolze Stadt dem Panzerfeuer ergeben musste. Jetzt kehren sie zurück. Für die einen inzwischen Fremde, für die anderen willkommenen Unterstützer/innen. Jeder hat seine eigene Geschichte, doch es verbindet sie der gemeinsame Ort ihrer Herkunft.
Annenhof 6, 22.3., 15:30
Schubert 2, 24.3., 21:00

POSTCARD FROM SOMOVA, ROMANIA AT/RO 2011, Andreas Horvath, 20', Dokumentarfilm. Im hohen Gras weidende Ziegen, verlassene Schiffskutter und eine zerbrochene Uhr. Zwei Männer kommen mit dem Boot an und satteln ein Pferd. Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein hier im Donaudelta. Die Natur gibt sich unbeeindruckt vom Fortschritt. Wer genau hinsieht, kann die Blätter beim Tanzen im Wind beobachten.
Annenhof 5, 21.3., 21:00
Schubert 2, 23.3., 13:30

PROTEST OHNE ÄSTHETIK UND FORM AT 2011, Manfred Rainer, 14', Experimentalfilm. Ein Protagonist erzählt von einem fiktiven Protest im Warschau des Jahres 1999, der sich, unter Verzicht auf bis dahin gängige Organisationsformen von Widerstand, gegen das kapitalistische System richten sollte. Doch es ist nicht leicht, das Rad neu zu erfinden, die Revolution frisst ihre Kinder, bevor sie überhaupt losbricht. Satirische Mockumentary, die durch ausgefeilte Tableaux besticht.
Schubert 1, 21.3., 11:30
KIZ ROYAL, 23.3., 18:30

DER PROZESS AT 2011, Gerald Igor Hauzenberger, 120', Dokumentarfilm. Über ein Jahr dauerte der Prozess gegen 13 Tierschützer/innen, die nach Paragraph 278a, dem so genannten Mafia-Paragrafen, angeklagt

wurden. Den NGO-Aktivist/innen wurde die Bildung einer kriminellen Organisation vorgeworfen. Handelt es sich um einen Musterprozess gegen zivilen Ungehorsam? Gerald Igor Hauzenberger begleitete die Tierschützer/innen bei ihren Aktionen und während der gesamten Prozessdauer.
Annenhof 6, 24.3., 20:30

QVID TVM AT 2011, Mara Mattuschka mit Reinhard Jud, 85', Spielfilm. Wie weit kann ein Spielfilm ins Experimentelle reichen? Episodenhaft erzählt, verknüpft *QVID TVM* unterschiedliche künstlerische Anordnungen, die lose an frühere Arbeiten Mattuschkas anschließen. Dazwischen gibt es immer wieder Momente, die Teil einer größeren Erzählung sein könnten. Eine exzessiv-existenzielle Parabel über die vielfältigen Wegkreuzungen des Zwischenmenschlichen.
Schubert 1, 21.3., 23:00
Schubert 2, 23.3., 18:30

THE RECONSTRUCTION IL 1994, Avi Mograbi, 60', Dokumentarfilm. Anhand von polizeilichem Material untersucht Mograbi in einer Rekonstruktion den Fall des 1983 ermordeten 14-jährigen Danny Katz aus Haifa. In dem Prozess, der viele Fragen offen ließ, wurden fünf Palästinenser verurteilt. „Als ich den Film zu machen beschloss, sah ich ihn weder vom Blickpunkt eines Journalisten, noch von dem eines Künstlers – ich war ein Wahrheitssucher.“
 (Zu Gast: Avi Mograbi)
Schubert 2, 22.3., 21:00

RICHTUNG NOWA HUTA AT 2012, Dariusz Kowalski, 78', Dokumentarfilm. „Die eigenen an den historischen Spuren messen“, so beschreibt der Videokünstler Dariusz Kowalski die Motivation für seinen ersten langen Dokumentarfilm. Seine Geburtsstadt „Neue Hütte“ entstand 1949 als erste sozialistische Stadt in Polen für die Arbeiter/innen eines Eisenhüttenkombinats nahe Krakau.



QVID TVM



**OKTOSKOP: DIAGONALE
DIE TÄGLICHE FILMEMPFEHLUNG AUS GRAZ**

20. - 24. März, um 22:05 Uhr auf Okto. www.okto.tv/oktoskop



20 Jahre nach seiner Emigration kehrt er zurück und dokumentiert einen lebendigen Ort und seine Bewohner/innen im Wandel der Zeiten.

Annenhof 5, 21.3., 18:30
Annenhof 6, 23.3., 11:00

DER RÜCKEN DER DIRIGENTIN

AT 2011, Marion Porten, 14', Dokumentarfilm. Eine Orchesterprobe: Monica Buckland koordiniert das Ensemble, gibt den Takt an. Das Dirigieren wird hier aber nicht nur als komplexe Anordnung von vorgegebenen Bewegungen gezeigt, sondern als männlich dominiertes Berufsfeld auf die Ordnung von Hierarchien und Geschlechterverhältnissen hin untersucht.

Annenhof 5, 21.3., 11:30
Schubert 1, 23.3., 14:00

SCAPES AND ELEMENTS

AT 2011, Manfred Neuwirth, 52', Dokumentarfilm. Jeweils fünf Schauplätze repräsentieren jeweils zehn Minuten lang die Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft – und Raum. Die Kamera verharrt regungslos auf den Landschaften. Die Umgebungsakustik von Natur und Mensch vermischt sich mit der Soundkulisse von Christian Fennesz – und langsam gerät alles in einen konzentriert meditativen Zustand.

Annenhof 5, 21.3., 11:30
Schubert 1, 23.3., 14:00

SCHNITT A-A' (Diagonale Trailer 2012)

AT/DK 2012, Sofie Thorsen, 2', Experimentalfilm. Die Kamera blickt durch perforierte Wände ins Innere eines Lichtspielhauses, auf die gemauerte Kinoleinwand wird Licht aus einem Architekturprojektor geworfen und Grillen zirpen. Sofie Thorsens Raumstudie zeigt architektonische Details eines slowakischen Freiluftkinos, das in den sechziger Jahren erbaut wurde und eröffnet durch visuelle Reduktion viel Raum für Fantasie.

SCHWERE AUGEN AT 2011,

Siegfried A. Fruhauf, 10', Experimentalfilm. Vom Filmmacher als „Liebeserklärung an die Schaulust“ titulierte, ist dieses ungemein sinnliche Werk, das sich diverser Verfremdungstechniken und Bildüberlagerungen bedient, eine Attacke auf die Sehgewohnheiten; Gesichter und urbane Landschaften

gehen eine mysteriöse Verbindung ein. Dass das letzte Bild eine kaputte Brille zeigt, ist so symbolisch wie folgerichtig.

Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

SHIP OF FOOLS US 1965, Stanley Kramer, 149', Spielfilm.

All-Star-Parade auf einem Luxusdampfer, der den Atlantik befährt, ein Mikrokosmos der Welt anno 1933: Globetrotter, vermögende Witwen, amerikanische Geschäftsleute, verlassene Ehefrauen, ein ehemaliger Baseballstar, kleingeistige Nazis und ein deutscher Jude. Charles Korvin macht als Kapitän dieses für neun Oscars nominierten „Narrenschiffs“ gute Figur. (SYNEMA/Öst. Filmmuseum, Einführung: Brigitte Mayr)

Rechbauer, 23.3., 14:00

SOMMER 1972 AT 2011, Wilma Calisir, 89', Dokumentarfilm.

Wilma Calisir, die Tochter einer Österreicherin und eines Türken, die sich im Sommer '72 in der Türkei verliebten, schuf einen Film über die Suche nach der eigenen Identität, den Wurzeln und wie leicht der Kontakt zu diesen abbrechen kann. Das Porträt einer niederösterreichisch-türkischen Familie, das auch exemplarisch für den Wandel der Vorstellungen von Fremde und Heimat steht.

Annenhof 6, 23.3., 18:00
Schubert 1, 25.3., 14:00

SONNE HALT! AT 1959–62, Ferry Radax, 26', Experimentalfilm.

Ferry Radax' bekanntestes Werk. Ein unergründliches Filmgedicht, multiperspektivisches Labyrinth und kaleidoskopisches Faszinosum, das Bilder, Musik und den Text von Konrad Bayer kongenial zu einem neuen Ganzen webt, während das Prinzip Erzählung als lineares Kontinuum längst redundant geworden ist.

(Personale Ferry Radax, Einführung: Michael Omasta)

Rechbauer, 22.3., 18:00

SPANIEN AT 2011, Anja Salomonowitz, 102', Spielfilm.

Von Schleppern ausgetrickelt, strandet Sava in Österreich und trifft hier auf Magdalena. Auch sie ist fremd; sich selbst und ihrem Ex-Mann, der sich manisch zurück an ihre Seite

sehnt. Und dann ist da noch Gabriel, der letztlich per Un- und Zufall die Strippen des dicht verwobenen Beziehungsgeflechts in den Händen hält. Spielfilmdebüt von Anja Salomonowitz, Eröffnungsfilm der Diagonale 2012.

Helmut-List-Halle, 20.3., 19:30
KIZ ROYAL, 22.3., 13:30



Die Sprache des Körpers

DIE SPRACHE DES KÖRPERS

AT/DE 2012, Barbara Gräßner, 100', Dokumentarfilm. Die Langzeitdokumentation porträtiert drei Frauen, die damit konfrontiert wurden, dass sie in absehbarer Zeit sterben werden. Eine 49-Jährige mit der Diagnose HIV-positiv, eine 61-Jährige, die an unheilbarem Krebs erkrankt ist und eine 27-Jährige, die nie damit gerechnet hat, älter als 20 zu werden. Krankheit als tatsächlicher oder vermeintlicher existenzieller Ausweg?

Annenhof 5, 22.3., 16:00
Annenhof 5, 24.3., 18:30

SPUR AT 2012, Krisztina Kerekes, 40', Dokumentarfilm.

Herr Weber schließt seinen Greißlerladen in der Stadt. Bio war für ihn nie eine Modeerscheinung, Kundenservice nicht bloß ein Werbespruch. Auch wenn Aufnahmen aus seinem Garten die Erinnerung an das Ländliche, das Unverdorbene wecken: Nostalgie hat bei Herrn Weber keinen Platz. „Es ist wichtig, sich zu lösen“, sagt er.

Annenhof 5, 21.3., 16:00
Annenhof 5, 23.3., 11:30

STILLEBEN AT 2011, Sebastian Meise, 77', Spielfilm.

Was passiert mit einer Familie, die herausfindet, dass der Vater davon träumt, seine sexuellen Fantasien mit der eigenen Tochter auszuleben? Sebastian Meise

verhandelt in seinem ersten Spielfilm das Thema Kindesmissbrauch auf reflektierte Weise. Im Vordergrund steht nicht eine Anklage, sondern Fragen nach Vorurteil und Schuldzuweisung im Rahmen eines schwer belasteten familiären Gefüges.

KIZ ROYAL, 21.3., 21:00
KIZ ROYAL, 23.3., 13:30

STOFF DER HEIMAT AT

2011, Othmar Schmiderer, 97', Dokumentarfilm. Dirndl, Lederhose, Janker – an der Tracht scheiden sich die Geister. Vielfältige Perspektiven tun sich auf: die Modedesignerin; die Künstlerin, die die Dirndl-Moschee erfindet; die Schuhplattler und die Schützenvereine. Schmiderer holt die Bekenntniskleidung aus der Ecke der konservativen Politik heraus und setzt zu einem vergnüglichen Streifzug quer durch die Milieus, die Geschichte und die Regionen an.

Annenhof 5, 22.3., 18:30
Schubert 2, 24.3., 16:00

STROBOGRAMM AT 2011, Flora Watzal, 3', Experimentalfilm.

Das anfangs dunkle Bild ist in zeitversetzte Raster unterteilt, zu klickenden Geräuschen werden immer mehr Flächen ins Licht getaucht. Schließlich sieht man die Künstlerin in einem Zimmer stehen, die Hand an einem Lichtschalter. Watzal macht die Illusion des kontinuierlichen Bewegungsablaufs im Videobild sichtbar, bevor sie das Bild nach einer Abfolge von Hell-Dunkel-Mustern wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt.

KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00



**FERNSEHFONDS
AUSTRIA**

Wir unterstützen die österreichische Filmwirtschaft!

DIE SUMME MEINER EINZELNEN

TEILE DE 2011, Hans Weingartner, 120', Spielfilm. Nach einem Nervenzusammenbruch verliert ein talentierter Mathematiker Job, Wohnung und soziale Kontakte. Fortan lebt er am wortwörtlichen Rand der Gesellschaft. Hans Weingartner widmet sich mit dieser Arbeit bereits zum zweiten Mal der Geschichte eines an einer Psychose leidenden jungen Mannes. Noch deutlicher als bereits in *Das weiße Rauschen* lässt er dabei die Grenzen zwischen Wahnsinn und Norm, Tätern und Opfern verschwimmen.
KIZ ROYAL, 23.3., 21:00

SUNNY AFTERNOON AT 2012, Thomas Renoldner, 7', Animation. Humorvolle Reflexion über Alter und Vergänglichkeit: Animierte Fotos zeigen den Filmemacher in diversen Lebensphasen. Ein Sessel, auf dem er es sich gemütlich machen will, wird zum Schleudersitz und am Himmel ziehen weiße Wolken vorbei. Ein stilistisch vielfältiges Werk, das u.a. Elemente aus Avantgardefilm und Musikvideo zusammenführt.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

TABU – ES IST DIE SEELE EIN FREMDES AUF ERDEN AT/DE/LU 2011, Christoph Stark, 94', Spielfilm. Wien, um 1900. *Tabu* erzählt die Geschichte des Apothekergehilfen und Bohemiens Georg Trakl, der sich statt der Zubereitung von Arzneimitteln viel lieber ganz der Dichterei widmen würde. Im Mittelpunkt steht die Beziehung zu seiner Schwester, die von Biograf/innen gern als inzestuös eingeschätzt wird. Christoph Stark inszeniert seinen (Liebes-)Film unter Rückgriff auf die Poesie Trakls und scheut nicht die große Geste.
KIZ ROYAL, 21.3., 18:30
KIZ ROYAL, 24.3., 18:30

TESTAMENT AT 1967/68, Ferry Radax, 47', Experimentalfilm. Eine dystopische Posse um ein Grüppchen Literaten im Untergrund und einen james-bondesken Hoffnungsschimmer, der versucht, die Diktatur des elektrischen Fortschritts zu stoppen. Per Laserstrahl geköpfter Stephansturm, zahlreiche Popkulturverweise und sozialrevolutionäre kontra gleichgültige Jugend – und das bereits 1967. (Personale Ferry Radax, Einführung: Michael Omasta)
Rechbauer, 22.3., 18:00

THIS LOVE OF OURS US 1945, William Dieterle, 90', Spielfilm. Vorfilm: **HEART OF SPAIN US/ES 1937, Géza Karpáthi, Herbert Kline, 33', Spielfilm.** 1937 filmte Charles Korvin (alias Géza Karpáthi) im Spanischen Bürgerkrieg: *Heart of Spain*, der die Arbeit des kanadischen Chirurgen Norman Bethune und



Tlatelolco

seines Instituts für Bluttransfusionen zeigt, gilt als Meilenstein des linken US-Dokumentarfilms. Nicht Blut, sondern Tränen fließen im Hollywoodmelodram *This Love of Ours*: Korvin spielt einen angesehenen Mediziner, dessen Ehe mit einer Revuetänzerin an bösen Gerüchten zerbricht. Meisterwerk, ein Missing Link zwischen *Rebecca* und *Vertigo*. (SYNEMA/Öst. Filmmuseum, Einführung: Michael Omasta)
Schubert 2, 21.3., 13:15

THOMAS BERNHARD – DREI TAGE DE 1970, Ferry Radax, 58', Dokumentarfilm. Thomas Bernhard sitzt in einem Park auf einer weißen Bank und erzählt. Drei Tage lang. So minimalistisch der Versuchsaufbau, so vielfältig die Variationen dieser Einstellung, bis am Schluss Bernhards Fußspitze mehr erzählt als so mancher Gesichtsausdruck. Ein Porträt, das dem Schriftsteller in Subtilität, Aussagekraft und Witz ebenbürtig ist. (Personale Ferry Radax, Einführung: Christhart Burgmann)
Annenhof 5, 23.3., 16:00

TINAMV 1 AT 2011, Adnan Popović, 4', Animation. Popović illustriert das elektronische Musikstück „Melody“ der Wiener Formation Kilo mittels analoger Animationstechnik und bringt unter anderem Zeichnungen, Regenschirme, Würfel und Fernsehgeräte zum Tanzen. Eine großartige Arbeit voller Details und visuellem Witz – wiederholtes Sehen lohnt sich.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

TLATELOLCO AT 2011, Lotte Schreiber, 75', Dokumentarfilm. Im Zentrum des Viertels Nonoalco-Tlatelolco in Mexiko City wurde kurz vor den Olympischen Spielen 1968 eine Student/innendemonstration blutig niedergeschlagen; 1985

ließ ein verheerendes Erdbeben in unmittelbarer Umgebung Hochhäuser einstürzen. Das sind die historischen Markierungen in diesem Film von Lotte Schreiber, das sich sonst vor allem ins Räumliche erstreckt. Kameramann Johannes Hammel fängt das Verlassen einer städtebaulichen Utopie in materiellen Details ein.
Schubert 2, 21.3., 18:30
Schubert 2, 22.3., 13:30

DIE TOTEN FISCH E AT 1989, Michael Synek, 83', Spielfilm. Nach einer gleichnamigen Kurzgeschichte von Boris Vian drehte Michael Synek mit *Die toten Fische* einen surrealeren Film über den Kampf um Befreiung aus undurchdringlichen Hierarchien. Auf internationalen Festivals vielbeachtet, scheiterte der Erfolg des Films an den finanziellen Rahmenbedingungen. Ein historisches Special und immer noch eine eigenständige Position im österreichischen Filmschaffen. (siehe Text auf Seite 42).
Schubert 1, 23.3., 20:30
Schubert 1, 24.3., 11:30

TOTSCHWEIGEN AT/DE/NL 1994, Magdalena Heinrich, Eduard Erne, 90', Dokumentarfilm. Kurz vor Kriegsende werden in Rechnitz rund 180 jüdische Zwangsarbeiter getötet. Wo sie begraben liegen, weiß, bzw. will bis heute niemand wissen. Eine kleine Gemeinde im Burgenland steht mit einer Mauer aus Schweigen und Anfeindungen stellvertretend für den in diesem Land immer noch herrschenden Unwillen, Verbrechen aufzuarbeiten und (Mit-)Schuld einzugestehen. (Filmarchiv Austria/Shooting Women II, Einführung: Thomas Ballhausen)
Schubert 2, 23.3., 11:00

TRANSITION 89 AT/PT 2011, LIA, 5', Experimentalfilm. Als Grundlage für den Film diente der Künstlerin die Komposition „89“ von ©c,

die sie visuell in Echtzeit im HD-Format 16:9 umsetzte. Entstanden während eines Aufenthalts in zwei portugiesischen Dörfern, umfasst der Track u. a. die Stimmen der Einheimischen. LIAs mutierende Bildkompositionen gehen einen Dialog mit der Tonspur ein und kommentieren somit soziale und kulturelle Dynamiken.
Schubert 1, 21.3., 20:30
Schubert 1, 23.3., 11:30

TURRET AT 2011, Björn Kämmerer, 10', Experimentalfilm. Mit *TURRET* legt Kämmerer eine weitere Arbeit vor, die sein Talent für das Spiel mit Raum und optischen Rätseln demonstriert. Was zunächst wie ein abstraktes Spiel mit vertikalen Linien anmutet, entpuppt sich als ebenso reduzierte wie faszinierende Versuchsanordnung.
KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00

TWINNI ODER SO AT 2012, Lisa Weber, 12', Spielfilm. In Schwarz-Weiß gehaltener Film über die große Fadesse zweier Mädchen an einem Sommertag. Im Buchladen der Mutter ist nicht viel los. Nur einmal kommt ein Kunde. Er steigt nur zu gerne auf Bibis provozierenden Flirt ein. Doch sie wimmelt ihn ab. Mutproben und harter Technosound helfen nur kurz über die Langeweile hinweg.
Annenhof 6, 22.3., 23:00
Annenhof 5, 23.3., 18:30

U.I.F. AT 2011, Jakub Vrba, 2', Experimentalfilm. Mithilfe der Fotoapplikation seines Laptops integriert sich der Filmemacher, in Badehose und T-Shirt in eine Stadtaufnahme von Paris inklusive Eiffelturm, bevor ein Laubbläser den eigentlichen Hintergrund zum Vorschein bringt. Eigenwillig, humorvoll, hintergründig.
KIZ ROYAL, 22.3., 16:00
Schubert 1, 24.3., 18:00

UNSER LIED AT 2012, Catalina Molina, 29', Spielfilm. Schnörkelloses Beziehungsdrama rund um den jungen Musiker Coni, der sich mit seiner kleinen Tochter Namiya alleine durchschlagen muss. Langsam findet er sich damit ab und lernt eine neue Frau kennen. Doch bald passiert etwas, das alle in ein Gefühlschaos stürzt. Flüchtig ist der Augenblick des Familienglücks.
Annenhof 6, 22.3., 23:00
Annenhof 5, 23.3., 18:30

VERS.AUGT AT 2011, Tone Fink, 6', Animation. Animierte Augen sind das Leitmotiv in diesem erotischen Bilderreigen aus Transformationen, der das Liebesleben von Menschen ebenso umfasst wie jenes von Schnecken, Kühen und Insekten. Eine Hymne auf Sehlust und Imagination.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

VIDEOGRAPHIE I – VESTENÖTTING (1945) AT 2007–11, Ferry Radax, 46', Dokumentarfilm. Zu Kriegsende wurde Ferry Radax aus Wien ins Waldviertel evakuiert. Mit einer kleinen Handkamera macht er sich auf die Suche nach Erinnerungen und Spuren in Vestenötting. Eine ausgesprochen persönliche Führung, in der die aktuellen Bilder des Verfalls, der Ruine der Vergangenheit, mit Radax' Erstaunen und Anekdoten überlagert werden. (Personale Ferry Radax, Einführung: Otmar Schöberl)
Schubert 1, 24.3., 14:00

WAIT, IT'S THE SOLDIERS, I HAVE TO HANG UP NOW IL 2002, Avi Mograbi, 13', Dokumentarfilm. Was soll man machen, wenn man bei einem palästinensischen Freund anruft, dessen Haus gerade von israelischen Soldaten durchsucht wird? Die auf sich selbst gerichtete Kamera justieren, rauchen und die Katze streicheln? Als der Freund auflegen muss, sieht man auf Mograbis kleinem Fernseher die landesüblichen Nachrichten und Arik Sharon.
 (Zu Gast: Avi Mograbi)
Rechbauer, 23.3., 18:00

WAY OF PASSION AT 2011, Joerg Burger, 89', Dokumentarfilm. Seit 400 Jahren findet in Trapani auf Sizilien eine Karfreitagsprozession



Way of Passion

statt, die nicht einfach nur die Stationen von Jesu' Leidensweg aufsucht, sondern die dessen Leiden tatsächlich nachzuvollziehen versucht. Den ganzen Tag und die ganze Nacht werden die enorm schweren Altäre mit mannshohen hölzernen Figurengruppen durch den Ort getragen. Es ist ein gemeinschaftliches, mystisches Erleben, das der Film einem nah ans Herz zu bringen vermag.
Schubert 1, 22.3., 14:00
Annenhof 5, 24.3., 21:00

DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER AT 2011, Renata Schmidkunz, 83', Dokumentarfilm. Über den Zeitraum von drei Jahren begleitete Renata Schmidkunz die Autorin, Literaturwissenschaftlerin und Shoah-Überlebende Ruth Klüger an unterschiedlichen Stationen ihrer Vergangenheit und Gegenwart in Amerika und Europa. Unsentimental und kritisch, aber auch voll schmerzlicher Ambivalenz. (Filmarchiv Austria/Shooting Women II, Einführung: Thomas Ballhausen)
Annenhof 6, 24.3., 15:30

DIE WELT SEHEN – DER FOTOKÜNSTLER PAUL ALBERT LEITNER AT 2012, Tristan Zahornicky, 33', Dokumentarfilm. Bahnhöfe, Swimmingpools, Friseursalons. Paul Albert Leitner ist ein reisender Beobachter, der das Schöne im Verborgenen sieht und die Welt durch seine Kamera hindurch entdeckt. Ein detailverliebter Sammler und Analytiker, der dem modernen Geschwindigkeitsrausch trotz. Und ein Selbstdarsteller mit Anzug und Krawatte, dem Kunst und Leben eins sind.
Annenhof 5, 21.3., 16:00
Annenhof 5, 23.3., 11:30

WERBEFILME CH 1956/57, Ferry Radax, 12', Experimentalfilm. Verschwommene Bilder, wabernde Soundscapes und zivilisationsgefährdend wucherndes Grünzeug. Gegen letzteres helfen bei Radax surreale Bildwelten und ein Päckchen Unkrautvertilger „Geigy“. Zu sehen sind zwei Versionen des experimentellen Werbespots für den Schweizer Chemiefabrikanten sowie eine Werbung für „Everlight“, die Uhr mit der kleinsten Glühbirne der Welt. (Personale Ferry Radax, Einführung: Otmar Schöberl)
Schubert 1, 24.3., 14:00

WHAT IS LOVE AT 2011, Ruth Mader, 79', Dokumentarfilm. Maders neues Werk ist ein genau beobachtetes Porträt von Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen – von der tiefgläubigen Waldbesitzerfamilie mit ihren strengen Moralvorstellungen über die einsame Augenärztin bis



What is Love

zur Fabrikarbeiterin in ihrer täglichen Routine. Wie füllt man die Zeit zwischen Geburt und Tod aus, worin besteht das individuelle Glück in der Liebe zu einem Partner, zu Gott oder sich selbst?
KIZ ROYAL, 22. 3., 21:00
KIZ ROYAL, 24. 3., 11:00

WHITE LIGHT/WHITE HEAT DE/CZ 2011, Rainer Kohlberger, Wilm Thoben, 7', Experimentalfilm. Die Filmversion einer audiovisuellen Installation beginnt im Dunkeln, in das Licht in schnell wechselnden geometrischen Formen einbricht. Um diese eindrucksvollen Effekte zu erzielen, setzten die Künstler einen starken Laserstrahl ein, der an der Grenze von stabiler Projektion und Flimmern operiert.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

WHORES' GLORY AT/DE, Michael Glawogger, 118', Dokumentarfilm. Bilder von Prostitution hat jede/r parat. Zumeist geprägt von Stereotypen und durchsetzt von falscher Moral. *Whores' Glory* folgt Prostituierten aus Thailand, Mexiko und Bangladesch, in den Geschichten vermittelt sich eine notgedrungenen künstliche (Gefühls-)Welt. Es bleibt bei Momentbildern eines Berufes, der für viele dieser Frauen mehr ist, nämlich Überleben.
KIZ ROYAL, 21. 3., 11:00

WIE MAN LEBEN SOLL AT/DK 2011, David Schalko, 100', Spielfilm. Ohne jemals selbst die

Initiative zu ergreifen, wird Charlie durch das Leben eines jungen Erwachsenen gespült. Am Anfang steht die Matura, am Ende ein unerwarteter Erfolg als Popstar. Dazwischen liegen die achtziger Jahre und zwei Todesfälle. David Schalko verfilmt den Bestseller von Thomas Glavinic als grellen Videoclip, der so ziemlich alles auffährt, was die heimische Film- und TV-Landschaft an bekannten Gesichtern zu bieten hat.
Rechbauer, 22.3., 21:00

XXX! AT 2011, Dietmar Brehm, 9', Experimentalfilm. Der Titel lässt, besonders hinsichtlich früherer Found-Footage-Arbeiten des Künstlers, an Explizites denken, doch das Gezeigte ist anderer Natur. Verformte Bilder eines Totenkopfs, eines Aschenbechers oder einer Kerzenflamme lassen eine „Todesbildmetapher“ (Brehm) entstehen, die von Gewittergeräuschen begleitet wird. Schaurig, schön und rätselhaft.
Schubert 2, 22.3., 18:30
Schubert 1, 24.3., 20:30

Z32 IL 2008, Avi Mograbi, 81', Dokumentarfilm. Vielfach preisgekrönter Film über Schuld und nationale Pflichten in Israel: Ein digital maskierter israelischer Elite-Soldat gesteht den Mord an einem palästinensischen Polizisten. Immer wieder unterbricht Mograbi das Gespräch in Form musikalischer Interventionen – und hinterfragt derart auch seine eigene Rolle als Künstler und politischer Aktivist. (Zu Gast: Avi Mograbi)
Rechbauer, 24.3., 18:00

ZOUNK! AT 2012, Billy Roisz, 6', Musikvideo. „Listen to what is happening behind the walls of your heart and soul“: Diagonale-Preisträgerin Billy Roisz illustriert den Song eisenwalzer der Gruppe Broken.Heart.Collector mit einem virtuoseren Spiel aus Frames und horizontalen Linien; Tonspur und Bild gehen dabei eine kongeniale Verbindung ein.
KIZ ROYAL, 22.3., 16:00





graz wien

www.epofilm.com

Ihr Partner für anspruchsvolle Filmproduktionen und europäische Koproduktionen



Endlich hat Wien auch sein Hotel Daniel.

DER BESTE GRUND NICHT MEHR BEI WIENER FREUNDEN AUF DER COUCH ZU SCHLAFEN. AB 92 EURO PER ROOM.

Alleine oder zu zweit. Egal.

Hotel Daniel Vienna

Landstraßer Gürtel 5, 1030 Vienna, www.hoteldaniel.com

DAS Ö1 DIAGONALE-SPECIAL ZUR PERSONALE FERRY RADAX: »AM RAND« UND »FORUM DICHTER GRAZ«

MITTWOCH, 21. MÄRZ 2012, 18.00 UHR SCHUBERTKINO, SAAL 1, MEHLPLATZ 2, GRAZ IM ANSCHLUSS: GRATIS SPEZIALITÄTEN VON DELIKATESSEN FRANKOWITSCH, GÖSSER BIER, MAKAVA DELIGHTED ICE TEA UND GASTEINER MINERALWASSER

TICKETS AB 14. MÄRZ 2012 IM VORVERKAUF (KUNSTHAUS GRAZ UND CAFÉ PROMENADE) INFOLINE (0316) 822 81 822 UND WWW.DIAGONALE.AT AB 21. MÄRZ IN DEN FESTIVALKINOS Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN BEI DER DIAGONALE 20 % ERMÄSSIGUNG.

OE1.ORF.AT WWW.DIAGONALE.AT



FRANKOWITSCH Güsser

ORF



ÖSTERREICH 1 CLUB



Der Atlas der Globalisierung von Le Monde diplomatique ist das Standardwerk in Globalisierungsfragen. In sechs Kapiteln zeichnet er die großen ökonomischen und politischen Konfliktlinien nach. Zu jedem dieser sechs Kapitel hat Le Monde diplomatique einen Film ausgewählt:

- 1. Der afrikanische Patient – Wunderheiler China? 2. Lachsieber 3. Die Biosprit-Lüge 4. Ecumenopolis: Stadt ohne Grenzen 5. Toxic City – Deutscher Giftschrott für Ghana 6. Angriff aus dem Internet: Wie Online-Täter uns bedrohen

DIE SECHS FILME ZUM ATLAS DER GLOBALISIERUNG

Bestellen: www.monde-diplomatique.de 40 €, DVD-Box mit Poster, Länge: 315 Min, EAN 4031778161033

Das Kombiangebot: gebundene Luxusausgabe des »Atlas der Globalisierung« mit CD-ROM plus DVD-Box »Le Monde diplomatique film« für 50 € (statt 63 €).

LE MONDE diplomatique film



links: Ein Bruder so wie Du, rechts: Totschweigen, Abschied ein Leben lang, Das Weiterleben der Ruth Klüger

History ist nicht gleich Herstory

Das Programm Shooting Women 2 stellt erneut den weiblichen Blick in den Mittelpunkt – 2012 mit einem Fokus auf die Erschließung gesellschaftlicher Räume im Dokumentarfilm.

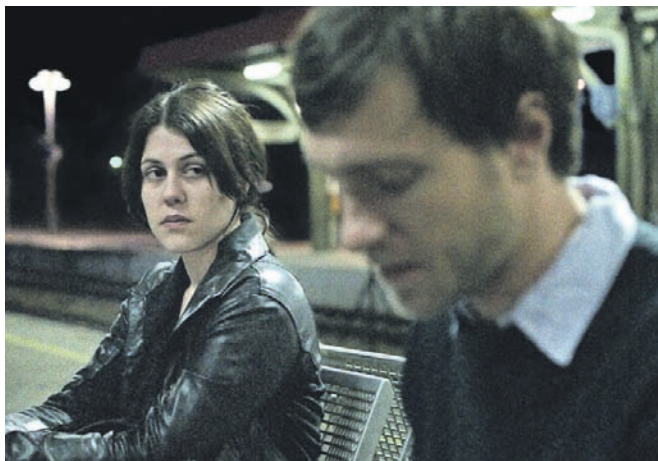
Man kann einen Menschen aus Wien herausnehmen, aber nicht Wien aus einem Menschen.“ Käthe Kratz' *Abschied ein Leben lang* begleitet Gerda Lederer-Heim, Curtis Brown und Anne Kelemen, aufgrund ihrer jüdischen Herkunft verfolgt, bei deren Wiederbegegnung mit ihrer Geburtsstadt Wien sechzig Jahre nach dem Novemberpogrom. Die sorgsam komponierte Dramaturgie von Geschichten und Erfahrungen spiegelt eine fragile Normalität vor und schildert die scheinbar so abrupt einsetzende Menschenverachtung nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Auch Renata Schmidkunz' Porträt *Das Weiterleben der Ruth Klüger* handelt von diesen Wiederbegegnungen mit einer angeblichen Heimat und den unveränderlich ambivalenten Gefühlen dazu. Die Herangehensweise, Zeitzeug/innen ihre eigene Geschichte in eigenen Worten erzählen zu lassen, entwickelte sich ab den frühen achtziger Jahren als spezifisch weibliche Praxis in den Geschichtswissenschaften. Der im Rahmen eines Forschungsprojektes (neben zwei Büchern) entstandene Film *Küchengespräche mit Rebellen* von Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik und Lisbeth N.

Trallori ist ein treffendes Beispiel dafür. Die Dokumentation über weiblichen Widerstand während des NS-Regimes stellt die Wirkung des Erzählten und der Erzählenden in den Mittelpunkt, kontrastiert nur von unkommentierten Jugendfotos der Protagonistinnen. Die Regisseur/innen des Programms betreiben Archäologie und Aufarbeitung dessen, was in der offiziellen Geschichtsschreibung wenig oder keinen Platz fand und benennen Zustände, an denen sich bis zum heutigen Tag nicht viel geändert hat. Was Anne Kelemen in *Abschied ein Leben lang* anspricht, ist das Hauptthema in Margareta Heinrichs und Eduard Ernes *Totschweigen*: „Für uns alle, die unsere Eltern nicht begraben haben, ist der Effekt, dass es nirgendwo ein Grab gibt, ganz entsetzlich. Dass es keinen Platz gibt, wo der Mensch



1 Häufchen Blume 1 Häufchen Schuh

zur Ruhe gekommen ist.“ Heinrich, die sich gemeinsam mit Käthe Kratz in der „Aktion Filmfrauen“ unter anderem erfolgreich für Frauen in Fördergremien stark machte, dokumentiert in ihrem letzten Film auf bedrückende Weise den Unwillen, Verbrechen und (Mit-)Schuld aufzuarbeiten: Im burgenländischen Rechnitz wurden knapp vor Ende des Zweiten Weltkriegs von Teilen einer gräflichen Festgesellschaft mehr als 180 jüdische Zwangsarbeiter erschossen und auf einem Feld verscharrt. Bis heute will sich niemand erinnern können, wo genau dieses Massengrab liegt. Heinrich und Erne stoßen auf eine undurchdringliche Mauer aus Schweigen, Drohungen und Angst, während von den Täter/innen kaum jemand zur Verantwortung gezogen wurde. Ergänzt wird das Programm durch zwei selten zu sehende Literat/innen-Porträts: Carmen Tartarottis poetischen ersten Film über Friederike Mayröcker (*1 Häufchen Blume 1 Häufchen Schuh*) und Edith Hirschs *Ein Bruder so wie Du* über den heute fast unbekanntem Arbeiterdichter Alfons Petzold. Eine Filmauswahl als Zeichen gegen das Vergessen und Vergessenwollen. Kuratiert von Thomas Ballhausen (Filmarchiv Austria)



Die Summe meiner einzelnen Teile, Stillleben, Kuma

Am Rand

Resozialisierung, Integration, Flucht. Das heimische Spielfilmschaffen kreist gegenwärtig stark um Charaktere, die mit der Gesellschaft so ihre Probleme haben. Vor allem unter den Debütfilmen gibt es einiges an Entdeckungen zu machen.

Ein rauer Wind weht vom Atlantik her. Zwei Personen sitzen an der Küste und blicken aufs offene Meer. Es ist nicht das erste Mal, dass Hans Weingartner ein derartiges Bild ans Ende eines Filmes stellt. Seine neue Arbeit *Die Summe meiner einzelnen Teile* zählt zu den mit Spannung erwarteten Premieren der diesjährigen Diagonale. Weingartner erzählt darin von einem talentierten Mathematiker, der am alltäglichen Leistungsdruck scheitert und sich in Folge für ein Leben abseits der Gesellschaft entscheidet. Ein Thema, das der Regisseur in ähnlicher Form bereits in seinem Debütfilm *Das weiße Rauschen* (2000) behandelt hatte. Wenn man will, lässt sich *Die Summe meiner einzelnen Teile* also durchaus als Steigerungsform lesen. Vielleicht ist sein Protagonist ja auch deshalb entschlossener

und radikaler, als man das einer positiv besetzten Figur sonst zugestehen würde. Bei seinem Versuch, der „Klappe“ – vielleicht auch der Gesellschaft insgesamt – zu entkommen, greift er letztlich gar zur Waffe. Es ist ein impulsiver und unberechenbarer Charakter, für den die Regie mit einer sehr direkten Form eine adäquate Entsprechung findet. Weingartners mittlerweile fünfter Spielfilm ist das impulsive Porträt eines Grenzgängers.

Eine weitere interessante Premiere im Spielfilmprogramm ist *Kuma*, das Langdebüt des Regisseurs Umut Dağ, der sich selbst vom „wahrhaftigen“ Erzählen des österreichischen Autor/innenkinos beeinflusst sieht und im Vorjahr für *Papa* mit dem Diagonale-Kurzspielfilmpreis bedacht wurde. *Kuma* bedeutet Zweitfrau, da es diese in Österreich offiziell aber nicht geben

darf, erzählt der Film die Geschichte einer Scheinehe, die eine junge Türkin aus Anatolien nach Wien führt. Die Frau gerät bald zwischen zwei Extreme: Auf der einen Seite steht eine gut assimilierte zweite Generation von Migrant/innen, auf der anderen deren konservative Eltern, die sich weiterhin dem Lebensstil ihrer alten Heimat verpflichtet fühlen. Als Film, der sich in diesem Umfang mit Lebenswelten junger Österreicher/innen mit Migrationshintergrund beschäftigt, nimmt *Kuma* im heimischen Filmschaffen bislang eine Sonderrolle ein.

Während Umut Dağs Film sich als geradezu „klassisches“ Erzählkino verstehen lässt, könnte man *Tabu – Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden* im Bereich des historischen (Liebes-)Films verorten. Das Wien der Jahrhundertwende bildet die Kulisse für eine Geschichte um den exzentrischen

*Ein Western
Eine Liebesgeschichte*

SPANIEN

Eröffnungsfilm der
**Diagonale
2012**

62^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Forum

EIN FILM VON ANJA SALOMONOWITZ

DREHBUCH: DIMITRÉ DINEV & ANJA SALOMONOWITZ
MIT TATJANA ALEXANDER, GRÉGOIRE COLIN, LUKAS MIKO, CORNELIUS OBONYA

WWW.SPANIEN-DERFILM.AT



AB 23. MÄRZ IM KINO

AB 27. APRIL IM KINO

62^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Panorama
ERÖFFNUNGSFILM

EIN FILM VON U MUT DAĞ

KUMA

EINE FAMILIE. ZWEI FRAUEN. VIELE GEHEIMNISSE.



WWW.KUMA-FILM.COM



Dichter Georg Trakl. Vor allem die angeblich inzestuöse Beziehung des Bohemiens zu seiner Schwester Margarete interessiert Regisseur Christoph Stark. Aus Trakls Brotberuf als Pharmazeut bezieht der Film die notwendigen Opiate, aus dessen Tätigkeit als Dichter den poetischen Erzählton.

Ein Hausboot wählt Peter Kern als Schauplatz seiner neuen Spielfilmarbeit *Glaube, Liebe, Tod*. Der Regisseur, der auch selbst eine der Hauptrollen spielt, unternimmt darauf mit seiner Mutter eine mehrtägige Flussfahrt. Während die beiden sich an zahlreichen weltanschaulichen Problemen abarbeiten, taucht als dritte Figur plötzlich ein Flüchtling auf und lässt die Situation eskalieren. Je länger der Film dauert, desto stärker bricht Kern die Spielfilmhandlung durch den Einsatz dokumentarischen Materials auf. Klassische Musik kontrastiert die bewusst überzeichnete Handlung. Generationskonflikte und Alltagsrassismen werden auf zynische und extrem pointierte Art verhandelt. Underground-Kino vom Feinsten! Auf der anderen Seite des Spektrums bewegt sich die Künstlerin Mara Mattuschka

(2009 von der Diagonale mit einer Personalle gewürdigt). Mattuschkas zusammen mit Reinhard Jud realisierte Arbeit *QVID TVM* verbindet mehrere experimentelle Anordnungen zu einem Film von episodenhafter Struktur mit ungewissen Anschlüssen.

Soziale Isolierung

Mit Karl Markovics (*Atmen*) und Markus Schleinzer (*Michael*) erzählen zwei Branchenprofis von sozial weitgehend isolierten Personen. Neben dieser inhaltlichen Parallele eint die Arbeiten auch der Umstand, dass es sich in beiden Fällen um Debütfilme handelt, die mehr Preise gewonnen haben, als hier aufgezählt werden können. Markovics' Arbeit rund um die Reintegrationsversuche eines jugendlichen Straftäters setzt auf präzise Beobachtung und eine betont ruhige Erzählweise. In seiner schlichten Form zählt *Atmen* zu den großen Erfolgen des heimischen Filmschaffens und kann bereits jetzt auf einen ungewöhnlich hohen Publikumszulauf zurückblicken.

Michael wiederum schöpft Kraft aus dem Umstand, dass Markus Schleinzer die frei

am Fall Kampusch orientierte Studie in größtmöglichem Kontrast zur sensationsjournalistischen Berichterstattung inszeniert. Mittels strikt eingenommener „Täterperspektive“, leisen Erzähltons und streng komponierter Bilder findet die Regie zu einer bemerkenswert stringenten Form.

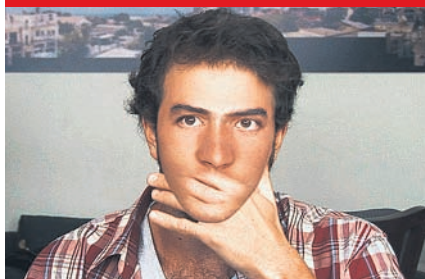
Thematisch in Verbindung zu *Michael* steht schließlich *Stilleben* von Regisseur Sebastian Meise: Bernhard findet heraus, dass sein (überdies alkoholkranker) Vater eine Prostituierte dafür bezahlt, sich in Rollenspielen als seine Tochter Lydia auszugeben. Nachdem Bernhard ihn damit konfrontiert, droht die Familie an Resignation und Realitätsflucht zu zerbrechen. Meise lässt offen, welche Schuld der Vater auf sich geladen haben könnte. Indem er den Kindesmissbrauch im Bereich des Möglichen ansiedelt, rückt er die Frage nach der Bewältigung von pädophilen Neigungen in den Vordergrund (um die es auch im Dokumentarfilm *Outing* von Meise und Thomas Reider geht, siehe Seite 6): ein intelligent angelegtes, wortkarges Dokument aus den Tiefen der (österreichischen?) Seele.

von links oben nach rechts unten: *Atmen*, *QVID TVM*, *Tabu – Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden*, *Glaube, Liebe, Tod*





Diagonale
2012



should be transferred
to my possession

Avi Mograbi

Details

Ausstellung im Rahmen
der Diagonale

ESC im LABOR

Jakominiustraße 16, 8010 Graz

Eröffnung: Mi. 21. 3. 2012, 18:30

Öffnungszeiten:

22.-25. 3., 12:00 - 20:00

27.-31. 3., 14:00 - 19:00

Eintritt frei

ORF III
Kultur und Information

MONTAG
19. MÄRZ
20:15
7915 KM

AB 22:05
**DIE LANGE
NACHT DES
KURZEN DOKU-
MENTARFILMS**

FREITAG
23. MÄRZ
20:15
**DAS
VATERSPIEL**

AB 22:20
**DIE LANGE
NACHT DES
KURZEN FILMS**



**SHORTS
GAMES
APPS
CHARACTERS
VISUALS**

**EINREICHEN AB JUNI AUF
WWW.CONTENTAWARD.AT**

wirtschafts
agentur
wien

zit
Die Technologieagentur
der Stadt Wien

Stadt+Wien

links: *Sonne halt!*, rechts: *Videographie I – Vestenötting (1945)*

Obsessiver Universalist

Dem großen Allround-Bildermacher Ferry Radax widmet die Diagonale eine viele Facetten seines Schaffens beleuchtende Personale in Kooperation mit Ö1. Brigitte Auer über den „ewigen Experimentierer“.

Die Filme von Ferry Radax sind keine Dokumente einer vergangenen Avantgarde. Seine mehr als 120 seit Mitte der fünfziger Jahre realisierten Produktionen sind thematisch ungemein breit gefächert, stilistisch zwischen Askese und Maximalismus variierend, weisen trotzdem stets eine distinkte Handschrift auf, die bis heute nichts an Faszination oder Relevanz verloren hat. Vor allem aber sind sie eines: Experiment. Die künstlerischen Ursprünge des 1932 in Wien geborenen Radax liegen in der Fotografie, der Malerei und vor allem der Musik. Als Externist bei den Wiener Sängerknaben, durch Klavier- und Gesangsausbildung am Musikgymnasium in Frankfurt am Main und als 16-jähriger Jazzpianist in der Band der Wiener Tierärztlichen Hochschule eignet er sich Sound und Rhythmus an, die in Folge weit mehr als nur die Tonspur seiner Filme prägen.

Ende der vierziger Jahre vereinnahmt ihn das Kino: Radax rekonstruiert Drehbücher und Storyboards seiner Lieblingsfilme, er eignet sich vom Labor bis zur Regie jede Faser des Filmhandwerks an, assistiert Dokumentar-Pionier Wilhelm Eduard Nassau und besucht Filmhochschulen in Wien und

Rom. Dass diese ihm, wie er sagt, nichts mehr beibringen konnten, verwundert nicht, denn was Radax selbst als kreativen Dilettantismus bezeichnet, ist wohl eher mit obsessivem Universalismus zu umschreiben. Außerdem arbeitet er als Fotoreporter und stellt surreal-experimentelle Fotografien im „Strohkoffer“, dem sagenumwobenen Nachtasyl des Wiener Art Club, aus. Das Experiment, diese alles durchdringende Kategorie, ist bei Radax nie bloß formaler Gedanke oder technische Spielerei, so der Künstler in einem Interview: „Für mich beginnt das wahre Experiment, wenn man von Inhalten ausgeht, die einen zwingen, bis an die Grenzen des Denkvermögens vorzustößeln. Je schwieriger, desto klarer muss eine Aussage sein. Oder sie muss so klar scheinen, dass man an seinem Verstand zweifelt, weil das Bild doch angeblicher Beweis einer Realität ist, in der wir uns täglich so sicher bewegen.“

Diese Realität ist durch die Erfahrung der Kriegs- und Nachkriegsjahre erschüttert. Oft wirkt sie als akustisches Trauma nach (als Sirenen, Gewehrsalven, Explosionen) und türmt nicht nur die Trümmer der Geschichte auf, sondern auch, was von der kausal-linearen Form der Erzählung übrig

ist. Während in Oberhausen noch Manifeste geschrieben werden, entfesselt Radax seine Kamera und schockiert die konservativen Blickgewohnheiten mit Sekunden-Schnitten. Er sammelt Fragmente, Splitter, Bilder, Sätze, Töne und ordnet sie zu schillernden Mosaiken, die wie *Sonne*

Sonne halt!



Testament, Capri – Musik die sich entfernt

halt! (1959–62) – Zitat Radax – „unergründlich wie ein Gedicht“ sind. Oder gar ihrer Zeit voraus wie *Am Rand* (1961–63), eine rasant geschnittene Abfolge von Szenen aus dem Alltag Jugendlicher. Als Projektion für eine Bar geplant, schuf Radax somit Visuals – Loops aus variierenden Samples –, lange bevor diese Begriffe bei uns geläufig wurden.

Aber Kategorien haben ihn ohnehin nie interessiert, da „jeder Film nur die ihm inhärente Filmhandlung darstellen darf“, so Radax. Auch „Filmrealismus als Tautologie“ wird man bei ihm nie finden und so durchwirken sich Dokumentation und Fiktion in den meisten Fällen, gleich ob er für das deutsche, Schweizer oder (seltener) österreichische

Fernsehen arbeitet, und egal ob es sich um Kultur, Kulinarik, Bic-Kugelschreiber, Ufologie oder eine Abenteuerreihe handelt. Stets wird Radax vom Willen getrieben, für spannende Inhalte eine ebenbürtige Form zu finden. Meisterschaft darin hat er in seinen zahlreichen experimentellen Porträts bewiesen: Diese müsse man jeweils so machen, „wie der Porträtierte ist, mit seinen Mitteln, wie er es machen würde, würde er sich selbst porträtieren“. Im Fall von *Thomas Bernhard – Drei Tage* (1970) bedeutet dies absoluten Minimalismus, sicht- und spürbare Distanz, aber auch Selbstironie. Andere Literat/innen nehmen in *Forum Dichter Graz* (1967) Attitüde, Gestalt und Schicksal ihrer Figuren an. Auch H.C. Artmann tritt

im gleichnamigen Porträt im Gewand des Frauenmörders oder Cape des „Dichtersfürsten“ aus seinen Texten heraus. Eine starke Zäsur im Leben und Schaffen Radax' hinterließ die Selbsttötung des Dandy-Schriftstellers Konrad Bayer (wie Artmann Mitglied der „Wiener Gruppe“) im Jahr 1964. Im fünf Jahre nach dessen Tod entstandenen Porträt gehen Bayers Schöpfungen gemeinsam mit seinen Freunden auf Spurensuche und Seelenjagd. Radax lässt die Hirngespinnste, diese literarischen Geister, die sie riefen, die Herrschaft über ihre Dichter/innen übernehmen und schafft – um den Radax-Experten Josef Schweikhardt zu zitieren – „die Fiktion in der Fiktion, um poetisch der Wahrheit zu dienen“.

Galerientage 4.-6. Mai 2012

→ ARTELIER CONTEMPORARY → ARTEPARI GALLERY → CAMERA AUSTRIA → ESC IM LABOR
→ FORUM STADTPARK → GALERIE CENTRUM → GALERIE EUGEN LENDL → GALERIE KUNST &
HANDEL → GALERIE LEONHARD → GALERIE REMIXX → GALERIE SCHAFFSCHETZY → GALERIE
ZIMMERMANN KRATOCHWILL → GRAZER KUNSTVEREIN → KHG GALERIE → KULTURZENTRUM
BEI DEN MINORITEN → KUNSTGARTEN → KUNSTHAUS GRAZ UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM
→ KUNSTVEREIN MEDIENTURM → MUSEUM DER WAHRNEHMUNG → NEUE GALERIE
UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM → PARA_SITE GALLERY → RHIZOM → ROTOR >
→ WERKSTADT GRAZ/GRAZ KUNST → ATELIER JUNGWIRTH → AKADEMIE GRAZ

aktuelle
Kunst
in
Graz

Fantastisches Märchen

Die toten Fische von Michael Synek stellt eine singuläre, nach ihrem Erscheinen 1989 hierzulande unterschätzte Position der österreichischen Filmgeschichte dar. Ein historisches Special.

Ein nervöser Mann fischt mit einem kaputten Netz Briefmarken aus brodelnden Sümpfen. Später, wenn der Mann hinter Stahlgittern mit einem Kontrolleur um gefälschte Fahrkarten feilscht, liegt ein Gedankensprung zu Franz Kafka nicht mehr fern. *Die toten Fische* (1989) beruht jedoch nicht auf Kafka, sondern auf einer gleichnamigen Kurzgeschichte von Boris Vian. Der damals 30-jährige Michael Synek setzte all sein Vermögen aufs Spiel, um gänzlich ohne Förderungen ein fantastisches, in perfektem Schwarzweiß ausgeleuchtetes Film-Märchen daraus zu machen (Kameramann Jirí Stibr fotografierte später auch Michael Hanekes Kafka-Adaption *Das Schloss*).

Synek's leider nur im cinephilen Ausland geschätzter und bei vielen Festivals gezeigter Film erzählt „an Hand des klassischen Beziehungsklischees ‚Chef-Assistent‘ die Passion



des irdischen Lebens“ – so das Programmheft zur Premiere in Cannes. Zahlreiche internationale Verleihangebote konnten mangels Basisfinanzierung nicht realisiert werden, weil in Österreich der Konkurs über Synek's Vermögen verhängt worden war. Erst nach 20 Jahren konnte der Regisseur seinen Film „zurückkaufen“, allerdings nur in alten Kopien, denn die Negative sind verschollen. *Die toten Fische* ist ein beeindruckender,



Die toten Fische

erratischer Bericht aus der Freiheitskampfzone, die wir Erde nennen. Die Diagonale verleiht mit ihrem historischen Special auch dem Wunsch Ausdruck, dass Synek die Mittel zur Restaurierung dieses wichtigen Werks bekommt, ehe es verloren geht.

Regisseur Michael Synek, Hauptdarsteller Erwin Leder und ein weiterer Teil des Filmteams werden als Gäste erwartet.

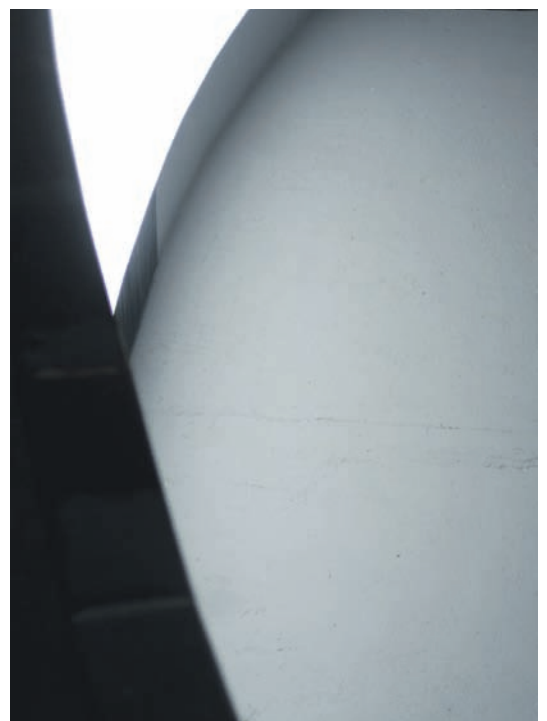
Kino, Raum, Vergänglichkeit

Die Ausstellung Sofie Thorsen: Schnitt A-A' zeigt den Film, auf dem der diesjährige Festivaltrailer basiert sowie zwei weitere große Installationen.

Sofie Thorsen wurde bei der Diagonale 2011 für ihren brillanten Experimentalfilm *The Achromatic Island* mit einer lobenden Erwähnung bedacht. Von der 1971 geborenen bildenden Künstlerin und Filmemacherin mit dänischen Wurzeln stammt nun auch der diesjährige Diagonale-Festivaltrailer *Schnitt A-A'*, der sich den räumlichen Aspekten des Kinos widmet – und zwar wortwörtlich. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Außenaufnahmen des Freiluftkinos in der Slowakischen Nationalgalerie, das in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaut wurde und für heutige Begriffe durchaus exotisch wirkt. Die Kamera dringt jedoch nicht physisch in den Kinosaal vor, sondern blickt durch die perforierte Mauer ins Innere und eröffnet durch die Reduzierung auf Details und die Verweigerung eines Gesamtbilds der Fantasie des Publikums viel Raum. Das Zirpen von Grillen, das auf der Tonspur zu hören ist, unterstreicht den meditativen Charakter des Trailers, der sowohl Architekturstudie

als auch Reflexion über die imaginative Kraft des Kinos ist. Der Trailer ist Teil eines längeren Films, der im Kunsthhaus Graz gezeigt wird; in einer Ausstellung präsentiert die Künstlerin zwei weitere große Installationen. Raum und Film werden im Herbst 2012 übrigens eine finale Verbindung eingehen: Thorsen wird die Langversion des Trailers am Ursprungsort in Bratislava zeigen, bevor das Kino abgerissen wird. Bedenkt man diesen Kontext, kann man *Schnitt A-A'* auch als Dokument der Vergänglichkeit lesen.

Sofie Thorsen: Schnitt A-A'
3. März bis 6. Mai 2012
Di-So 10.00–17.00 Uhr
Kunsthhaus Graz, Space02
Kuratorinnen: Katrin Bucher
Trantow und Katia Huemer



Sofie Thorsen: Schnitt A-A', 2012 © Hannes Böck



Die Versicherung auf **Ihrer** Seite.

IHRE ZUKUNFT.

Die Werte der GRAWE sind zeitlos
und modern zugleich.

Als internationales Unternehmen mit starker geografischer und historischer Verwurzelung verbindet die GRAWE Internationalität mit Regionalität, Tradition mit Innovation.

Wir stehen seit über 180 Jahren für Sicherheit und Stabilität, Serviceorientierung und Kundennähe. Kurzum: Wir sichern die Zukunft unserer KundInnen.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Herrengasse 18-20 · 8010 Graz
Tel. 0316-8037-6222 · service@grawe.at

www.grawe.at



Ich genieße
meine
**Freizeit am
Schöckl!**

Meinen Abfall
holen die
**Holding Graz
Services!**

Ich surfe mit
dem Glasfaser-
internet von
der **Citycom!**

Ich fahre
mit den
Graz Linien!

WIR HABEN EIN BREITES PUBLIKUM

Holding Graz | Andreas-Hofer-Platz 15 | 8010 Graz | Tel.: +43 316 887-0
office@holding-graz.at | www.holding-graz.at





the place we left

Vom Hinschauen und Wegschauen

Nostalgische Beschwörung oder Motivation zur Abnabelung: Blicke in die Vergangenheit bilden ein verbindendes Element der Kurzdokumentar-Schiene.

Erinnerung heißt in letzter Konsequenz oft Bewältigung des Erlebten. Dabei kann es sich um singuläre Vorfälle handeln oder um fundamentale, bisweilen globale Ereignisse, die in ihrer massiven Konsequenz eine Vielzahl von Menschen betreffen. In eine solcherart umfassende politische, ökonomische und menschliche Katastrophe mündete Anfang der neunziger Jahre die fast vier Jahre dauernde Belagerung Sarajevos. In *the place we left* porträtiert Clarissa Thieme sechs Menschen, die – damals im besten Teenageralter – entweder in letzter Sekunde ins Ausland flüchten konnten oder schon davor ihren Platz fern der Heimat gefunden hatten. Sie alle kehren nach dem Krieg nach Bosnien zurück, um Aufbauarbeit zu leisten. Vor der Kamera erinnern sie sich: mit welch abenteuerlichen Mitteln die Flucht gelang; wie anderswo die humanitäre Katastrophe ignoriert wurde. Trotz aller charakterlichen Unterschiede standen und stehen dieselben Fragen im Vordergrund: Warum war mein Leben mehr wert als das anderer? Auf welcher Seite stehe ich? Wie reagieren die Daheimgebliebenen auf meine Rückkehr? Eines ist allen bewusst: Es wird nie mehr so, wie es einmal war.

Hierzulande bringt so eine Aussage häufig nostalgische Verklärung oder eine pessimistische Grundhaltung zum Ausdruck. Nicht so bei Helmut Weber. Dem lebenslustigen Protagonisten aus Krisztina Kerekes' *Spur* ist Trübsalblasen fremd. Jahrzehntlang hat er als Biogreißler den Kund/innen das Fenster zum Geruch seiner Kindheit geöffnet. Jetzt sperrt er zu. Die Erinnerung ist bei Kerekes ein Mittel zur Suche nach den Wurzeln und zum Begreifen, dass Aufhören immer einen Neuanfang markiert. Herr Weber drückt es so aus: „Die Zeit bleibt nicht stehen.“

In mehreren Filmen erweist sich das Porträt als Genre, das nicht nur von einem individuellen Menschen, sondern auch von dessen spezifischem Blick auf die Welt erzählt.

In *Die Welt sehen* ergibt sich dieser Bezug schon durch den Titel. Der Fotograf Paul Albert Leitner entdeckt die Welt über seine Fotografie. Seit Jahrzehnten ist er unterwegs, das Reisen zieht sich als zentrales Thema durch sein Werk. Immer wieder hält er alltägliche Momente und Situationen fest und findet neue Geschichten in der Ordnung seiner Bilder. Dabei wird er selbst zum Protagonisten und zur Kunstfigur, für die Kunst und Leben untrennbar eins sind.

Regisseur Tristan Zahornicky entwirft eine filmische Form, die sowohl Leitners Leidenschaft für die Systematik einer Bilderordnung als auch dessen ständige Bewegung aufnimmt. Eine ernsthafte und gleichzeitig heitere Annäherung.

Auch Marion Portens Film *Der Rücken der Dirigentin* hat viel mit einer „Weltordnung“ zu tun. Sie benutzt die Studie des männlich dominierten Berufsfeldes des Dirigierens als Auseinandersetzung mit der Frage von Macht, Hierarchie und Geschlechterverhältnissen. Während die Kamera sich im ersten Teil fasziniert auf die Dirigentin Monika Buckland bei einer Orchesterprobe konzentriert, sich völlig ihrer Mimik, Gestik und der schöpferischen Leistung in der

Colonnade Park



Kontrolle des Orchesters ausliefert, zeigt der zweite Teil die dirigierenden Hände und die Arbeit an den Codes dieser Ordnung. Mit Veränderungen, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind, befasst sich *Colonna de Park*. Der zwischen 1954 und 1960 nach den Plänen von Mies van der Rohe in Newark, New Jersey errichtete Sozialbau wurde ehemals als Prototyp moderner, weltoffener Architektur gefeiert. Die stadtplanerischen Utopien, die weit über den „gebauten Raum“ hinausgingen und gesellschaftliche Räume entwarfen, haben sich jedoch nicht erfüllt. Heidrun Holzfeind kommt der Architektur über die Bewohner/innen nahe. In individuellen Begegnungen entwirft sie ein vieldeutiges Bild der heterogenen Bevölkerungsstruktur und gibt Einblick in die ganz persönlichen Lebenswelten zwischen den Ideen des Modernismus und dem amerikanischen Traum.

Das persische Krokodil wirkt auf den ersten Blick wie eine Naturdokumentation. Houchang Allahyari dokumentiert den Versuch, eine in einem Wasserauffangbecken gefangene Riesenechse zu befreien. 60 Minuten lang verfolgen wir das Ringen zwischen Mensch und Echse. Spannungsgeladen, schweißtreibend und immer wieder komisch in seinen beinahe slapstickhaften Momenten. Obwohl der Blick sich auf diese überschaubare Situation konzentriert, erfährt man viel – über das Verhalten in



Das persische Krokodil

Extremsituationen, über Teamwork, über das Verhältnis von Mensch und Natur. Und nicht zuletzt über die Natur des dokumentarischen Bildes.

Mit dem dokumentarischen Bild und seinen Möglichkeiten setzt sich auch Manfred Neuwirth in seiner exakten Versuchsanordnung *scapes and elements* auseinander: Er nähert sich den fünf Elementen Wasser, Erde, Feuer, Luft – und Raum – in jeweils zehnmütigen Einstellungen an. Zur Tonspur von Christian Fennesz verharret die Kamera in

offenen Landschaften, konzentriert die Aufmerksamkeit und eröffnet gerade dadurch neue Erfahrungen. „Eine Übung in Sehen, Hören und Konzentration“, wie Neuwirth es selbst beschreibt.

Von den Möglichkeiten des Kinos erzählen im Kurzdokumentarfilmprogramm auch zwei geheimnisvolle Fragmente, die Andeutung bleiben und dennoch vielfältige Assoziationen zulassen: Sasha Pirkers *It Looks Like a Japanese Film* und Ruth Beckermanns *Jackson/Marker 4am*.

Die Diagonale dankt

A|D|A austrian directors' association • Akademie Graz • aktuelle kunst in graz • Alfred Schachner Gedächtnis Fonds • alles fahnen! • alumni UNI Graz • Apcoa • AUER – Martin Auer • Austrian Cultural Forum New York • Austrian Film Commission • beeon E-BIKE • BETA Young Creative Lab • Biorama • BioHofkäserei Deutschmann • Bis es mir vom Leibe fällt • brand eins • bm:ukk – Cultural Contact Point Austria • Canon • Celluloid • checkit, die Jugendkarte des Landes Steiermark • CineMart Rotterdam • Cinestyria Filmcommission & Fonds • Citymanagement Graz • Crossing Europe Filmfestival Linz • culture connected • Culture Unlimited • Dachverband der Filmschaffenden • Delikatessen Frankowitsch • Der Annenhof • derStandard.at • Der Steirer • Die BLUMENINSEL • DIE BRÜCKE kärnten.kunst.kultur • Die Töchter • dok.at • DOK Leipzig • drehbuch FORUM Wien • drehbuch VERBAND Austria • Energie Graz • ESC im LABOR • EUROPACK • European Youth Card Austria • FAIRTRADE • FC GLORIA Frauen Vernetzung Film • FedEx • FH Joanneum • fiber – werkstoff für feminismus und popkultur • Filmakademie Wien • Filmarchiv Austria • Flughafen Graz • Foto Leutner • freikarte.at • Galerie Remixx • gasch unit fashionlabel • Gut Hornegg – BIO Teichwirtschaft • Hanlo/Green Building Group • HDA Haus der Architektur Graz • Helmut-List-Halle • Hertz • HLW Schrödinger • HOANZL • HTU Graz • Hunger auf Kunst und Kultur • Kaffee Weitzer • Kardamint • Karl-Franzens-Universität Graz • KINO IM KESSELHAUS • Kultur Service Gesellschaft Steiermark • Kulturvermittlung Steiermark • Kunstuniversität Graz • kwirl • Landesberufsschule Graz 8 • Landesschulrat Steiermark • Le Monde Diplomatique • LEBENSART • Lebensministerium • Living Rooms • Maestrani • Malmoe • MANGOLDS Restaurant und Café • mapbagrag® • MEDIA Desk Österreich • Megaphon • Mischief Films • MIT LOIDL ODER CO.GRAZ • next – Verein für zeitgenössische Kunst • Ö1 Club • ÖBB EVENTticket • ÖH Uni Graz • Ökologie-Institut Österreich • open music • ORANGE 94,0 – das Freie Radio in Wien • Österreichische Filmgalerie • Österreichisches Filmmuseum • Orpheum • Postgarage • Radio Helsinki – Freies Radio Graz • Radio Soundportal • Rainer KFZ Handel • ray Filmmagazin • Rebikel • REMAprint • Renault • Restaurant SCHLOSSBERG • scherrer audio veranstaltungstechnik • Stadt Graz Umweltamt • Stadt Graz Verkehrsplanung • Swiss Films • Synchro – Film, Video & Audio GmbH • SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien • Taxi 878 • THE GAP • tribeka • Tonis Freilandeier • TU Graz • unimag Student Lifestyle Magazine • UniScreen • University of Arts in Belgrade • Vega Nova • Vision du Réel Nyon • Weingut Roman Sorger • Weingut GROSS • Wienerin • Wiener Zeitung • Wirtschaftskammer Steiermark • WOCHEN • YOUKI • Zukunftsfonds der Republik Österreich

Partner der Diagonale 2012

Hauptmedienpartner



Medienpartner



Kooperationen und Festivallocations



Festivalhotels



Projektsponsoren / Weitere Sponsoren



Festivalkinos



Förderer



Tourismusponsor



Hauptsponsor



Impressum



Medieninhaber und Verlag substance media Ltd., Mariahilfer Straße 76/3/31, 1070 Wien, T 01 920 20 08-0, F 01 920 20 08 13, office@ray-magazin.at, www.ray-magazin.at ~ **Geschäftsführer und Herausgeber** Andreas Ungerböck, Mitko Javritchev ~ **In Kooperation mit** Diagonale Forum österreichischer Film, Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien, T 01 595 45 56, F 01 595 45 56 10, wien@diagonale.at, www.diagonale.at ~ **Redaktion** Roman Scheiber ~ **art direction** Mitko Javritchev ~ **Grafik** Christina Leyerer ~ **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Brigitte Auer, Reinhard Bradatsch, Tina Glaser, David Krems, Michael Omasta, Michael Pekler, Günter Pscheider, Oliver Stangl ~ **Lektorat** Roland Faltlhansl ~ **Fotos** Diagonale; Verleiher, Produktionsfirmen ~ **Druck** Druckerei Berger, Wienerstraße 80, 3580 Horn ~ **Anzeigen** Brigitte Bidovec: brigitte.bidovec@diagonale.at; Andreas Ungerböck: office@ray-magazin.at ~ **Erscheinungsort** P.b.b. 1070 Wien ~ **Coverfoto** XXX! von Dietmar Brehm

Ein Film von RUTH MADER

WHAT IS LOVE

Ab 30. März im Kino

DAS ² SUPER HAUS

Kuiferath

Bei uns schreiben Sie das Drehbuch.

Schon heute der Star von morgen sein – daran hält HANLO seit 40 Jahren und auch in Zukunft fest. Mit der Super-Niedrigenergiehaus-Serie schlüpft HANLO erneut in diese Rolle und ist heutigen Bau- und Energiestandards weit voraus. Grund dafür sind die filmreifen Talente der Haus-Serie, die preisverdächtig bares Geld sparen, wertvolle Energie speichern und Mutter Natur schonen. Film ab – für die Super-Niedrigenergiehaus-Serie von HANLO.

www.hanlo.at

0800 311 312

HANLO Fertighaus GmbH, Messendorfer Straße 95, 8041 Graz, Österreich

hanlo
häuser
MACHEN GLÜCKLICH